1897

Livländischer Kalender



MÜLLERSCHE BUCHDRUCKEREI
RIGA.

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1897,

welches ein Gemeinjahr

von 365 Tagen ist.

Riga,
Müllersche Buchdruckerei, Herderplatz Nr. 1.

Дозволено цензурою. — Рига, 25 Ноября 1896 г.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite

Zeit- und Kirchenrechnung 4
Vergleichung des alten und neuen Kalenders 4
Die vier astronomischen Jahreszeiten. Die vier Quatember..... 5
Erklärung der Zeichen: Die Mond-Viertel. — Die zwölf Himmels-zeichen 5
Die Planeten 5
Kalendarium nebst Notizblättern ..... 6—29
Sonnen- u. Mond-Auf- u. -Untergang. Landwirthschaftl. Regeln 30—35
Orthodox-griechischer Kalender für 1897 36
Von den Finsternissen im Jahre 1897 37
Verzeichniß der Festtage 37
Das russische Kaiserhaus ..... 38—39
Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouverne-ments-Postcomptoir. Ankunft der Posten in Riga. Die Aus-gabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz. Die Zustellung der Geld- und Werthpackete ins Haus. Die Zu-stellung der Päckchen mit und ohne Werth ins Haus. Taxe des Postportos. Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten. Die Grenzen der Werth-Angabe. Gewichts-Gebühren. Versicherungs-Gebühren. Postsendungen mit Nachnahme. Regeln für die Versendung von Gold- u. Wertheffekten in's Ausland. Post-Sparkassen ..... 39—45
Telegraphen-Gebühr 46
Eisenbahn-Zonentarif 47
Eisenbahn-Fahrpreise 47
Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.. 47
Maß- und Gewichtstabellen 48
Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren 49
Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital 52
Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer..53—56
Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts 56
Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte ..... 57—59
Ober-Bauerrichter 59
Sehenswürdigkeiten Rigas 60
Jagd-Kalender 61
Plan des Rigaschen Stadttheaters ..... 62—63
Plan des Gewerbevereins 64
Die Diamanten der gnädigen Frau ..... 65—78
Alkohol und Abstinenz vom ärztlichen Standpunkt ..... 78—81
Prinz Buckel und der Weihnachtsbär ..... 81—86
Vom Strom getrennt ..... 86—89
Die Erbtante ..... 90—93
Anekdoten ..... 94—96
Zur Chronik und Statistik Rigas in den Jahren 1895 und 1896 95—107
Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland ..... 108—110
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage ..... 111—112
Namentliches Verzeichniß der Inserenten 113
Inserate ..... 114—144

Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das	1897.
Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5847.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 15. September das Jahr	5658.
Von der Sintfluth, nach griechischer Zeitrechnung, das	4190.
Das Jahr der Olympiaden	2673.
Von der Erbauung der Stadt Rom das	2659.
Von der Erbauung der Stadt Kiew das	1467.
Nach der Jahresrechnung der Türken beginnt am 21. Mai das Jahr	1315.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1027.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das.	909.
Von der Erbauung der Stadt Moskau das	750.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	697.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst das	457.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das..	433.
Von der Geburt Martin Luther's das	414.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	375.
Von der Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das	309.
Von der Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das	284.
Von der Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das.. ..	194.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	187.
Von der Gründung der ersten Intelligenzblätter in Riga das .	136.
Von der Erneuerung der Universität Jurjew das	95.
Von dem Brande der Rigaschen Vorstädte das	85.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	79.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das ..	36.
Von der Geburt Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch das	29.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	24.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das	19.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch am 20. October 1894 das ..	3.
Von der Krönung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna das	1.
Seit der Eröffnung der Pontonbrücke über die Düna das	1.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1896 bis Fastnachtsonntag (Quinquagesima) 1897 sind nach dem alten Kalender 8 Wochen 4 Tage, nach dem neuen Kalender 9 Wochen 2 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rig. mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl den 8. März um 10 Uhr Morg.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 6 Uhr Morgens.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 10. Sept. um 9 Uhr Abds.
4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um 3 Uhr Abends.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.		Gregorianischer Kalender.	
5. März.	4. Juni.	10. März.	9. Juni.
17. September.	17. December.	15. September.	15. December.

Erklärung der Zeichen.

Die Mond-Viertel.

Der Neumond. Der Vollmond.
Das erste Viertel. Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder.	♌ Löwe.	♐ Schütze.
♉ Stier.	♍ Jungfrau.	♑ Steinbock.
♊ Zwillinge.	♎ Wage.	♒ Wassermann.
♋ Krebs.	♏ Skorpion.	♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Dreihundertsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danaë. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Altmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Janthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Belleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Vala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Klytemnästra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Vindobona. Russia 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Celestina. Hypatia Adrastea. Vanadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Alsporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 **Neujahr**		1. Venus geht als Abendstern 8 Uhr 4 Min. Abends unter.	13 Senta
D.	2 Abel			14 Robert
F.	3 Elmire			15 Felix
S.	4 Methusalem			16 Lydia
	Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.			
S.	5 S. n. Neuj.			17 **2. S. n. Ep.**
M.	6 **H. 3 Könige**		♋ 9 Uhr 54 M. Ab.	18 Ellen
D.	7 Melchior			19 Sara
M.	8 Erhard		8. Mars geht 5 Uhr 47 Min. Morgens unter.	20 Fab. Sebast.
D.	9 Kaspar			21 Agnes
F.	10 Paul d. Eins.			22 Vincentius
S.	11 Franziska			23 Emerentia
	Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahre alt war.			
S.	12 **1. S. n. Ep.**			24 **3. S. n. Ep.**
M.	13 Senta		♌ 9 Uhr 45 M. Ab.	25 Pauli Bek.
D.	14 Robert			26 Hans
M.	15 Felix		15. Jupiter geht 7 U. 12 Min. Abends auf.	27 Hulda
D.	16 Lydia			28 Karl
F.	17 Anton			29 Samuel
S.	18 Ellen			30 Ludovika
	Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.			
S.	19 **2. S. n. Ep.**			31 **4 S. n. Ep.**
M.	20 Fab. Seb.		♍ 9 Uhr 50 M. Ab., hier unsichtb. ringf. Sonnenfinsterniß.	1 **Februar**
D.	21 Agnes			2 **Mar. Lichtm.**
M.	22 Vincentius		23. Saturn geht 2 Uhr 55 Min. Morg. auf.	3 Ida
D.	23 Emerentia			4 Veronika
F.	24 Timotheus			5 Agathe
S.	25 Pauli Bek.			6 Dorothea
	Matth. 8, 1. Von dem Aussätzigen und des Hauptmanns Knecht.			
S.	26 **3. S. n. Ep.**			7 **5. S. n. Ep.**
M.	27 Hulda			8 Salomon
D.	28 Karl		♑ 9 Uhr 3 M. Ab.	9 Apollonia
M.	29 Samuel			10 Pauline
D.	30 Ludovika			11 Euphrosyne
F.	31 Thekla			12 Karoline

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Januar. Fängt an mit Kälte, den 16. kalt bis auf etliche Tage, den 20. Schnee bis den 27., Regenwetter und Schnee bis zum Ende.

Januar.









Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
S.	1 Brigitte	♓	1. Venus geht als	13	Melita

Matth. 8, 23. Vom Schifflein Jesu.

S.	2	4 S. u. Ep.	♓	Abendstern 9 Uhr 42 Min. Abends unter.	14	Septuages.
M.	3	Ida	♈	3. Venus in größter	15	Gotthilf
D.	4	Veronika	♈	östlicher Elongation 46° 38′	16	Juliane
M	5	Agathe	♉	von der Sonne.	17	Constantia
D.	6	Dorothea	♉	☽ 11 Uhr 48 M. Mrg.	18	Concordia
F.	7	Richard	♊	8. Mars geht 4 Uhr	19	Susanne
S.	8	Salomon	♊	15 Min. Morgens unter.	20	Ottokar

Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.

S.	9	Septuages.	♋		21	Sexages.
M.	10	Pauline	♋	11. Jupiter, in Oppo-	22	Petri Stuhlf.
D.	11	Euphrosyne	♌	sition mit der Sonne, geht	23	Clothilde
M.	12	Karoline	♌	☾ 5 Uhr 20 M. Mrg.	24	Ap. Matth.
D.	13	Melita	♍	um Mitternacht 44° hoch	25	Alma
F.	14	Valentin	♍	durch den Meridian.	26	Eveline
S.	15	Gotthilf	♎		27	Livia

Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.

S.	16	Sexages.	♎		28	Quinquages.
M.	17	Constantia	♎		1	März
D.	18	Concordia	♏		2	Fastnacht
M.	19	Susanne	♏	♍ 1 Uhr 33 M. Ab.,	3	Aschermittw.
D.	20	Ottokar	♐		4	Alice
F.	21	Eleonore	♐		5	Aurora
S.	22	Petri Stuhlf.	♐		6	Gottfried

Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.

S.	23	Quinquages.	♐	23. Saturn geht 58 M.	7.	1. Invocav.
M.	24	Ap. Matth.	♑	nach Mitternacht auf.	8	Dagmar
D.	25	Fastnacht	♑		9	Ewald
M.	26	Aschermittw.	♑	Mari eingetreten	10	Quat. Jenny
D.	27	Livia	♒	☽ 5 Uhr 5 M. Ab.	11	Constantin
F.	28	Justus	♓		12	Gregor

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Februar. Fängt an mit trübem, regnerischem Wetter, den 9. bis 10. schön lieblich Wetter, folgen 3 Tage Schnee, darauf sehr kalt, wieder Frost; den 16. regnet und kieselt es, schneit darauf, dann sehr kalt bis den 18., Regenwetter bis Ende.

	Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
S.	1 Albinus	♓	1. Venus geht als	13 Ernst
	Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.			
S.	2 **1. Invocav.**	♈	Abendstern 10 Uhr 46 Min.	14 **2. Remin.**
M.	3 Kunigunde	♈	Abends unter.	15 Ulrike
D.	4 Alice	♉		16 Gabriel
M.	5 Quat. Aurora **Bußtag**	♉		17 Gertrud
D.	6 Gottfried	♊	☽ 11 U. 5 M. Ab.	18 Adeline
F.	7 Ella	♎	**8. Frühlings-Tag- u.**	19 Joseph
S.	8 Dagmar	♎	**Nachtgleiche.**	20 Gotthardine
	Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.			
S.	9 **2. Remin.**	♌	8. Mars geht 3 Uhr 17 Min. Morgens unter.	21 **3. Oculi**
M.	10 Jenny	♌	10. Venus im größten Glanz.	22 Raphael
D.	11 Constantin	♌		23 Longinus
M.	12 Gregor	♌		24 Casimir
D.	13 Ernst	♍	☾ 1 Uhr 37 M. Ab.	25 **Mar. Verk.**
F.	14 Mathilde	♍		26 Emanuel
S.	15 Ulrike	♍		27 Gustav
	Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.			
S.	16 **3. Oculi**	♎	16. Jupiter geht 5 Uhr 6 Min. Morgens unter.	28 **4. Lätare**
M.	17 Gertrud	♎		29 Philippine
D.	18 Adeline	♎		30 Mary
M.	19 Joseph	♎		31 Detlaus
D.	20 Gotthardine	♏		1 **April**
F.	21 Benedict	♏	♍ 6 U. 1 M. Mrg.	2 Irmgard
S.	22 Raphael	♏		3 Ferdinand
	Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.			
S.	23 **4. Lätare**	♐	23. Saturn geht 10 Uhr 59 Min. Abends auf.	4 **5. Judica**
M.	24 Casimir	♐		5 Berthold
D.	25 **Mar. Verk.**	♐		6 Hertha
M.	26 Emanuel	♐		7 Virginia
D.	27 Gustav	♑		8 Edgar
F.	28 Eugenie	♑		9 Valerie
S.	29 Philippine	♑	☽ 10 Uhr 4 M. Mrg.	10 Gaston
	Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.			
S.	30 **5. Judica**	♒		11 **Palmsonnt.**
M.	31 Detlaus	♒		12 Julius

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

März. Fängt an mit hartem Wetter bis den 20., den 22. pflegt es früh zu gefrieren, die Tage aber meistentheils schön und lustig zu sein.

Gloire de Dijon 7
Maréchal Niel 1
Baron Rothschild 3
Le Pionnier 1





April.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Theodora	♈	1. Venus geht als Abendstern 10 Uhr 3 Min. Abends unter.	13 Justinus
M.	2 Irmgard	♈		14 Nanny
D.	3 Ferdinand	♎		15 Gründonn.
F.	4 Ambrosius	♎		16 Charfreitag
S.	5 Berthold	♌	☽ 8 Uhr 2 M. Mrg.	17 Rudolf
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.			
S.	6 Palmsonnt.	♌		18 Heil. Ostern
M.	7 Virginie	♍		19 Ostermontag
D.	8 Edgar	♍	8. Mars geht 2 Uhr 11 Min. Morgens unter.	20 Sulpicius
M.	9 Valerie	♍		21 Ilmar. Elm.
D.	10 Gründonn.	♍		22 Arend
F.	11 Charfreitag	♎	☾ 11 Uhr 25 M. Ab.	23 Georg
S.	12 Julius	♎		24 Albrecht
	Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.			
S.	13 Heil. Ostern	♏		25 1. Quasim.
M.	14 Ostermontag	♏		26 Ellis
D	15 Adolphine	♏	15. Jupiter geht 3 U. 11 Min. Morg. unter.	27 Clementine
M.	16 Charisius	♏	16. Venus, in der untern Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	28 Theresia
D.	17 Rudolf	♐		29 Raimund
F.	18 Valerian	♐		30 Lilly
S.	19 Fanny	♐	☽ 10 Uhr 23 M. Ab.	1 Mai
	Joh. 20, 19. Jesus erscheint seinen Jüngern.			
S.	20 1. Quasim.	♐		2 2. Mis. D.
M.	21 Ilmar, Elmar	♑		3 † Erfindung
D.	22 Arend	♑		4 Florentine
M.	23 Georg	♑	23. Saturn geht 8 U. 47 Min. Abends auf.	5 Gotthard
	Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
D.	24 Albrecht	♒		6 Dietrich
F.	25 Ev. Markus	♒		7 Henriette
S.	26 Ellis	♒		8 Luitgarde
	Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.			
S.	27 2. Mis. D.	♓	☽ 11 U. 14 M. Mrg.	9 3. Jubil.
	Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
M.	28 Theresia	♈		10 Gordian
D.	29 Raimund	♈		11 Mamertus
M.	30 Lilly	♈		12 Pancr. Wally

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

April. Es pflegt bis auf den 10. zu gefrieren, hernach fällt gelindes Wetter ein, bis den 23., darauf wieder Reif und rauhes Wetter bis auf den 29., da es anfängt schön und lustig zu sein.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 Phil. u. Jak.	♎	1. Venus geht als Morgenstern 2 Uhr 58 M. Morgens auf.	13	Servat. Irene
F.	2 Sigismund	♎		14	Christian
S.	3 † Erfindung	♌		15	Sophie
	Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.				
S.	4 **3. Jubil.**	♌	☽ 3 Uhr 31 M. Ab.	16	**4. Cant.**
M.	5 Gotthard	♌	6. Saturn, in Opposition mit der Sonne, geht	17	Herbert
D.	6 **Dietrich**	♌		18	Erich
	Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch				
M.	7 Henriette	♌	um Mitternacht 16° hoch durch den Meridian.	19	Philipp
D.	8 Luitgarde	♌		20	Sibylla
F.	St. Nikol. Erw.	♌	8. Mars geht 5¼ Min. nach Mitternacht unter.	21	Ernestine
S.	10 Gordian	♌		22	Emilie
	Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.				
S.	11 **4. Cant.**	♍	☾ 11 U. 11 M. Mrg.	23	**5. Rogate**
M.	12 Pancr., Wally	♍		24	Esther
D.	13 Servat., Irene	♍		25	Elfriede
M.	14 Christian	♍		26	Eduard
	Krönungsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin u. Kaiserin Alexandra Feodorowna.				
D.	15 Sophie	♍	15. Jupiter geht 1 Uhr 40 M. Morgens unter.	27	**Chr. Himlf.**
F.	16 Peregrinus	♍		28	Wilhelm
S.	17 Herbert	♍		29	Maximilian
	Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.				
S.	18 **5. Rogate**	♎	♎ 2 Uhr 3 M. Ab.	30	**6. Exaudi**
M.	19 Philipp	♎		31	Aliede
D.	20 Sibylla	♎		1	**Juni**
M.	21 Ernestine	♎		2	Emma
D.	22 **Chr. Himlf.**	♎	23. Venus im größten Glanz.	3	Erasmus
F.	23 Leontine	♏	24. Saturn geht 2 Uhr 50 Min. Morgens unter.	4	Friederike
S.	24 Esther	♏		5	Bonifacius
	Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.				
S.	25 **6. Exaudi**	♐		6	**Pfingstsonnt.**
	Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin u. Kaiserin Alexandra Feodorowna				
M.	26 Eduard	♐		7	**Pfingstmont.**
D.	27 Ludolph	♐	☽ 8 U. 40 M. Mrg.	8	Fridolin
M.	28 Wilhelm	♎		9	Ou. Valeska
D.	29 Maximilian	♎		10	Ginevra
F.	30 Wigand	♑		11	Sigrid
S.	31 Aliede	♑		12	Nora

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Mai. Fängt den 3. mit Donner an; es folgt bald wieder rauhes, trübes und kühles Wetter bis auf den 8., darauf 3 Tage wieder gelinde; den 11. gefriert es wieder, zu Nacht Eis, bleibt kalt bis den 20., darauf schön warm; den 30. Eis und Reif.

Mai.

Juni.





Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
		Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.	
S. 1 **Pfingstsonnt.**		1. Venus geht als	13 **Trinitatis**
M. 2 **Pfingstmont.**		♍ 10 Uhr 38 M. Ab.	14 Josephine
D. 3 Erasmus		Morgenstern 1 U. 49 Min.	15 Amilde
M. 4 Quart. Fried.		Morgens auf.	16 Justine
D. 5 Bonifacius			17 Frohnl. Arth.
F. 6 Adalbert		8. Mars geht 11 Uhr	18 Albert
S. 7 Lucretia		19 Min. Abends unter.	19 Victor
		Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.	
S. 8 **Trinitatis**		**9. Sommer-Sonnen-**	20 **1. S. n. Tr.**
M. 9 Valeska		**wende. Längster Tag.**	21 Emil
D. 10 Ginevra		☾ 1 Uhr 1 M. Mrg.	22 Ludmilla
M. 11 Sigrid			23 Malwine
D. 12 Nora			24 **Joh. d. Täuf.**
F. 13 Tobias			25 Milly
S. 14 Josephine			26 Jeremias
		Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.	
S. 15 **1. S. n. Tr.**		15. Jupiter geht 11 U.	27 **2. S. n. Tr.**
M. 16 Justine		14 Min. Abends unter.	28 Josua
D. 17 Arthur			29 **Peter Paul**
M. 18 Albert		♎ 4 Uhr 32 M. Mrg.	30 Pauli Ged.
D. 19 Victor			1 **Juli**
F. 20 Florian		20. Erde in Sonnenferne	2 Mar. Heimf.
S. 21 Emil		6 Uhr Morgens.	3 Cornelius
		Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.	
S. 22 **2. S. n. Tr.**			4 **3. S. n. Tr**
M. 23 Malwine		23. Saturn geht 48 Min.	5 Edith
D. 24 **Joh. d. Täuf.**		nach Mitternacht unter.	6 Hector
M. 25 Milly		☽ 3 Uhr 9 M. Ab.	7 Aline
D. 26 Jeremias		26. Venus, in der größten	8 Adelaide
F. 27 7 Schläfer		westlichen Ausweichung 45°	9 Thusnelda
S. 28 Josua		38′ von der Sonne.	10 7 Br., Guido
		Luc. 15, 1. Vom verlornen Schaf und Groschen.	
S. 29 **3. S. n. Tr.**			11 **4. S. n. Tr**
M 30 Pauli Ged.			12 Heinr., Harry

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juni. Fängt mit Reif an, darauf folgt trübes Wetter, den 9. Reif schön warm, welches bis zum Ende dauert.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 Monika		1. Venus geht als	13	Margarethe
M.	2 Mar. Heimf.		♍ 6 U. 29 M. Mrg.	14	Oskar
D.	3 Cornelius		Morgenstern 52 Min. nach	15	Apost. Theil.
F.	4 Riga's Ueb. Ulr.		Mitternacht auf.	16	Hermine
S.	5 Edith			17	Marg., Marga
	Luc. 6, 36.		Vom Splitter im Auge.		
S.	6 **4. S. n. Tr.**			18	**5. S. n. Tr.**
M.	7 Aline		8. Mars geht 9 Uhr	19	Camilla
D.	8 Adelaide		44 Min. Abends unter.	20	Elias
M.	9 Thusnelda		♎ 4 Uhr 45 M. Ab.	21	Daniel
D.	10 7 Brüd., Guido			22	Mar. Magd.
F.	11 Emmeline		**11. Anfang d. Hunds-**	23	Adelheid
S.	12 Heinr., Harry		**tage.**	24	Christine
	Luc. 5, 1.		Von Petri reichem Fischzuge.		
S.	13 **5. S. n. Tr.**			25	**6. S. n. Tr.**
M.	14 Oskar			26	Anna
D.	15 Apost. Theil.		15. Jupiter geht 9 Uhr	27	Martha
M.	16 Hermine		21 Min. Abends unter.	28	Cäcilie
D.	17 Margot, Marga		♌ 5 Uhr 35 M. Ab.	29	Edmund
F.	18 Rosine		hier unsichtbar ringförmige	30	Rosalie
S.	19 Camilla		Sonnenfinsterniß.	31	Angelika
	Matth. 5, 20.		Von der Pharisäer Gerechtigkeit.		
S.	20 **6. S. n. Tr.**			1	**August**
M.	21 Daniel			2	Ellinor
D.	22 **Mar. Magd.**			3	August
	Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.				
M.	23 Adelheid		23. Saturn geht 10 Uhr	4	Roman
D.	24 Christine		♑ 8 Uhr 1 M. Ab.	5	Oswald
F.	25 Jakob		44 Min. Abends unter.	6	**Chr. Verkl.**
S.	26 Anna			7	Alfred
	Marc. 8, 1.		Von Jesu Speisung der 4000 Mann.		
S.	27 **7. S. n. Tr.**			8	**8. S. n. Tr.**
M.	28 Cäcilie			9	Ivar
D.	29 Edmund			10	Laurentius
M.	30 Rosalie			11	Olga
D.	31 Angelika		♈ 4 Uhr 0 M. Ab.	12	Clara

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juli. Fängt mit großer Hitze an, sowohl bei Tag als Nacht; es donnert fast täglich, giebt viel Hagel, zündet oft an; bleibt schön bis den 12., dann wird's trüb und etwas kühl mit Regen bis auf den 28.; darauf Regen bis zum Ende.

Juli.





August.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten	Gregorian. Kalender.	
F.	1 Petri Kettenf.		1. Venus geht als Morgenstern 40 Min. nach Mitternacht auf.	13	Elvire
S.	2 Ellinor			14	Selma
	Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.				
S.	3 **8. S. n. Tr.**			15	**9. S. n. Tr.**
M.	4 Roman			16	Anastasia
D.	5 Oswald			17	Adele
M.	6 **Chr. Verkl.**		8. Mars geht 8 Uhr 4 Min. Abends unter.	18	Helene, Ilona
D.	7 Alfred			19	Melanie
F.	8 Gottlieb		☾ 10 Uhr 6 M. Mrg.	20	Bernh., Benno
S.	9 Ivar			21	Walter
	Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.				
S.	10 **9. S. n. Tr.**			22	**10. S. n. Tr.**
M.	11 Olga		11. Ende d. Hundst.	23	Benjamin
D.	12 Clara			24	Bartholom.
M.	13 Elvire			25	Ludwig
D.	14 Selma		16. Jupiter, der Conjunction mit d. Sonne nahe, ist unsichtbar.	26	Natalie
F.	15 **Mar. Hmlf.**			27	Gebhard
S.	16 Anastasia		♋ 5 U. 6 M. Mrg.,	28	Auguste
	Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.				
S.	17 **10. S. n. Tr.**			29	**11. S. n. Tr.**
M.	18 Helene, Ilona			30	Edwin
D.	19 Melanie			31	Wilma
M.	20 Bernhard, Benno			1	**September**
D.	21 Walter			2	Elise
F.	22 Nadine		23. Saturn geht 8 U. 43 Min. Abends unter.	3	Bertha
S.	23 Benjamin		☽ 0 Uhr 50 M. Mrg.	4	Aethelwina
	Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.				
S.	24 **11. S. n. Tr.**			5	**12. S. n. Tr.**
M.	25 Ludwig			6	Magnus
D.	26 Natalie			7	Regina
M.	27 Gebhard			8	**Mar. Geburt**
D	28 Auguste			9	Bruno
F.	29 **Joh. Enth.**			10	Albertine
S.	30 **Edwin**		♋ 3 Uhr 49 M. Mrg.	11	Gerhard

Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

S.	31 **12. S. n. Tr.**			12	**13. S. n. Tr.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

August. Fängt früh mit Nebel an, die Tage sind schön und warm, heiß bis zum Ende.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 Aegidius		1. Venus geht als Morgenstern 1 Uhr 45 M. Morgens auf.	13	Sebaldus
D.	2 Elise			14	† **Erhöhung**
M.	3 Bertha			15	Oa., Nikodem.
D.	4 Aethelwina			16	Jakobine
F.	5 Percy			17	Wera
S.	6 Magnus			18	Amélie

Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

S.	7 **13. S. n. Tr.**		☾ 4 Uhr 28 M. Mrg.	19	**14. S. n. Tr.**
M.	8 **Mar. Geburt**		8. Mars geht 6 Uhr 25 Min. Abends unter.	20	Marianne
D.	9 Bruno			21	Ev. Matth.
M.	10 Albertine		10. **Herbst-Tag- und Nachtgleiche.**	22	Mauritius
D.	11 Gerhard			23	Wendela
F.	12 Erna			24	Joh. Empf.
S.	13 Sebaldus			25	Franz

Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.

S.	14 **14. S. n. Tr.**		♎ 3 Uhr 23 M. Ab.	26	**15. S. n. Tr**
M.	15 Nikodemus		16. Jupiter geht 4 Uhr 48 Min. Morgens auf.	27	Adolph
D.	16 Jacobine			28	Wenzeslaus
M.	17 Quat., Wera			29	Michael
D.	18 Amélie			30	Hieronymus
F.	19 Werner			1	**October**
S.	20 Marianne			2	Reinhard

Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.

S.	21 **15. S. n. Tr.**		☽ 7 Uhr 8 M. Mrg.	3	**16. S. n. Tr**
M.	22 Mauritius		23. Saturn geht 4 Uhr 55 Min. Abends unter.	4	Franziskus
D.	23 Wendela			5	Amalie
M.	24 Joh. Empf.			6	Fides
D.	25 Franz			7	Caritas
	26 **Joh. Theol.,**			8	Anita
F.	Kurt				
S.	27 Adolph			9	Friedebert

Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.

S.	28 **16. S. n. Tr.**		♈ 6 Uhr 19 M. Ab.	10	**17. S. n. Tr.**
M.	29 Michael			11	Burchard
D.	30 Hieronymus			12	Wallfried

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

September. Fängt an mit herrlichem, schönem Wetter, bis auf den 13., da sich etwas kühl und herbstlich Wetter einstellt, bald darauf schön bis auf den 28., da trübes Regenwetter sich einstellt.

September.





October.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 **Mar. S. u. F.**	♈	1. Venus geht als Morgenstern 3 Uhr 24 Min. Morgens auf.	13	Irma
D.	2 Reinhard	♈		14	Wilhelmine
F.	3 Elsa	♉		15	Hedwig
S.	4 Franziskus	♉		16	Amine
	Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.				
S.	5 **17. S. n. Tr. Erntefest**	♊		17	**18. S. n. Tr.**
M.	6 Fides	♊	☾ 10 Uhr 46 M. Ab.	18	Ev. Lukas
D.	7 Caritas	♋	7. Venus, in Conjunction mit Jupiter, steht 28′ nördlicher. Mars, der Conjunction mit d. Sonne nahe, ist unsichtbar.	19	Jessy
M.	8 Anita	♋		20	Wendelin
D.	9 Friedebert	♌		21	Ursula
F.	10 Arvid	♌		22	Cordula
S.	11 Burchard	♌		23	Severin
	Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.				
S.	12 **18. S. n. Tr.**	♍		24	**19. S. n. Tr.**
M.	13 Irma	♍		25	Beatrice
D.	14 Wilhelmine	♎	♍ 1 Uhr 5 M. Mrg.	26	Amandus
M.	15 Hedwig	♎	15. Jupiter geht 3 Uhr 31 Min. Morgens auf.	27	Laura
D.	16 Amine	♏		28	Sim. Jud.
F.	17 **Florentin**	♏		29	Engelbrecht
	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen aus Lebensgefahr bei Borki.				
S.	18 Ev. Lukas	♐		30	Modest
	Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.				
S.	19 **19. S. n. Tr.**	♐		31	**20. S. n. Tr**
M.	20 Wendelin	♑	☽ 4 Uhr 14 M. Ab.	1	**November**
D.	21 **Ursula**	♑		2	Aller Seelen
	Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.				
M.	22 **Cordula**	♒		3	Erika
	Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.				
D.	23 Severin	♒	23. Saturn geht 4 Uhr 55 Min. Abends unter.	4	Otto
F.	24 Hortensia	♓		5	Charlotte
S.	25 Beatrice	♓		6	Leonhard
	Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.				
S.	26 **20. S. n. Tr.**	♓		7	**21. S. n. Tr.**
M.	27 Laura	♓		8	Alexandra
D.	28 Sim. Jud.	♓	♌ 11 Uhr 27 M. Mrg.	9	Theodor
M.	29 Engelbrecht	♈		10	Mart. Luther
D.	30 Modest	♈		11	Mart. Bischof
F.	31 Wolfgang	♈		12	Cornelia

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
October. Fängt an mit schlechtem Wetter, hat den 10. Reif bis den 17., dann ein schöner Sommertag; den 25. kalt, darnach wieder schön; den 27. bis 30. ziemlich kalt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender	
S.	1 Aller Heil.	♍	1. Venus geht als	13	Eugen
	Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.				
S.	2 **21. S. n. Tr.**	♍	Morgenstern 5 Uhr 15 Min.	14	**22. S. n. Tr.**
M.	3 Erika	♎	Morgens auf.	15	Leopold, Leo
D.	4 Otto	♎		16	Ottomar
M.	5 Charlotte	♎	☾ 3 Uhr 39 M. Ab.	17	Hugo
D.	6 Leonhard	♎		18	Alexander
F.	7 Engelbert	♎		19	Elisabeth
S.	8 Alexandra	♎		20	Georgine
	Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.				
S.	9 **22. S. n. Tr.**	♎	9. Mars, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar	21	**23. S. n. Tr.**
M.	10 **Mart. Luther**	♏		22	Alphons
D.	11 Mart. Bisch.	♏		23	Clemens
M.	12 Cornelia	♏	☽ 10 Uhr 57 M. Mrg.	24	Leberecht
D.	13 Eugen	♏	13. Saturn, in Conjunction mit der Sonne, ist	25	Katharina
F.	14 **Friedrich**	♐		26	Conrad
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.				
S.	15 Leopold, Leo	♐	unsichtbar.	27	James
	Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.				
S.	16 **23. S. n. Tr.**	♐	15. Jupiter geht 2 Uhr 2 Min. Morgens auf.	28	**1. Advent**
M.	17 Hugo	♐		29	Eberhard
D.	18 Alexander	♐		30	Ap. Andreas
M.	19 Elisabeth	♐	☽ 4 Uhr 51 M. Mrg.	1	**December**
D.	20 Georgine	♐		2	Meta
F.	21 **Mar. Opf.**	♐		3	Agricola
S.	22 Alphons	♐		4	Barbara
	Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.				
S.	23 **24. S. n. Tr. Todtenfeier**	♐		5	**2. Advent.**
M.	24 Leberecht	♑	24. Saturn geht 7 Uhr 21 Min. Morgens auf.	6	Nikolaus
D.	25 Katharina	♑		7	Antonie
M.	26 **Conrad**	♑		8	Mar. Empf.
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.				
D.	27 James	♑	☽ 6 Uhr 31 M. Mrg.	9	Joachim
F.	28 Günther	♒		10	Judith
S.	29 Eberhard	♒		11	Woldemar
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.				
S.	30 **1. Advent**	♒		12	**3. Advent**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

November. Kalt bis den 10., Nachmittags aber gemeiniglich schön und warm, den 11. fängt trübes Wetter an mit Nebel, Regen bis auf den 18., da es wieder gefriert bis den 30., Nachmittags aber Sonnenschein.

November.





December.





Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 Arnold		1. Venus geht als Morgenstern 7 Uhr 8 Min. Morgens auf.	13	Lucie
D.	2 Meta			14	Ingeborg
M.	3 Agricola			15	Ou. Johanna
D.	4 Barbara			16	Alwine
F.	5 Sabine		☾ 5 Uhr 59 M. Mrg.	17	Ignatius
S.	6 **Nikolaus**			18	Christoph

Namensfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.

Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.

S.	7 **2. Advent**		9. Mars geht 8 Uhr 11 Min. Morgens auf.	19	**4. Advent**
M.	8 Mar. Empf.			20	Abraham
D.	9 Joachim		9. **Winter-Sonnenwende. Kürzester Tag.**	21	Ap. Thom.
M.	10 Judith			22	Beata
D.	11 Woldemar		♋ 9 U. 32 M. Ab.	23	Victoria
F.	12 Ottilie			24	Ad. u. Eva
S.	13 Lucie			25	**Weihnachten**

Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.

S.	14 **3. Advent**			26	**S. n. Weihn.**
M.	15 Johanna		15. Jupiter geht 25 M. nach Mitternacht auf.	27	Ev. Joh.
D.	16 Alwine			28	Unsch. Kindl.
M.	17 Ou. Ignatius			29	Noah
D.	18 Christoph		☽ 9 U. 4 M. Ab.	30	David
F.	19 Loth			31	Sylvester
S.	20 Abraham			1	**Neujahr 1898**

Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.

S.	21 **4. Advent**		21. Erde in Sonnennähe 3 Uhr Abends.	2	**S. n. Neuj.**
M.	22 Beata			3	Elmire
D.	23 **Victoria**			4	Methusalem
M	24 **Adam u. Eva**		23. Saturn geht 5 Uhr 41 Min. Morgens auf.	5	Simeon
D.	25 **Weihnachten**			6	**Heil. 3 Kön.**

Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands v. d. Feinden im Jahre 1812.

F.	26 **Stephan**			7	Melchior
S.	27 **Ev. Joh.**		♋ 2 U. 1 M. Mrg., sichtb. Mondfinsterniß.	8	Erhard

Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.

S.	28 **S. n. Weihn.**			9	**1. S n. Ep.**
M.	29 **Noah**			10	Paul d. Eins.
D.	30 **David**			11	Franziska
M.	31 **Sylvester**			12	Reinhold

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

December. Fängt mit Frost an, bald trüb, Regen, Kälte und Eis, den 10. Schnee, darauf gefriert es bis den 19., wo es regnet, wird aber gleich wieder kalt bis am Ende.

Januar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M	Mond= Unterg. u. M.
1	8 32	3 47	7 15	10 54 M.	3 52 M.
2	31	49	18	11 11	5 13
3	30	51	21	11 44	6 27
4	28	53	25	0 38 A.	7 27
5	27	55	28	1 50	8 8
6	26	57	31	3 17	8 33
7	24	59	35	4 50	8 50
8	23	4 1	38	6 24	9 —
9	21	3	42	7 54	9 8
10	20	5	45	9 24	9 16
11	18	7	49	10 57	9 21
12	16	9	53	— —	9 29
13	14	11	57	0 30 M.	9 37
14	13	14	8 1	2 9	9 48
15	11	16	5	3 45	10 8
16	9	18	9	5 17	10 41
17	7	20	13	6 30	11 35
18	5	23	18	7 17	12 55 A.
19	3	25	22	7 44	2 27
20	1	27	26	8 —	4 1
21	7 59	30	31	8 11	5 29
22	57	32	35	8 17	6 52
23	55	34	39	8 23	8 15
24	53	36	43	8 28	9 33
25	51	39	48	8 33	10 52
26	49	41	52	8 40	— —
27	47	44	57	8 47	0 11 M.
28	44	46	9 2	8 58	1 31
29	42	48	6	9 14	2 51
30	40	51	11	9 37	4 10
31	37	53	16	10 22	5 13

Februar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M
1	7 35	4 55	9 20	11 27 M.	6 3 M.
2	33	57	24	12 48 A.	6 36
3	30	59	29	2 19	6 56
4	28	5 2	34	3 53	7 9
5	25	4	39	5 28	7 18
6	23	6	43	7 2	7 25
7	21	9	48	8 35	7 32
8	18	11	53	10 11	7 39
9	16	13	57	11 49	7 47
10	13	15	10 2	— —	7 57
11	11	18	7	1 29 M.	8 13
12	8	20	12	3 4	8 42
13	6	22	16	4 22	9 31
14	3	24	21	5 17	10 43
15	0	26	26	5 49	12 8 A.
16	6 58	29	31	6 8	1 38
17	55	31	36	6 18	3 7
18	52	33	41	6 26	4 34
19	50	36	46	6 32	5 53
20	47	38	51	6 38	7 14
21	45	40	55	6 44	8 32
22	42	42	11 0	6 51	9 50
23	39	44	5	6 59	11 10
24	37	47	10	7 7	— —
25	34	49	15	7 21	12 30 M.
26	31	51	20	7 40	1 50
27	29	53	24	8 16	3 —
28	26	55	29	9 9	3 55

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist das Wetter hell und klar, wird's ein schöner Januar; wenn's dagegen stürmt und schneit, fehlt es mit der Schönheit weit. — Januar warm, das Gott erbarm. — Viel Regen wenig Schnee thut Aeckern und Bäumen weh. — St. Paulus klar, gutes Jahr, bringt er Wind, regnet's geschwind.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn's im Hornung nicht recht wintert so kommt Kälte zu Ostern. — Zu Lichtmeß hat der Bauer lieber den Wolfen im Stalle als die Sonne. — Lichtmeß im Klee, ist Ostern im Schnee. — Fällt am Lichtmeßtage Schnee, Schneit's im Thal, wie auf der Höh'. — Ist der Himmel hell und rein, fehlt auch kaum der Sonnenschein.

März.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	6 23	5 57	11 34	10 22 M.	4 34 M.
2	20	59	39	11 48	4 57
3	18	6 2	44	1 19 A.	5 14
4	15	4	49	2 52	5 25
5	12	6	54	4 26	5 33
6	10	8	58	6 —	5 40
7	7	10	12 3	7 39	5 47
8	4	12	8	9 19	5 56
9	1	14	13	11 2	6 6
10	5 59	17	18	— —	6 21
11	56	19	23	12 46	6 46
12	53	21	28	2 9	7 28
13	50	23	33	3 13	8 32
14	48	25	37	3 53	9 54
15	45	27	42	4 16	11 24
16	42	29	47	4 27	12 53 A.
17	40	31	51	4 36	2 18
18	37	33	56	4 42	3 40
19	34	35	13 1	4 48	4 58
20	32	38	6	4 55 M.	6 16
21	29	40	11	5 2	7 34
22	26	42	16	5 9	8 53
23	23	44	21	5 17	10 13
24	21	46	25	5 28	11 31
25	18	48	30	5 47	— —
26	15	50	35	6 16	12 46 M.
27	13	53	40	7 4	1 44
28	10	55	45	8 5	2 33
29	7	57	50	9 25	2 59
30	5	59	54	10 51	3 18
31	2	7 1	59	12 20 A.	3 31

April.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	4 59	7 3	14 4	1 52 A.	3 40 M.
2	57	5	8	3 24	3 48
3	54	7	13	4 59	3 56
4	52	10	18	6 41	4 4
5	49	12	23	8 23	4 12
6	46	14	28	10 6	4 25
7	44	16	32	11 45	4 45
8	41	18	37	— —	5 22
9	39	20	41	1 1 M.	6 19
10	36	22	46	1 50	7 39
11	34	24	50	2 18	9 9
12	31	26	55	2 35	10 40
13	29	29	15 0	2 45	12 7 A.
14	26	31	5	2 52	1 28
15	24	33	9	2 59	2 48
16	22	35	13	3 5	4 5
17	19	37	18	3 12	5 22
18	17	39	22	3 19	6 38
19	14	41	27	3 27	7 59
20	12	43	31	3 37	9 18
21	10	45	35	3 54	10 35
22	7	47	40	4 19	11 39
23	5	49	44	5 —	— —
24	3	52	49	5 57	12 28 M.
25	1	54	53	7 12	1 2
26	3 59	56	57	8 34	1 22
27	56	58	16 2	9 59	1 36
28	54	8 0	6	11 26	1 46
29	52	2	10	12 54 A.	1 54
30	50	4	14	2 24	2 2

Landwirthschaftliche Regeln.

Märzenschnee thut Frucht und Weinstock weh. — Feuchter und fauler März ist der Bauern Schmerz. — Mit Märzenschnee die Wäsche bleichen, machet alle Flecken weichen. — Ist's trocken und windig, giebt's Märzenstaub, wer den Storch hört klappern, der ist nicht taub.

Landwirthschaftliche Regeln.

Der dürre trockne April ist nicht der Bauern Will', sondern des Aprillen Regen ist ihnen gar gelegen. — Nasser April verspricht der Früchte viel. — Ein richtiger April, der thut, was er will. Ist er trocken oder naß, leicht erkennt ein Jeder das.

Mai.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Unterg. U. M.
1	3 48	8 6	16 18	4 — A.	2 10 M.
2	46	8	22	5 52	2 17
3	44	10	26	7 22	2 29
4	42	12	30	9 6	2 48
5	40	13	33	10 36	3 14
6	38	14	37	11 40	4 2
7	37	17	40	— —	5 15
8	35	19	44	12 29 M.	6 45
9	33	21	48	12 39	8 19
10	32	23	51	12 52	9 50
11	30	24	54	1 —	11 15
12	28	26	58	1 7	12 33 A.
13	27	28	17 1	1 13	1 54
14	25	29	4	1 19	3 10
15	24	31	7	1 26	4 27
16	23	33	10	1 34	5 46
17	21	34	13	1 45	6 56
18	20	36	16	2 1	8 23
19	19	37	18	2 22	9 30
20	18	39	21	3 —	10 26
21	16	40	24	3 52	11 4
22	15	41	26	5 2	11 27
23	14	42	28	6 22	11 43
24	14	44	30	7 47	11 57
25	13	45	32	9 11	— —
26	12	46	34	10 37	12 5 M.
27	11	47	36	12 4 A.	12 13
28	11	48	37	1 34	12 20
29	10	49	39	3 6	12 27
30	9	50	41	4 45	12 35
31	9	51	42	6 27	12 48

Landwirthschaftliche Regeln.

Kühle und Abendthau im Mai bringen Wein und vieles Heu. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Juchhei. — Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen. — Mamertus, Pankratius, Servatius bringen oft Kälte und Verdruß.

Juni.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Unterg. U. M.
1	3 9	8 52	17 43	8 4 A.	1 10 M.
2	8	52	44	9 21	1 45
3	8	53	45	10 12	2 46
4	8	53	45	10 39	4 11
5	8	54	46	10 56	5 47
6	7	54	47	11 5	7 22
7	8	55	47	11 14	8 52
8	8	55	47	11 22	10 16
9	8	55	47	11 29	11 37
10	8	55	47	11 36	12 56 A.
11	8	55	47	11 44	2 12
12	9	56	47	11 52	3 31
13	9	56	47	— —	4 51
14	10	56	46	12 6 M.	6 9
15	10	55	45	12 25	7 22
16	11	55	44	12 57	8 22
17	12	55	43	1 43	9 4
18	12	54	42	2 50	9 31
19	13	54	41	4 10	9 50
20	14	53	39	5 33	10 2
21	15	52	37	6 59	10 11
22	16	52	36	8 25	10 19
23	17	51	34	9 50	10 26
24	18	50	32	11 18	10 34
25	19	49	30	12 48 A.	10 43
26	21	48	27	2 22	10 53
27	22	47	25	3 59	11 10
28	23	46	23	5 36	11 38
29	25	45	20	7 1	— —
30	26	44	18	8 3	12 26 M.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni, trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch' Wetter auch in die Ernte fällt. — Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.

Juli.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	3 27	8 43	17 16	8 39 A.	1 40 M.
2	29	42	13	8 58	3 11
3	30	40	10	9 14	4 48
4	32	39	7	9 23	6 22
5	34	38	4	9 30	7 50
6	35	36	1	9 37	9 16
7	37	34	16 57	9 44	10 36
8	39	33	54	9 51	11 55
9	40	31	51	9 59	1 14 A.
10	42	29	47	10 12	2 33
11	44	27	43	10 29	3 53
12	46	26	40	10 54	5 9
13	47	24	37	11 36	6 14
14	49	22	33	— —	7 3
15	51	20	29	12 34 M.	7 36
16	53	18	25	1 50	7 57
17	55	16	21	3 13	8 11
18	57	14	17	4 41	8 21
19	59	12	13	5 8	8 29
20	4 1	10	9	7 36	8 38
21	3	8	5	9 2	8 46
22	5	6	1	11 32	8 54
23	7	4	15 57	12 5 A.	9 3
24	9	2	53	1 38	9 15
25	11	7 59	48	3 16	9 38
26	13	57	44	4 44	10 17
27	15	55	40	5 53	11 19
28	17	53	36	6 51	— —
29	19	50	31	7 4	12 40 M.
30	21	48	27	7 21	2 16
31	23	46	23	7 32	3 50

August.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	4 25	7 43	15 18	7 39 A.	5 21 M.
2	27	41	14	7 46	6 49
3	29	38	9	7 53	8 12
4	31	36	5	8 —	9 33
5	33	33	0	8 7	10 53
6	35	31	14 56	8 19	12 13 A.
7	37	28	51	8 33	1 33
8	39	26	47	8 55	2 52
9	41	23	42	9 30	4 1
10	43	21	38	10 19	4 57
11	45	18	33	11 19	5 36
12	47	16	29	— —	6 —
13	49	13	24	1 50 M.	6 17
14	51	10	19	2 18	6 30
15	54	8	14	3 46	6 39
16	56	5	9	5 13	6 47
17	58	3	5	6 43	6 54
18	5 0	0	0	8 13	7 3
19	2	6 57	13 55	9 47	7 12
20	4	55	51	11 22	7 25
21	6	52	46	12 55 A.	7 45
22	8	49	41	2 31	8 17
23	10	47	37	3 45	9 11
24	12	44	32	4 38	10 23
25	14	41	27	5 8	11 55
26	16	38	22	5 28	— —
27	18	36	18	5 39	1 28 M.
28	20	33	13	5 47	2 59
29	22	30	8	5 55	4 32
30	24	28	4	6 3	5 49
31	26	25	12 59	6 11	7 10

Landwirthschaftliche Regeln.

Hundstage, hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll gerathen. — Wer nicht fleißig rechen thut, wenn die Bremsen summen, guckt gefälligst in den Hut, wenn der Winter gekommen.

Landwirthschaftliche Regeln.

Je dicker der Regen im August, je dünner wird der Most. — Maria Himmelfahrt Sonnenschein, bringt viel und guten Wein. — Ist's hell am St. Laurentiustag, viel Früchte man sich versprechen mag. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen.

September.

Datum.	Sonnen= Aufg.	Sonnen= Untg.	Tgsl.	Mond= Aufg.	Mond= Unterg.
	U. M.	U. M.	S. M.	U. M.	U. M.
1	5 28	6 22	12 54	6 19 A.	8 30 M.
2	30	19	49	6 27	9 52
3	32	17	45	6 40	11 12
4	34	14	40	6 59	12 31 A.
5	36	11	35	7 28	1 44
6	38	8	30	8 12	2 45
7	40	5	25	9 12	3 30
8	43	3	20	10 28	4 1
9	45	0	15	11 51	4 23
10	47	5 57	10	— —	4 36
11	49	55	6	1 26 M.	4 46
12	51	52	1	2 44	4 55
13	53	49	11 56	4 12	5 4
14	55	46	51	5 44	5 13
15	57	44	47	7 19	5 22
16	59	41	42	8 50	5 32
17	6 1	38	37	10 36	5 50
18	3	36	33	12 14 A.	6 19
19	5	33	28	1 36	7 8
20	7	30	23	2 34	8 16
21	9	27	18	3 12	9 42
22	12	25	13	3 34	11 14
23	14	22	8	3 49	— —
24	16	19	3	3 57	12 43 M.
25	18	16	10 58	4 5	2 9
26	20	14	54	4 12	3 31
27	22	11	49	4 19	4 53
28	24	9	45	4 27	6 12
29	26	6	40	4 35	7 32
30	29	4	35	4 49	8 53

October.

Datum.	Sonnen= Aufg.	Sonnen= Untg.	Tgsl.	Mond= Aufg.	Mond= Unterg.
	U. M.	U. M.	S. M.	U. M.	U. M.
1	6 31	5 1	10 30	5 5 A.	10 12 M.
2	33	4 58	25	5 30	11 28
3	35	56	21	6 8	12 33 A.
4	37	53	16	7 2	1 25
5	39	51	12	8 10	2 —
6	41	48	7	9 29	2 24
7	43	45	2	10 51	2 40
8	46	43	9 57	— —	2 51
9	48	40	52	12 16 M.	3 1
10	50	38	48	1 42	3 10
11	52	35	43	3 11	3 19
12	55	33	38	4 41	3 28
13	57	30	33	6 18	3 39
14	59	28	29	7 59	3 55
15	7 1	26	25	9 40	4 19
16	3	23	20	11 13	4 59
17	6	21	15	12 25 A.	6 3
18	8	19	11	1 10	7 26
19	10	16	6	1 39	8 59
20	13	14	1	1 55	10 29
21	15	12	8 57	2 5	11 57
22	17	10	53	2 13	— —
23	19	7	48	2 21	1 19 M.
24	22	5	43	2 29	2 40
25	24	3	39	2 37	4 —
26	26	1	35	2 45	5 18
27	28	3 59	31	2 56	6 37
28	31	57	26	3 12	7 56
29	33	55	22	3 33	9 12
30	35	53	18	4 8	10 22
31	37	51	14	4 58	1 19 A.

Landwirthschaftliche Regeln.

Blüh'n die Disteln reich und voll, ein schöner Herbst dir blühen soll. — Ist's am 1. September hübsch rein, wird's den ganzen Monat sein. — Wenn Matthäus weint, statt lacht, er aus dem Wein oft Essig macht. — Regnet's am Michaelistag, olgt ein milder Winter nach.

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind im Winter schnell. — Trägt der Hase lang' sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Wenn Simon und Judas vorbei, so rückt der Winter herbei. — Halten die Krähen Convivium, sieh' nach Feuerholz Dich um.

November.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M	Mond- Unterg. u. M.
1	7 39	3 49	8 10	6 — A.	11 59 M.
2	42	48	6	7 14	12 26 A.
3	44	46	2	8 23	12 45
4	46	44	7 58	9 55	12 59
5	48	42	54	11 19	1 8
6	50	40	50	— —	1 17
7	52	39	47	12 41 M.	1 25
8	54	37	43	2 9	1 33
9	56	35	39	3 40	1 43
10	59	34	35	5 17	1 56
11	8 1	32	31	7 7	2 16
12	3	31	28	8 37	2 48
13	4	29	25	10 2	3 41
14	6	28	22	11 --	5 —
15	8	27	19	11 36	6 33
16	10	26	16	11 59	8 10
17	12	25	13	12 13 A.	9 40
18	14	24	10	12 22	11 7
19	16	23	7	12 31	— —
20	17	22	5	12 40	12 29 M.
21	19	21	2	12 48	1 48
22	21	20	6 59	12 56	3 7
23	22	19	57	1 5	4 27
24	24	19	55	1 17	5 44
25	25	18	53	1 39	6 59
26	27	18	51	2 7	8 14
27	28	17	49	2 52	9 13
28	30	17	47	3 49	9 59
29	31	16	45	5 4	10 30
30	32	16	44	6 22	10 50

December.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	8 33	3 16	6 43	7 42 A.	11 5 M.
2	34	16	42	9 5	11 16
3	35	16	41	10 24	11 24
4	36	16	40	11 46	11 32
5	37	16	39	— —	11 41
6	38	17	39	1 14 M.	11 50
7	39	17	38	2 44	12 —
8	39	17	38	4 19	12 16 A.
9	40	17	37	5 57	12 42
10	40	18	38	7 31	1 20
11	40	19	39	8 44	2 26
12	40	19	39	9 31	3 55
13	41	20	39	10 —	5 33
14	41	21	40	10 18	7 10
15	41	22	41	10 30	8 43
16	41	23	42	10 38	10 8
17	41	24	43	10 46	11 32
18	41	25	44	10 54	— —
19	41	26	45	11 2	12 52 M.
20	41	27	46	11 12	2 11
21	41	29	48	11 25	3 31
22	40	30	50	11 42	4 50
23	40	31	51	12 7 A.	6 4
24	39	32	53	12 47	7 7
25	39	34	55	1 42	7 58
26	38	36	58	2 51	8 34
27	37	38	7 1	4 8	8 57
28	36	39	3	5 29	9 13
29	35	41	6	6 51	9 24
30	34	43	9	8 12	9 33
31	33	45	12	9 32	9 41

Landwirthschaftliche Regeln.

Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Schell. — Scheint die Sonn' auf Thal und Hang, Altweibersommer währt nicht lang'. — Sankt Elisabeth sagt's an, was der Winter für ein Mann. — Andreasschnee thut dem Korne weh.

Landwirthschaftliche Regeln.

Donnert's im Advent, der Raps danach verbrennt, der Wind und auch der Regen wird sich sobald nicht legen. — Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so giebt's ein segensreiches Jahr. — Weihnachten naß, giebt leere Speicher und Faß. — Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee, sitzt sie um Ostern oft im Schnee.

Orthodox-Griechischer Kalender für 1897.

Der Sonnenkreis	13.	
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	2.	Montag.
Die goldene Zahl	14.	
Die Grundzahl	7.	
Die Epakte	14.	
Die Ostergrenze	9.	April
Der Kalenderschlüssel	23.	

Der Anfang der Fastenliturgie	2.	Februar.
Letzter Tag des Fleischessens	16.	„
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	17.	„
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche	21. u. 22.	Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	23.	Februar.
Anfang der großen Fasten	24.	„
Eudokia fällt auf den Sonnabend der 1. Fastenwoche	1.	März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Sonntag der 5. Fastenwoche	9.	„
Alexei fällt auf den Montag der 4. Fastenwoche	17.	„
Mariä Verkündigung fällt auf den Dienstag der 5. Fastenwoche	25.	„
Palmsonntag	6.	April.
Ostersonntag	13.	„
Georgi fällt auf den Mittwoch der 2. Osterwoche	23.	„
Das Fest der Wasserweihe	7.	Mai.
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Donnerstag der 4. Osterwoche	8.	„
Christi Himmelfahrt	22.	„
Pfingstsonntag	1.	Juni
Sonntag aller Heiligen	8.	„
Anfang der Petrifasten	9.	„
Petri Pauli fällt auf einen Sonntag und ist das Ende der Petrifasten, welche 21 Tage dauern	29.	„
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1.	bis 15. Aug.
Ehemaliger (vor 1700) Jahresanfang in Rußland. Darnach würde jetzt das 7406. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1.	September.
Die Fasten vor Weihnachten dauern vom 15. Nov. bis zum	24.	December.
Weihnachten oder Ende der Fasten	25.	„

Von den Finsternissen im Jahre 1897.

Das Jahr 1897 hat zwei Sonnen- und eine Mondfinsterniß, von denen nur die letzte in den Ostseegouvernements sichtbar ist.

1) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 20. Januar; sichtbar im großen Ocean und in Süd- und Centralamerika.

2) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 17. Juli; sichtbar in Nord- und Süd-Amerika, im Atlantischen Ocean und theilweise im westlichen Afrika.

3) Partielle Mondfinsterniß am 27. December. Die Finsterniß beginnt 34 Min. nach Mitternacht links am unteren Mondrande; die Mitte der Finsterniß, bei der aber kaum $^1/_6$ des Monddurchmessers beschattet wird, findet um 1 Uhr 22 Min. Morgens statt; das Ende tritt um 2 Uhr 9 Min. Morgens ein.

Verzeichniß der Festtage.

Januar. 1. Neujahr. 6. Erscheinung Christi.

Februar. 2. Mariä Lichtmeß. 21. und 22. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche.

März. 5. Buß- und Bet-Tag (Mittwoch nach Invocavit; s. die Kirchen-Ordnung). 25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt; s. d. Kirchen-Ordn.)

April. 6. Palmsonntag. 10. Gründonnerstag. 11. Charfreitag. 12. Sonnabend in der Marterwoche. 13. Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche. 23. Namensfest **Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.** 27. Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten **Georg Alexandrowitsch.**

Mai. 6. Geburtsfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heil. Wunderthäters Nikolaus. 14. Krönungsfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.** 22. Christi Himmelfahrt. 25. Geburtsfest **Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.**

Juni. 1. und 2. Pfingsten. 24. Fest Johannis des Täufers. (S. d. Kirchenordn.) 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.

Juli. 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich. 22. Namensfest **Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.**

August. 6. Christi Verklärung. 11. Ende der Hundstage. 15. Mariä Himmelfahrt. 29. Enthauptung Johannis des Täufers. 30. Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

September. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuzes-Erhöhung. 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

October. 1. Mariä Schutz und Fürbitte. 5. Erntefest (erster Sonntag nach Michaelis; s. d. Kirchen.-Ordn.). 17. Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen** aus Lebensgefahr bei Borki. 19. Reformationsfest. 21. Thronbesteigung **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch,** 22. Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November. 14. Geburtsfest **Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.** 21. Mariä Opfer. 23. Todtenfeier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.). 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten **Georg Alexandrowitsch.**

December. 6. Namensfest **Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.** Fest des heil. Nikolaus des Wunderthäters. 25. **Geburt Christi** und Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. **December** für die Weihnachtsfeier.

Russisch-Kaiserliches Haus.

Seine Kaiserliche Majestät, der Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reussen, geb. am 6. Mai 1868 (Namensfest am 6. December).

Erlauchte Mutter Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Ihre Kaiserliche Majestät, die Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geb. am 14. November 1847 (Namensfest am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser **Alexander III.** (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Ihre Kaiserliche Majestät, die Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geb. am 25. Mai 1872 (Namensfest am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894; Tochter des Großherzogs Ludwig IV. von Hessen und seiner Gemahlin der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger Cäsarewitsch und Großfürst Georg Alexandrowitsch, geb. am 27. April 1871 (Namensfest am 26. November).

Allerhöchste Tochter des Herrn und Kaisers, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geb. am 3. November 1895 (Namensfest am 11. Juli).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern Seiner Majestät des Herrn und Kaisers

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geb. am 22. November 1878 (Namensfest am 22. November);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. w.);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geb. am 1. Juni 1882 (Namensfest am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten Seiner Majestät des Herrn und Kaisers:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geb. am 10. April 1847 (Namensfest am 15. Juli). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geb. am 2. Mai 1854 (Namensfest am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kirill Wladimirowitsch, geb. am 30. September 1876 (Namensfest am 11. Mai); Großfürst Boris Wladimirowitsch, geb. am 12. November 1877 (Namensfest am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geb. am 2. Mai 1879 (Namensfest am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geb. am 17. Januar 1882 (Namensfest am 21. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexij Alexandrowitsch, geb. am 2. Januar 1850 (Namensfest am 20. Mai).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergij Alexandrowitsch, geb. am 29. April 1857 (Namensfest am 5. Juli). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelisaweta Feodorowna, geb. am 20. Oct. 1864 (Namensfest am 5. Sept.).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Pawel Alexandrowitsch, geb. am 21. September 1860 (Namensfest am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Alexandra Georgiewna (gestorben am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Pawlowitsch, geb. am 6. September 1891 (Namensfest am 21. Sept.); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geb. am 6. April 1890 (Namensfest am 22. Juli).

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geb. am 5. October 1853 (Namensfest am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josifowna, geb. am 26. Juni 1830 (Namensfest am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (gest. am 13. Januar 1892). Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geb. am 2. Februar 1850 (Namensfest am 6. December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. am 10. August 1858 (Namensfest am 21. Mai). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelisaweta Mawrikijewna, geb. am 13. Januar 1865 (Namensfest am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joann Konstantinowitsch, geb. am 23. Juni 1886 (Namensfest am 24. Juni); Fürst Gawriil Konstantinowitsch, geb. am 3. Juli 1887 (Namensfest am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geb. am 20. December 1890 (Namensfest am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geb. am 15. November 1892 (Namensfest am 20. September); Fürst Igor Konstantinowitsch, geb. am 29. Mai 1894 (Namensfest am 5. Juni); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geb. am 11. Januar 1890 (Namensfest am 12. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch, geb. am 1. Juni 1860 (Namensfest am 21. September):

Ihre Königliche Majestät, Großfürstin, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geb. am 22. August 1851 (Namensfest am 11. Juli), vermählt mit Seiner Majestät, dem Könige der Hellenen, Georg I.;

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geb. am 4. Februar 1854 (Namensfest am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Petrowna, geb. am 21. Mai 1838 (Namensfest am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit, dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren (gest. den 13. April 1891).

Deren Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geb. am 6. November 1856 (Namensfest am 27. Juli);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geb. am 10. Januar 1864 (Namensfest am 29. Juni). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Miliza Nikolajewna, geb. am 14. Juli 1866 (Namensfest am 19. Juli). Deren Kinder: Ihre Hoheiten, Fürst Roman Petrowitsch, geb. am 5. October 1896, Fürstin Marina Petrowna, geb. am 28. Februar 1892 (Namensfest am 28. Februar).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Nikolajewitsch, geb. am 13. October 1832 (Namensfest am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Großfürstin Olga Feodorowna (gest. am 31. März 1891). Dessen Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geb. am 14. April 1859 (Namensfest am 6. December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geb. am 4. October 1861 (Namensfest am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georg Michailowitsch, geb. am 11. August 1863 (Namensfest am 26. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geb. am 1. April 1866 (Namensfest am 30. August). Dessen Gemahlin: Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geb. am 25. März 1875 (Namensfest am 24. Januar). Deren Tochter: Ihre Hoheit, Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergij Michailowitsch, geb. am 16. September 1869 (Namensfest am 25. September);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geb. am 16. Juli 1860 (Namensfest am 22. December); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr, an den anderen Feiertagen und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 2 Uhr empfangen, außerdem findet in der Zeit von 2—4 Uhr Nachm. und von 7—9 Uhr Abends im Telegraphenbüreau (Theater-Boulevard) die Annahme von recommandirter Correspondenz statt. — Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Oreler Eisenbahn statt; (die ordinäre Correspondenz für's Ausland gelangt 3 Mal täglich zur Beförderung); nach Livland, Estland, dem St. Petersburger und Moskauer Trakt und Sibirien — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Riga-Tapser Eisenbahn, und mit dem Abendzuge derselben Bahn — ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro, Jurjew, Reval, Baltischport, dem Gouvernement St. Petersburg und Moskau.

Nach Mosheiki (dem Kurländischen Trakt) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 2 Uhr 15 Min. Nachmittags abgehenden Zuge.

Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspondenz — um 10 Uhr 40 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 11 Uhr 5 Min. Mittags.

In der Postabtheilung des Riga-Oreler Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Der Verkauf von Postmarken ꝛc. im Rigaschen Haupt-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postcomptoiren findet, mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen, täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.

In den vorstädtischen Postcomptoiren wird außer Annahme jeglicher Art Correspondenz auch die Ausgabe derselben bewerkstelligt, und zwar im I vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der großen Alexanderstraße, im Hause Vogel; im II. vorstädtischen Postcomptoir, belegen auf Hagensberg, und im III. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der gr. Moskauer Straße Nr. 54.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dwinsk täglich um 11 Uhr 23 Min. Vormittags jeglicher Art Correspondenz aus dem In- und Auslande; um 1 Uhr 22 Min. Nachts über Mosheiki, ordinaire Correspondenz aus dem In- und Auslande.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Riga-Tapser Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland und Livland.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mosheiki täglich um 9 Uhr 20 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 8 Uhr 45 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 25 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei ꝛc. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouvernements-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pro anno auf Wunsch ausgefertigt. Die Ausgabe genannter Effecten findet mit der Annahme (wie vorhin gesagt) gleichzeitig statt.

Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus.

Seit dem 1. Mai 1895 werden obengenannte Postsendungen im Werthe von nicht über 50 Rbln. auf Wunsch den Adressaten in's Haus zugetragen und wird in solchen Fällen bei der Uebergabe jeder Sendung 10 Kop. Zustellgebühr vom Adressaten erhoben.

Wünscht Jemand, daß eine auf seinen Namen eingetroffene Sendung ihm in's Haus zugetragen werde, so hat er auf der betreffenden Postanzeige seinen Wunsch folgendermaßen niederzuschreiben: „Прошу доставить на домъ“, und zu unterschreiben, wobei eine Bestätigung der Unterschrift nicht erforderlich ist. Solche Postanweisung kann alsdann in den nächsten Briefkasten (ohne selbige mit Postmarken zu bekleben) hineingethan werden.

Die Aushändigung genannter Postsendungen an Bevollmächtigte oder Verwandte des Adressaten, oder überhaupt an des Schreibens unkundige Personen ist verboten; sie müssen direkt dem Adressaten eingehändigt werden. Ist dem Postillon die Persönlichkeit des Adressaten unbekannt, so hat der Adressat den Hausverwalter, den älteren Dwornik oder eine andere, dem Postillon bekannte Person zu ersuchen, seine Persönlichkeit zu attestiren und nach erfolgter Quittirung im Buch mit zu unterzeichnen. Ist der Adressat nicht zu Hause, so muß der Postillon bei den Miteinwohnern oder beim Dwornik Erkundigung einziehen, wann der Adressat anzutreffen ist, um bei demselben zur bezeichneten Zeit nochmals zu erscheinen. Ist der Adressat auch dann nicht anwesend, so wird ihm die Sendung nach vorhergegangener Anzeige in der Postanstalt ausgereicht und zugleich die Gebühr für die stattgehabte Zustellung erhoben.

Die in's Haus zugestellten Packete werden vor Abgabe der Empfangsquittung dem Adressaten behufs Besichtigung vorgewiesen, und findet er Ursache, die Unversehrtheit der Siegel oder des Couverts anzuzweifeln, so hat er darüber einen Vermerk im Buch zu machen und das Packet dem Postillon zurückzugeben, behufs Zurückstellung desselben an die Postanstalt, von wo aus das Packet vermittelst vorheriger Postanzeige ausgegeben wird.

Wünscht der Adressat den Inhalt eines bei der äußeren Besichtigung als correkt befundenen Geld- oder geschlossenen Werthpackets zu prüfen, so ist er verpflichtet, den Hausverwalter oder Ober-Dwornik aufzufordern, bei der Eröffnung des Packets und der Prüfung seines Inhalts anwesend zu sein. Das Oeffnen des Packets hat der Postillon zu bewerkstelligen und es alsdann dem Adressaten behufs Prüfung des Inhalts zu übergeben. Erweist es sich nach stattgehabter Prüfung, daß der ganze Inhalt oder ein Theil desselben fehlt, so hat der Postillon darüber im Buch einen Vermerk, mit genauer Angabe des Fehlenden, zu machen und mit den Unterschriften des Adressaten, des Hausverwalters oder Ober-Dworniks und des Postillons zu versehen. Das Couvert muß in solchem Fall dem Postillon zur Uebergabe an die Postverwaltung, behufs Untersuchung der Sache, ausgeliefert werden.

Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus.

In gleicher Weise, wie vorhin gesagt, können auch Päckchen auf Wunsch der Correspondenten dem Adressaten in's Haus zugetragen werden, mit Ausnahme derjenigen Päckchen, 1) welche unter Nachnahme gesandt werden, 2) die an Untermilitärs sowie an Arrestanten adressirt sind, und 3) die über 5 Pfund schwer und deren Werth über 10 Rbl. deklarirt ist.

Die Zustellungsgebühr beträgt in den Gouvernements-, Gebiets-, und Kreisstädten, owie in allen Ortschaften, wo sich ein Post- und Telegraphencomptoir oder Postcomptoir befindet (in Post- und Telegraphenabtheilungen jedoch nicht), 15 Kop. für jedes Päckchen. Die Begleichung der Zustellgebühr kann entweder von Seiten des Absenders bei Aufgabe des Päckchens oder vom Adressaten beim Empfang desselben bewerkstelligt werden.

Wünscht der Adressat, daß ihm sein Päckchen in's Haus getragen werde, so hat er auf der Postanzeige zu bemerken: „Прошу доставить на домъ“, und mit seiner Unterschrift zu versehen, wobei eine Unterschrifts-Beglaubigung nicht erforderlich ist. Die Anzeige kann alsdann, um sie der Postanstalt zugehen zu lassen, in den nächsten Post-Briefkasten hineingesteckt werden, ohne selbige mit einer Postmarke zu versehen.

Wünscht Jemand, daß ihm beständig seine Päckchen (welche, wie vorhin gesagt, nicht über 5 Pfund schwer und nicht über 10 Rbl. werth sind) in's Haus getragen werden, so hat er an die betreffende Postverwaltung ein diesbezügliches Gesuch mit beglaubigter Unterschrift einzureichen.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen:**
mit Drucksachen:

	Kop
a. mit der Stadtpost:	
bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth	1
bei Versendung von mehr als 1 Loth für je 8 Loth	2
b. im Inlande für je 4 Loth	2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. Es ist gestattet, bei der Uebersendung von Drucksachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. Г. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.

Mit Geschäftspapieren und Waarenproben:

a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth	2
b. in's Ausland füs je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. 1. Der Minimalsatz für Geschäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.

2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte:**

für das Inland	3
für das Ausland	4

Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort Kop.
für das Inland 6
für das Ausland 8
4) Für einen **geschlossenen** Brief:
mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht) 3
im Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1½ Loth 10
Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.
5) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3 u. 4 aufgeführten inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10
6) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande 7
aus dem Auslande 10
7) Für **Geldbriefe** und **Werthpackete:**
nach dem Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1½ Loth 10
Einschreibegebühr inländischer Sendungen. 7
ausländischer „ 10
8) Für **Päckchen mit Sachen und Büchern,** sowie **klingende Münzen** in Lederbeutel verpackt, die innerhalb der Grenzen des eigenen Gouvernements zu versenden sind, pro Pfund oder Theile eines Pfundes 5
Bei Versendung nach anderen Gouvernements oder Gebieten wird erhoben bei
Entfernung nicht über 500 Werst pro Pfund 5
über 500 bis 1000 „ „ „ 10
„ 1000 „ 2000 „ „ „ 20
u. s. w. für jede weitere Entfernung von 1000 Werst — 10 Kop. pro Pfund mehr.
Bem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 20 Kop. festgesetzt.
2. a. Bei Retour-Sendungen der im 8. Punkte genannten Correspondenz-Arten wird an Gewichtsgebühr genau so viel erhoben, wie solches ursprünglich für die Hinsendung stattgefunden hat; bei Weitersendungen wird nach der Entfernung vom ersten Bestimmungsort ab das Gewichtsgeld berechnet und ergänzt. b. Für die Rück- oder Weitersendung der in den übrigen Punkten genannten Correspondenz-Arten ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht sämmtlicher Correspondenz-Arten wird nicht nach Loth- resp. Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, es mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth resp. Pfund bezahlt werden.

Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten.

Das Gewicht ist begrenzt:
1) Für eine Kreuzbandsendung
mit Drucksachen: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland. . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Geschäftspapieren: pr. Stadtpost mit. . . . . 4 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Waarenproben: pr. Stadtpost mit . . . . . 20 Loth
nach dem Inlande . . . . . 20 „
in's Ausland . . . . . 250 Gramm = 19½ Loth
2) Für einen geschlossenen Brief: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 5 „
3) Für ein Werthpacket,
welches geschlossen aufgegeben wird . . . . . mit 10 „
welches offen aufgegeben wird . . . . . „ 20 „
4) Für eine Geldsendung, die nicht im Lederbeutel verpackt ist . . . . . „ 20 „
„ „ „ die im Lederbeutel verpackt ist (klingende Münze),
pro Stück . . . . . „ 60 „
5) Für Päckchen . . . . . „ 3 Pud.

Die Grenzen der Werth=Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden, 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl., und 4) Päckchen können bis zu 20,000 Rbl. versichert werden.

Gewichts=Gebühren

für Packet=Sendungen von Riga nach den Gouvernements= und Gebiets=Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd in Kop.
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Aschabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjasan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Shitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodar	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinoslaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez=Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawastehus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir=Chan=Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mohilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu=Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu=Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nishni=Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjatka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2231	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesch	1376	20
Pensa	1574	20	Wyborg	719	10

Versicherungs-Gebühren.

Für die Versicherung einer Werth- oder Baar-Sendung:

bis 600 Rbl. 1/2 Kop. v. Rubel,
von 601 „ 1600 „ 1/4 „ „ „ nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop.,
bei mehr als 1600 „ 1/8 „ „ „ „ „ „ 3 „ 50 „

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, bei deren Aufgabe der Absender der betreffenden Postanstalt aufträgt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nachbenannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Brief mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung ꝛc., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Couvertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Postregeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Aufschrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ ꝛc. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2 % von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten eine Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel an Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheidemünze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9 3/4 Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphenressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nachnahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang derselben, so wird die Sendung retournirt.

Regeln für die Versendung von Geld- und Wertheffekten in's Ausland.

Werthpackete nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, werden nach den Regeln für die innere Correspondenz angenommen. Mit ihren können befördert werden: im Reich courfirendes Papiergeld, Staatspapiere, Obligationen und Actien von privaten Gesellschaften und Institutionen, welche von der Regierung bestätigt sind, doch in keinem Falle klingende Münze oder irgend welche andere Gegenstände mit oder ohne Werth oder solche, welche nur für den Absender oder Empfänger Werth haben. Solche Sendungen können nach Maßgabe der zum Versand gelangenden Gegenstände und des Bestimmungsorts nach diesen Gegenden in recommandirten Briefen, Päckchen oder in ledernen Beuteln (узлахъ), falls solche Sendungen für den betreffenden Bestimmungsort zulässig sind, befördert werden. Hierbei ist es verboten, den Inhalt der Sendung über seinen ursprünglichen Werth hinaus zu deklariren.

Der Werth eines Packets muß in Rubeln und Francs, das Gewicht in Lothen und Grammen angegeben werden. Die Umrechnung in ausländische Valuta des in russischer Valuta angegebenen Werthes einer Geldsendung, welche in's Ausland befördert werden soll, darf nur in Francs und Centimes nach dem Nominalwerth geschehen, und zwar 1 Rubel = 4 Francs und 1 Kopeken = 4 Centimes. Packete, deren Werth nach anderer Maßgabe oder in irgend eine andere als oben bezeichnete Valuta umgerecheet ist, werden zur Beförderung nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete existiren, nicht angenommen. In den Adressen obengenannter Sendungen sind Durchstreichungen, Verbesserungen, Zusätze 2c. nicht statthaft. Jedem Packete ist eine Deklaration beizulegen, in welcher anzugeben ist: Vor- und Familienname des Empfängers, Märken und Nummern der Sendungen, die Art und das Gewicht (Brutto und Netto) derselben, das Datum der Abfassung der Deklaration, der Werth, sowie Vor- und Familienname des Absenders. Die Deklarationen werden unter Mitwirkung des Postbeamten vom Absender selbst abgefaßt, wobei Angaben in deutscher Sprache mit lateinischen Buchstaben geschrieben werden müssen. Außer der Deklaration ist noch eine Begleitadresse erforderlich, welche die genaue Adresse des Empfängers, das Gewicht und die Werthangabe des Packets, als auch die genaue Adresse des Absenders enthalten muß. Die Werthangabe der Sendung muß mit derjenigen auf der Begleitadresse gleichlautend sein. Die Abfassung der Begleitadresse liegt dem Absender ob. Es wird den Absendern von Werthpacketen und recommandirten Sendungen zur Pflicht gemacht, die Adressen in französischer Sprache abzufassen, und außerdem das Reich, den Bestimmungsort und den Namen des Empfängers in russischer Sprache. Ferner können recommandirte Sendungen und Packete mit Werthangabe, welche für Deutschland oder Oesterreich bestimmt sind, mit deutschen Adressen versehen sein, jedoch mit der erforderlichen russischen Uebersetzung.

Bei der Aufgabe von Geld- und Werthpacketen nach Gegenden, für welche keine Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, haben die Absender besondere Vorschriften zu beobachten.

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 3 3/10 % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine Procente mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und

b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen-Gebühr (für jede Depesche) und

b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.).	Für jedes Wort (Wort-Geb.).
	Kop.	Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen sowie des asiatischen Rußland	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr zwischen Riga und den Strandorten Majorenhof und Dubbeln in der Zeit vom 15. Mai bis zum 1. September	15	2
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, resp. 10 Penny	12 1/2	2 1/2

Werst.	Von Riga nach:	Classen. I. R.	I. K.	II. R.	II. K.	III. R.	III. K.	Gepäck f. 10 Pfd. Kop	Werst.	Von Riga nach:	Classen. I. R.	I. K.	II. R.	II. K.	III. R.	III. K.	Gepäck f. 10 Pfd. Kop.
186	Anzen	6	33	3	80	2	53	0,70	1869	Nowotscherkask	31	—	18	60	12	40	81,75
96	Autz	3	45	2	7	1	38	5,52	388	Obol	11	—	6	60	4	40	21,75
269	Babinowo	8	20	4	92	3	28	15,47	1530	Odessa	27	50	16	50	11	—	71,25
86	Behnen	3	10	1	86	1	24	4,95	33	Oger	1	18	—	71	—	47	1,90
596	Bjalostock	15	—	9	—	6	—	33,75	25	Olai	—	90	—	54	—	36	1,44
192	Bockenhof	6	48	3	89	2	59	11,04	936	Orel	20	—	12	—	8	—	48,75
15	Bolderaa	—	55	—	33	—	22	0,86	2334	Orenburg	35	50	21	30	14	20	95,25
1423	Borissoglebsk	26	—	15	60	10	40	66,75	341	Ostrow via Pskow	10	—	6	—	4	—	18,75
322	Borkowitsch	9	50	5	70	3	80	17,25	1577	Pensa	28	—	16	80	11	20	72,75
723	Brest via Bialost.	17	—	10	20	6	80	39,75	231	Petschory	7	35	4	41	2	94	13,28
812	Brjansk	18	—	10	80	7	20	42,75	356	Polotzk	10	50	6	30	4	20	20,25
1309	Charkow	24	50	14	70	9	80	62,25	1385	Poltawa	25	50	15	30	10	20	65,25
295	Drissa	8	80	5	28	3	52	16,96	292	Pskow	8	73	5	24	3	49	16,79
204	Dwinsk	6	75	4	5	2	70	11,73	70	Ramozky	2	53	1	52	1	1	4,03
212	Elwa	6	93	4	16	2	77	12,19	415	Reval	11	50	6	90	4	60	23,25
1963	Feodossia	32	—	19	20	12	80	84,75	114	Ringen	4	10	2	46	1	64	6,56
66	Friedrichshof	2	38	1	43	—	95	3,80	49	Ringmundshof	1	75	1	5	—	70	2,89
507	Gatschina via Psk.	13	50	8	10	5	40	29,25	1172	Rjasan	23	—	13	80	9	20	57,75
1226	Grjasi	23	50	14	10	9	40	59,25	68	Römershof	2	45	1	47	—	98	3,91
517	Grodno	13	50	8	10	5	40	29,25	687	Roslawl	16	50	9	90	6	60	38,25
17	Hafendamm	—	60	—	36	—	24	0,98	1840	Rostow v. Wileiki	30	50	18	30	12	20	80,25
39	Hinzenberg	1	40	—	84	—	56	2,24	1081	Rybinsk v. Pskow	22	—	13	20	8	80	54,75
1244	Jaroslaw	24	—	14	40	9	60	60,75	1942	Samara	31	50	18	90	12	60	83,25
1588	Jekaterinoslaw	28	—	16	80	11	20	72,75	1707	Saratow	29	—	17	40	11	60	75,75
1120	Jeletz	22	50	13	50	9	—	56,25	171	Sagnitz	6	—	3	60	2	40	9,83
221	Josephowo	7	13	4	28	2	85	12,71	6	Sassenhof	—	23	—	14	—	9	0,35
236	Jurjew	7	45	4	47	2	98	13,57	206	Schaulen	6	78	4	7	2	71	11,85
269	Isborsk	8	20	4	92	3	28	15,47	50	Segewold	1	80	1	8	—	72	2,88
896	Kaluga	19	50	11	70	7	80	47,25	2013	Sewastopol	32	50	19	50	13	—	86,25
853	Karatschew	19	—	11	40	7	60	45,75	1940	Simferopol	31	50	18	90	12	60	83,25
1965	Kasan	32	—	19	20	12	80	84,75	410	Sirotino	11	50	6	90	4	60	23,25
1184	Kiew via Wileiki	23	—	13	80	9	20	57,75	576	Smolensk	14	50	8	70	5	80	32,25
1574	Kischinew	28	—	16	80	11	20	72,75	549	St. Petersb. v Pf.	14	—	8	40	5	60	30,75
88	Kokenhusen	3	18	1	91	1	27	5,06	133	Stackeln	4	78	2	87	1	91	7,65
342	Koschedari	10	—	6	—	4	—	18,75	774	Staraja Russa	17	50	10	50	7	—	41,25
377	Kowno v. Mosheiki	11	—	6	60	4	40	21,75	428	Staroje Selo	12	—	7	20	4	80	24,75
244	Kreslawka	7	65	4	59	3	6	14,03	106	Stockmannshof	3	83	2	30	1	53	6,10
121	Kreutzburg	4	35	2	61	1	74	6,96	1353	Tambow	25	50	15	30	10	20	65,25
11	Kriegshospital	—	40	—	24	—	16	0,63	6	Thorensberg	—	23	—	14	—	9	0,43
1080	Kursk	22	—	13	20	8	80	54,75	137	Treppenhof	4	93	2	96	1	97	7,88
17	Kurtenhof	—	60	—	36	—	24	0,98	61	Tuckum	2	18	1	31	—	87	3,59
219	Libau	7	8	4	25	2	83	12,59	1018	Tula	21	—	12	60	8	40	51,75
148	Lievenhof	5	33	3	20	2	13	8,51	954	Twer via Pskow	20	—	12	—	8	—	48,75
61	Ligat	2	18	1	31	—	87	3,51	27	Uerküll	—	98	—	59	—	39	1,55
190	Lizna	6	43	3	86	2	57	10,93	2433	Ufa	36	50	21	90	14	60	98,25
893	Ljublin	19	50	11	70	7	80	47,25	158	Walk	5	70	3	42	2	28	9,09
536	Minsk via Wileiki	14	—	8	40	5	60	30,75	757	Warschau	17	50	10	50	7	—	41,25
44	Mitau	1	58	—	95	—	63	2,53	88	Wenden	3	18	1	91	1	27	5,06
1276	Mohilew	24	50	14	70	9	80	62,25	1022	Werchowje	21	—	12	60	8	40	51,75
1326	Morschansk	25	—	15	—	10	—	63,75	214	Werro	6	98	4	19	2	79	12,31
133	Mosheiki	4	78	2	87	1	91	7,65	741	Wjasma	17	—	10	20	6	80	39,75
968	Moskau	20	50	12	30	8	20	50,25	370	Wilna	10	50	6	30	4	20	20,25
11	Mühlgraben	—	40	—	24	—	16	0,63	458	Wirballen v. Mos.	12	50	7	50	5	—	26,25
466	Narva	12	50	7	50	5	—	26,25	448	Witebsk	12	—	7	20	4	80	24,75
231	Neuhausen	7	35	4	41	2	94	13,28	2492	Wladikawkas	37	—	22	20	14	80	99,75
1591	Nikolajew	28	—	16	80	11	20	72,75	1165	Wladimir	23	—	13	80	9	20	57,75
1398	Nishni-Nowgor.	26	—	15	60	10	40	66,75	114	Wolmar	4	10	2	46	1	64	6,56
175	Nitzgal	6	10	3	66	2	44	10,06	1311	Woronesh	25	—	15	—	10	—	63,75
15	Nordeckshof	—	55	—	33	—	22	0,86	159	Zargrad	5	73	3	44	2	29	9,14
686	Nowgorod v. Psk.	16	50	9	90	6	60	38,25	1791	Zarizyn	30	—	18	—	12	—	78,75

*) Berechnet nach den kürzesten Entfernungen.

Eisenbahn-Fahrpreise.

Von **Riga** nach:	Giltigkeitsdauer Tage	I. Classe		II. Classe		III. Classe		Gepäck, für 5 Kilogramm	
		R. K.	M. P.	R. K.	M. P.	R. K.	M. P.	K.	M.
Königsberg via Dwinsk	5	14 —	13 80	8 40	10 30	5 60	7 20	38	0,39
Danzig „	5	14 —	31 —	8 40	23 —	5 60	16 10	38	0,87
Berlin, Stadtbahn „	5	14 —	67 20	8 40	49 80	5 60	34 90	38	1,87
Stettin „	5	14 —	59 70	8 40	44 40	5 60	30 80	38	1,70
Hamburg „	8	14 —	93 70	8 40	69 90	5 60	49 40	38	2,61
Berlin via Mosheiki.....	5	12 50	67 20	7 50	49 80	5 —	34 90	32	1,87

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden-Ritau-Kaipen-Römershof;
2) mit Kokenhusen (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Hirschenhof-Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (Station d. Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (F): Wenden-Rosenbeck-Lemsal.
5) mit Marienburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Aahof-Seltinghof-Marienburg;
6) mit Alt-Schwaneburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Alt-Schwaneburg.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

7) mit der Stadt Lemsal (F): Wolmar-Lappier-Lemsal;
8) mit Salismünde: Wolmar-Lappier-Sepküll-Salismünde;
9) mit der Stadt Pernau (G); Wolmar-Ranzen-Rujen-Moisekül-Kurkund-Surry (nach Pernau);
10) mit der Stadt Fellin (H): Wolmar-Ranzen-Rujen-Moisekül-Radi-Fellin;
11) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar-Smilten-Ramkau-Seßwegen (resp. Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

12) mit Stockmannshof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Walk-Didrikül-Adsel-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
13) mit der Stadt Pernau (G): Walk-Karkel-Rujen-Moisekül-Kurkund-Surry (nach Pernau);
14) mit der Stadt Fellin (H): Walk-Owerlack-Kerstenshof-Fellin;

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

15) mit Stockmannshof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Werro-Lutznik-Marienburg-Seltinghof-Alt-Schwaneburg-Neu-Schwaneburg-Seßwegen-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
16) mit der Stadt Jurjew (E): Werro-Warbus-Maidelshof-Jurjew
17) mit Rappin: Werro-Pallamois-Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Jurjew** (Station der Pskow-Rigaer und der Baltischen Eisenbahn):

18) mit der Stadt Werro (siehe 16);
19) mit Tschorna (Jurjew-Iggafer-Tschorna).

F. Verbindungen der Stadt **Lemsal**:

20) mit der Stadt Wenden (siehe 4);
21) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
22) mit Hinzenberg (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn) Lemsal-Widdrisch-Hinzenberg;

23) mit Rujen: Lemsal=Lappier=Salisburg=Rujen.

G. Verbindungen der Stadt **Pernau:**

24) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
25) mit der Stadt Walk (siehe 13);
26) mit der Stadt Fellin (H): Surry=Kurkund=Moisekül=Radi=Fellin, oder: Torgel=Fennern=Lehowa=Fellin;
27) mit Raja (nach Leal=Kuiwast=Arensburg und nach Keblas=Hapsal);
28) mit Hallik (nach Sötkül=Reval);
29) mit Kerro (nach Weißenstein=Taps): Torgel=Fennern=Kerro.

H. Verbindungen der Stadt **Fellin:**

30) mit der Stadt Pernau (siehe 26);
31) mit der Stadt Wolmar (siehe 10);
32) mit der Stadt Walk (siehe 14);
33) mit Kuikatz (nach Bockenhof, Station der Pskow=Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk=Jurjew): Fellin=Kerstenshof=Kuikatz;
34) mit Laisholm (Station der Baltischen Eisenbahn, Zweiglinie Taps=Jurjew): Fellin=Parrika=Oberpahlen=Laisholm;
35) mit Kerro (nach Weißenstein=Taps): Fellin=Lehowa=Alt=Fennern=Kerro.

I. Verbindung der Station **Wesselshof** (resp. **Nötkenshof**) mit der Station Seltinghof: Wesselshof (resp. Nötkenshof)=Drostenhof=Ramkau=Aahof=Seltinghof.

K. Verbindung der Station **Alt=Fennern** mit der Station Kaisma (nach Rappel=Kappa=Reval und nach Jeddifer).

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende

Eisenbahnlinien:

1) Riga=Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau=Talsen);
2) Riga=Mitau (in Mitau: Post nach Bauske=Schönberg);
3) Riga=Dwinsk (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);
4) Pskow=Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewold, Ramotzky, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);
5) Pskow=Riga, Zweiglinie Walk=Jurjew (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);
6) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);
7) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps=Jurjew (Post von der Station Laisholm).

Maß= und Gewichtstabellen.

Russische Maße.

1 Fuß russ. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll.
1 Arschin = 16 Werschock = 28 Zoll.
1 Elle = 12 Werschock.)
1 Sashen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß.
1 Werst = 500 Faden = 3500 Fuß.
1 Dessätine = 2400 □Faden.
1 Wedro = 10 Kruschki oder Stof = 750,568 Cubikzoll.
1 Tschetwerik = 1601,212 Cubikzoll.
1 Tschetwert = 2 Osmina = 8 Tschetwerik = 64 Garnez.

Meter=Maße.

1 Meter = 10 Decimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.
1 Myriamet. = 100 Hectomet. = 10,000 Met
1 Kilometer = 100 Decamet. = 1000 Meter (1 Meile = 7420 Meter.)
1 Hectar = 100 Ar = 10,000 □Meter.
1 Liter = 0,001 Cubikmeter = 1 Cubikdecimeter.
1 Schoppen = ½ Liter.
1 Hectoliter = 100 Liter = 0,1 Cubikmeter
1 Scheffel = ½ Hectoliter = 50 Liter.

Russische Maße, verglichen mit Meter.

1 Fuß = 0,30479 Meter.
1 Zoll = 2,5399 Centimeter.
1 Elle = 0,5333 Meter.
1 Arschin = 0,71118 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Sashen = 2,1336 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Sashen = 2,1336 Meter.
1 Werst = 1,06678 Kilometer.
= 0,14376 deutsche Meile.
1 Meter = 3,2809 Fuß.
1 Centimeter = 0,3937 Zoll.
1 Meter = 1,8748 Elle.
1 „ = 1,4061 Arschin.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Sashen.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Sashen.
1 Kilometer = 0,9374 Werst.
1 deutsche Meile = 6,9560 Werst.

1 □ Zoll = 6,451 □ Centimeter.
1 □ Werschok = 19,757 □ Centimeter.
1 □ Fuß = 9,290 □ Decimeter.
1 □ Arschin = 0,506 □ Meter.
1 □ Saschen = 4,5521 Meter.
1 Stof = 1,2299 Liter.
1 Tschetwert = 0,5248 Scheffel.

1 □ Centimeter 0,1550 □ Zoll.
1 □ Meter = 506,1379 □ Werschok.
1 „ = 10,7643 □ Fuß.
1 „ = 1,9771 □ Arschin.
1 „ = 0,2197 □ Saschen.
1 Liter = 0,8131 Stof.
1 Scheffel = 1,9057 Tschetwert.

Russische Gewichte.

1 Pfund = 32 Loth.
1 Loth = 3 Solotnik.

1 Pud = 40 Pfund.
1 Schiffpfund = 10 Pud.

Decimal-Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm.
1 Hectogramm = 100 Gramm.
1 Decagramm = 10 Gramm.
1 Gramm = 10 Decigramm.

1 Decigramm = 10 Centigramm
100 Miligramm.
100 Kilogramm = 1 Doppelcentner.
1000 Kilogramm = Tonne.

Russische Gewichte, verglichen mit Decimal-Gewichten.

1 Schiffpfund = 163,804 Kilogramm.
1 Pud = 16,380 Kilogramm.
1 Pfund = 0,4095 „
1 Loth = 1,28 Decagramm.
1 Solotnik = 4,27 Gramm.

1000 Kilogramm = 6,105 Schiffpfd.
100 „ 6,105 Pud.
1 „ 2,4419 Pfund.
1 Decagramm = 0,781 Loth.
1 Gramm — 0,234 Solotnik.

Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren.

Es entrichten:

Actien, Antheilscheine, Obligationen, Pfandbriefe und Interimsscheine russischer Handels-, Industrie-, Eisenbahn- und Credit-Gesellschaften bei einem Betrage unter 50 R. — 15 K., von 50 bis 100 R. — 80 K., von 100 bis 250 R. — 1 R. 25 K., 250 bis 500 R. — 2 R., 500 bis 1000 R. — 3 R., 1000 bis 2000 R. — 4 R., 2000 bis 3000 R. — 5 R., 3000 bis 4000 R. — 6 R., 4000 bis 5000 R. — 7 R. und über 5000 R. — 10 R. Dasselbe zahlen: Ausländische Actien, Obligationen und Fonds, wenn dieselben im Reiche in Circulation gelangen, bis 50 R. — 15 K., darüber 80 Kop.

Aufbewahrungs-Quittungen, a) mit Werthangabe der aufzubewahrenden Gegenstände unter 50 R. — 15 K., sonst — 80 K.; b) ohne Werthangabe — 80 K.

Depositenscheine: unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Dienstverträge: unter 50 R. — 5 K., über 50 R. entsprechende Stempelsätze. Dienstverträge mit landwirthschaftlichen Arbeitern und Bediensteten sind frei.

Frachtbriefe: für den inneren Transport — 15 K.

Frachtcontracte (Chartepartien): unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Gesuche an amtliche Personen und Behörden — 80 K. Ausgenommen sind: Gesuche an die Reichsbank und deren Abtheilungen und Comptoire und an die Schuldentilgungs-Commission.

Contracte überhaupt: unter 50 Rbl. — 5 K., auf größere Beträge entsp. den Actienpapierwerthen.

Leihverträge mit Unterpfand: a) von zinstragenden Papieren, Warrants und anderen Papieren gemäß den entspr. Actenpapieren; b) von Mobilien: unter 5 R. frei, darüber gemäß den entspr. Wechsel-

papieren; c) von Immobilien: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge gemäß den entspr. Actenpapieren.

Außerdem Verträge verschiedener Art, sowohl unter privaten Personen, als mit der Krone: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge gemäß den entspr. Actenpapieren.

Miethverträge über Quartiere und andere Wohnräume nebst Zubehör (einschließlich der auf Grund der Quartierbücher abgeschlossenen), unterliegen, wenn der in demselben festgesetzte Miethbetrag für ein ganzes Jahr nicht über 500 Rbl. ausmacht, gleichviel auf wie vielen Blättern sie abgefaßt sind, der einfachen Stempelsteuer von 80 Kop. für jedes Jahr, wobei ein Theil des Jahres für ein ganzes Jahr gerechnet wird, über 500 Rbl. laut entspr. Stempelsätzen.

Quittungen jeder Art über empfangenes Geld, Waaren ꝛc.: bei Beträgen über 5 R. — 5 K., unter 5 R. — frei.

Rechnungen, unterschrieben vom Schuldner: gemäß den entspr. Actenpapieren.

Rechnungen über Courtagegelder, ausgestellt von Maklern und Brakern: wenn die Courtage weniger als 15 R. ausmacht — 15 K., darüber — 80 Kop.

Rechnungen, welche von Verkäufern und Lieferanten über für die Krone erworbene Gegenstände vorgestellt werden — 5 Kop. (Beträge unter 5 Rbl. frei).

Rechnungen überhaupt, als Bestätigungen über Geld, Waaren u. dgl. Empfang im Betrage von unter 5 R. — frei, darüber 5 Kop. Hiervon sind die von Bedienten vorgestellten Abrechnungen über gemachte Ausgaben ausgeschlossen.

Schenkungsurkunden: unter 50 R. — 5 K., bei größeren Beträgen gemäß den entspr. Actenpapieren.

Testamentsurkunden: — 80 Kop.

Versicherungsdocumente: wenn die Versicherungsprämie weniger als 15 R. beträgt — 15 K., bei größeren Beträgen — 80 K.

Vollmachten aller Art — 80 Kop. Ausgenommen sind Vollmachten für Vertretung die den Friedensrichtern, über den Empfang von Gehalt, Gratificationen, Pensionen, Unterstützungen und Correspondenzen.

Wechsel-Proteste — 80 Kop.

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken zu 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. — Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke zu 80 Kop. dem Gesuche oder der Eingabe beizugeben.

Todtenscheine, desgleichen Eingaben um Auszahlung von Pensionszahlungen werden der Stempelsteuer nicht unterworfen.

In Criminalsachen und in Sachen betreffend die Verwaltung des Vermögens Minderjähriger oder betreffend die Verwaltung eines Concursvermögens wird keine Stempelsteuer erhoben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Preise des Stempelpapiers.

a) Zu Wechseln, Leihbriefen ohne Verpfändung von beweglichem Vermögen, von den Schuldnern unterschriebenen Rechnungen und allen Acten und Documenten bei persönlichen Schuldverschreibungen, die nur durch Verpfändung von Vermögensobjecten sichergestellt sind.

Sorte des Papiers	Höhe der Summe.			Preis des Blankets		Sorte des Papiers	Höhe der Summe.			Preis des Blankets	
		Rubel.	Rubel.	R.	K.			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	1—	50	—	10	14	Ueber	2000—	3200	3	70
2	Ueber	50—	100	—	15	15	„	3200—	4000	5	15
3	„	100—	200	—	30	16	„	4000—	6400	6	80
4	„	200—	300	—	40	17	„	6400—	8000	9	—
5	„	300—	400	—	55	18	„	8000—	10000	11	40
6	„	400—	500	—	70	19	„	10000—	12000	13	80
7	„	500—	600	—	80	20	„	12000—	15000	15	60
8	„	600—	700	—	90	21	„	15000—	20000	21	—
9	„	700—	800	1	—	22	„	20000—	25000	27	60
10	„	800—	900	1	15	23	„	25000—	30000	33	60
11	„	900—	1000	1	20	24	„	30000—	40000	42	—
12	„	1000—	1500	1	90	25	„	40000—	50000	54	—
13	„	1500—	2000	2	50						

Anmerkung. Die niedrigen Gattungen Wechselbogen von 10 Kop. bis 1 Rbl. werden in den Renteien zu jeder Tageszeit verabfolgt, die höheren dagegen nur des Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

b) Zu Krepost-Acten, Leihbriefen und Documenten bei vermögensrechtlichen und anderen Verträgen.

Sorte des Papiers	Höhe der Summe.			Preis des Blankets		Sorte des Papiers	Höhe der Summe.			Preis des Blankets	
		Rubel.	Rubel.	R.	K.			Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	50—	300	1	25	13	Ueber	13000—	15000	53	—
2	Ueber	300—	900	3	10	14	„	15000—	18000	63	—
3	„	900—	1500	5	40	15	„	18000—	21000	71	—
4	„	1500—	2000	7	10	16	„	21000—	30000	103	—
5	„	2000—	3000	11	—	17	„	30000—	45000	156	—
6	„	3000—	4500	15	65	18	„	45000—	60000	211	—
7	„	4500—	6000	20	30	19	„	60000—	90000	312	—
8	„	6000—	7500	28	—	20	„	90000—	120000	415	—
9	„	7500—	9000	31	—	21	„	120000—	150000	519	—
10	„	9000—	10000	36	—	22	„	150000—	225000	781	—
11	„	10000—	12000	41	—	23	„	225000—	300000	1031	—
12	„	12000—	13000	48	—						

Gleich einem Rubel werden gerechnet:
4 Mark (400 Penny) finnländisch, 326 Pfennige deutsch, 160 Kreuzer österreichisch. 38 Pence englisch, 37 Schilling schwedisch Species, 90 Schilling schwedisch Banco, 70 Oere schwedisch, 9 Mark (144 Schilling) dänisch, 190 Cent holländisch, 400 Centimes französisch.

Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital.

Zeit	3%		3½%		4%		4½%		5%		5½%		6%	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1 Tag	—	0,833	—	0,972	—	1,111	—	1,250	—	1,388	—	1,527	—	1,666
2 „	—	1,666	—	1,944	—	3,222	—	2,500	—	2,777	—	3,055	—	3,333
3 „	—	2,500	—	2,916	—	3,333	—	3,750	—	4,166	—	4,582	—	5,000
4 „	—	3,333	—	3,888	—	4,444	—	5,000	—	5,555	—	6,111	—	6,666
5 „	—	4,166	—	4,861	—	5,555	—	6,250	—	6,944	—	7,638	—	8,332
6 „	—	5,000	—	5,833	—	6,666	—	7,500	—	8,333	—	9,166	—	10,000
7 „	—	5,833	—	6,805	—	7,777	—	8,750	—	9,722	—	10,696	—	11,666
8 „	—	6,666	—	7,777	—	8,888	—	10,000	—	10,411	—	13,222	—	13,333
9 „	—	7,500	—	8,750	—	10,000	—	11,250	—	12,500	—	13,750	—	15,000
10 „	—	8,333	—	9,722	—	11,111	—	12,500	—	13,888	—	15,277	—	16,666
11 „	—	9,166	—	10,694	—	12,222	—	13,750	—	15,277	—	16,805	—	18,333
12 „	—	10,000	—	11,666	—	13,333	—	15,000	—	16,666	—	18,233	—	20,000
13 „	—	10,833	—	12,638	—	14,444	—	16,250	—	18,055	—	19,861	—	21,666
14 „	—	11,666	—	13,611	—	15,555	—	17,500	—	19,444	—	21,386	—	23,333
15 „	—	12,500	—	14,583	—	16,666	—	18,750	—	20,333	—	22,916	—	25,000
16 „	—	13,833	—	15,555	—	17,777	—	20,000	—	22,222	—	24,444	—	26,666
17 „	—	14,166	—	16,527	—	18,888	—	21,250	—	23,611	—	25,972	—	28,333
18 „	—	15,000	—	17,500	—	20,000	—	22,500	—	25,000	—	27,500	—	30,000
19 „	—	15,833	—	18,472	—	21,111	—	23,750	—	26,388	—	29,027	—	31,666
20 „	—	16,666	—	19,444	—	22,222	—	25,000	—	27,777	—	30,555	—	33,333
21 „	—	17,500	—	20,416	—	23,333	—	26,250	—	29,166	—	32,082	—	35,000
22 „	—	18,333	—	21,388	—	24,444	—	27,500	—	30,555	—	33,610	—	36,666
23 „	—	19,166	—	22,361	—	25,555	—	28,750	—	31,944	—	35,137	—	38,333
24 „	—	20,000	—	23,333	—	26,666	—	30,000	—	33,333	—	36,666	—	40,000
25 „	—	20,833	—	24,305	—	27,777	—	31,250	—	34,722	—	38,194	—	41,666
26 „	—	21,666	—	25,277	—	28,888	—	32,500	—	36,111	—	39,722	—	43,333
27 „	—	22,500	—	26,250	—	30,000	—	33,750	—	37,500	—	41,250	—	45,000
28 „	—	23,333	—	27,222	—	31,111	—	35,000	—	38,888	—	42,777	—	46,666
29 „	—	24,166	—	28,194	—	32,222	—	36,250	—	40,277	—	44,306	—	48,333
30 „	—	25,000	—	29,166	—	33,333	—	37,500	—	41,666	—	45,833	—	50,000
2 Mon.	—	50,000	—	58,333	—	66,666	—	75,000	—	83,333	—	91,666	1	00,000
3 „		75,000		87,500	1	00,000	1	12,500	1	25,000	1	37,500	1	50,000
4 „	1	00,000	1	10,666	1	33,333	1	50,000	1	66,666	1	83,333	2	00,000
5 „	1	25,000	1	45,833	1	66,666	1	87,500	2	08,333	2	29,166	2	50,000
6 „	1	50,000	1	75,000	2	00,000	2	25,000	2	50,000	2	75,000	3	00,000
7 „	1	75,000	2	04,166	2	33,333	2	62,500	2	97,666	3	20,833	3	50,000
8 „	2	00,000	2	33,733	2	66,666	3	00,000	3	33,333	3	67,666	4	00,000
9 „	2	25,000	2	62,500	3	00,000	3	37,500	3	75,000	4	12,499	4	50,000
10 „	2	50,000	2	91,666	3	33,333	3	75,000	3	16,666	4	59,333	5	00,000
11 „	2	75,000	3	20,833	3	66,666	4	12,500	4	58,333	5	05,166	5	50,000
12 „	3	00,000	3	50,000	4	00,000	4	50,000	5	00,000	5	50,000	6	00,000

Auszug
aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer.

Nichtofficiell.

Die Staats-Wohnungssteuer wird von Personen — auch Ausländern — erhoben, welche Wohnräume, sei es im eigenen oder in einem fremden Hause, sei es gegen einen Miethzins oder kostenfrei, einnehmen. Zur Erhebung der Steuer werden alle Ortschaften in Classen und die Classen nach den Miethpreisen in Unterabtheilungen getheilt.

Der von jedem Steuerzahler erhobene Betrag der Staats-Wohnungssteuer wird von der ganzen Miethsumme für die Wohnräume und deren Appertinentien (Schuppen, Ställe, Eiskeller, Gärten ꝛc.) erhoben, doch mit Ausschluß der Zahlung für Möblirung und Beheizung.

Als Preis einer zur Miethe abgegebenen Wohnung gilt die thatsächliche Jahresmiethe derselben.

Nimmt eine Person mehrere Wohnungen in demselben Hause ein, so wird die Steuer von dem Gesammtbetrage des Wohnungspreises erhoben.

Ist die Beheizung in die Miethe eingeschlossen, so werden zur Berechnung des Steuerbetrages 15% von derselben abgezogen.

Der Miethpreis einer kostenfrei abgegebenen oder vom Hausbesitzer selbst bewohnten Wohnung wird nach dem früheren Miethpreis oder nach der entsprechenden Wohnung desselben Hauses berechnet. Kann diese Berechnungsart nicht angewandt werden, so wird der Wohnungspreis nach den Reineinnahmen berechnet, und zwar 4% von dem Werth des Gebäudes, in Uebereinstimmung mit der Abschätzung desselben zur Erhebung der landischen und städtischen Steuer, mit seinem Versicherungs- und Pfandwerth, mit seinem Kaufpreis und Materialwerth.

Der Steuerbetrag wird in jedem Jahre nach dem Miethpreis derjenigen Wohnung, welche der Steuerzahler am 15. December des vorhergehenden Jahres einnahm, festgesetzt.

Macht Jemand bekannt, daß er seine Wohnung vor dem 7. März gegen eine andere in derselben oder einer andern Stadt vertauscht habe, welche einem geringeren Steuerbetrage unterliegt, so wird die Steuer von der Miethe der neu bezogenen Wohnung erhoben.

Jeder Hausbesitzer oder sein Stellvertreter (Pächter oder Verwalter) muß jährlich, nicht später als zum 7. Januar, in der zuständigen städtischen Wohnungssteuer-Behörde ein Verzeichniß der in dem Hause befindlichen Wohnungen (Quartiere) einliefern, und zwar müssen in demselben folgende Angaben enthalten sein: a. Name und Stand der Miether und der Personen, denen die Benutzung einer Wohnung unentgeltlich überlassen ist; b. die Höhe der mit jedem Miether vereinbarten jährlichen Zahlung nebst der Angabe, wie viel von dieser Zahlung für Möblirung und Be-

heizung zu rechnen ist, und c. die annähernde Abschätzung der Räumlichkeiten, welche vom Hausbesitzer selbst bewohnt werden oder von ihm anderen Personen zur kostenfreien Benutzung eingeräumt worden sind.

Wegen Nichterfüllung dieser Verpflichtungen unterliegt der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter einer Geldstrafe von nicht über 50 Rbln. Werden aber der Gouvernements-Wohnungssteuer-Behörde wissentlich falsche Angaben über die Zahl der Wohnungen oder deren Miethbedingungen gemacht, so unterliegen die Schuldigen einer Geldstrafe von nicht über 300 Rbl.

Die Staats-Wohnungssteuer wird an einem Termin, dem 15. April, bei den localen Renteien oder den besonders zu diesem Zweck vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichscontroleur eröffneten Kassen eingezahlt.

Behufs Erhebung der Wohnungssteuer ist der Staat in 5 Classen getheilt worden. Zur I. Classe gehören die Städte St. Petersburg und Moskau.

Zur II. Classe: Charkow, Kasan, Kiew, Kischinew, Odessa, Riga, Rostow a. D., Ssaratow, Warschau, Wilna.

Zur III. Classe: Archangel, Astrachan, Berditschew, Bjelostok, Cherssón, Dwinsk, Feodosia, Grodno, Iwanowo-Wosnessensk, Ismail, Jalta, Jaroslaw, Jekaterinburg, Jekaterinoslaw, Jeletz, Jelissawetgrad, Jurjew, Kalisch, Kaluga, Kamenez-Podolsk, Kertsch-Jenikale, Kowno, Koslow, Kostroma, Krementschug, Kronstadt, Kursk, Libau, Lodz, Lublin, Minsk, Mitau, Mohilew Gub., Neshin, Nikolajew, Nishni-Nowgorod, Nowotscherkask, Orel, Orenburg, Pensa, Perm, Poltawa, Pskow, Reval, Rjasan, Rshew, Rybinsk, Schuja, Sewastopol, Shitomir, Simferopol, Smolensk, Ssamara, Serpuchow, Simbirsk, Taganrog, Tambow, Tschernigow, Tula, Twer, Ufa, Witebsk, Wladimir, Wologda, Woronesh, Zarizyn, Zarskoje Sselo.

Zur IV. Classe: Achtyrka, Asow, Akkerman, Alexandria, Alexandrowsk, Ananjew, Arsamaß, Balaschow, Balta, Bachmut, Belgorod, Bendery, Berdjansk, Bjelaja Zerkow, Beshezk, Bobruisk, Bogorodsk, Boguslaw, Bolchow, Borissoglebsk, Borowitschi, Borowsk, Brest-Litowsk, Brjansk, Busuluk, Chotin, Chwalynsk, Dmitrow, Dubno, Dubowka, Eupatoria, Gatschino, Gluchow, Goldingen, Gshatsk, Homel, Jsjum, Irbit, Jefremow, Jegorjewsk, Jelabuga, Jurjew (Gouv. Wladimir), Jurjewez-Powolski, Kaljasin, Kamyschin, Karatschew, Kaschin, Kassimow, Kielce, Kirssanow, Klinzy, Kobeljaki, Kolomna, Konotop, Kowel, Kowrow, Kremenez, Kusnezk, Kungur, Liwny, Lipezk, Lomsa, Lugansk, Luzk, Mariupol, Melitopol, Mohilew (Gouv. Podolien), Morschansk, Murom, Mzensk, Nahitschewan am Don, Narva, Nikolajewsk (Gouv. Ssamara), Nowgorod, Nowomoskowsk, Nowousensk, Oranienbaum, Ostaschkow, Ostrow, Ostrogoshsk, Pawlowski Possad, Pawlowsk (Gouv. St. Petersburg), Pawlograd, Pereslawl-Saleski, Pernau, Peterhof, Petrosawodsk, Petrokow, Pinsk, Plozk, Polozk, Ponewesh, Priluki, Radom, Romny, Roslawl, Rostow (Gouv. Jaroslaw), Rylsk, Sadonsk, Saraisk, Schadrinsk, Schaulen, Shizdra, Siedlce, Skwira, Skopin, Slatoust, Slaw-

jansk, Slobodskoje, Smiela, Sfaransk, Sfarapul, Sfergiewski Possad, Sforoki, Staraja Russa, Starodub, Sfuwalki, Sfumy, Sfysran, Sweni-gorodka, Tiraspol, Tomaszow, Torshok, Troizk, Tscheljabinsk, Tschen-stochow, Tscherepowez, Tscherkassy, Tschigirin, Tschistopol, Uglitsch, Uman, Welisch, Weliki Ustjug, Winniza, Wjasma, Wjatka, Wloclawsk, Wolsk, Wyschni Wolotschok, Zgierz.

Zur V. Classe gehören alle hier nicht namentlich aufgeführten und mithin auch die vorstehend nicht genannten baltischen Städte.

Die Steuer wird erhoben:

In den Städten I. Cl.:

Miethe.			Steuer. Rbl.
Von	300	360	5
über	360	480	7½
„	480	600	11
„	600	720	14
„	720	840	18
„	840	960	23
„	960	1080	28
„	1080	1200	33
„	1200	1320	39
„	1320	1440	45
„	1440	1560	51
„	1560	1680	58
„	1680	1800	65
„	1800	2000	73
„	2000	2200	83
„	2200	2400	94
„	2400	2600	107
„	2600	2800	121
„	2800	3000	137
„	3000	3200	154
„	3200	3400	173
„	3400	3600	194
„	3600	3800	216
„	3800	4000	239
„	4000	4200	264
„	4200	4400	291
„	4400	4600	319
„	4600	4800	349
„	4800	5000	380
„	5000	5200	413
„	5200	5400	447
„	5400	5600	483
Von	5600	5800	521
über	5800	6000	560
„	6000 R. 10% des Miethbetrages.		

In d. Städten II. Cl.:

Miethe.			Steuer. Rbl.
Von	225	270	3½
über	270	360	6
„	360	450	8
„	450	540	11
„	540	630	14
„	630	720	17
„	720	810	21
„	810	900	25
„	900	1000	29
„	1000	1100	33
„	1100	1200	37
„	1200	1300	41
„	1300	1400	46
„	1400	1500	52
„	1500	1600	58
„	1600	1700	64
„	1700	1800	71
„	1800	1900	79
„	1900	2000	86
„	2000	2100	95
„	2100	2200	103
„	2200	2300	112
„	2300	2400	122
„	2400	2500	132
„	2500	2600	143
Von	2600	2700	154
über	2700	2900	165
„	2900	3100	181
„	3100	3300	201
„	3300	3500	225
„	3500	3700	253
„	3700	3900	285
„	3900	4100	320
„	4100	4300	360
„	4300	4500	403
„	4500 R. 10% des Miethbetrages.		

In d. Städten III. Cl.:

Miethe.			Steuer. Rbl.
Von	150	180	2½
über	180	240	4
„	240	300	5½
„	300	360	7
„	360	420	9
„	420	480	11½
„	480	540	14
„	540	600	16½
„	600	700	19
„	700	800	23
„	800	900	28
„	900	1000	33
„	1000	1100	39
„	1100	1200	46
„	1200	1300	53
„	1300	1400	61
„	1400	1500	70

Miethe.	Steuer. Rbl.
Von 1500—1600	79
über 1600—1700	89
„ 1700—1800	100
„ 1800—2000	111
„ 2000—2200	129
„ 2200—2400	152
„ 2400—2600	181
„ 2600—2800	215
„ 2800—3000	255
„ 3000 R. 10% des Miethbetrages.	

In d. Städten IV. Cl.:

Miethe.	Steuer. Rbl.
Von 120— 144	2
über 144— 192	3
„ 192— 240	4½
„ 240— 288	6
„ 288— 336	7½
„ 336— 384	9
„ 384— 432	11
Von 432— 480	13
über 480— 500	15½
„ 500— 600	16½
„ 600— 700	21
„ 700— 800	26
„ 800— 900	31
„ 900—1000	38
„ 1000—1100	46
„ 1100—1200	54
„ 1200—1300	63
„ 1300—1400	73
„ 1400—1500	84
„ 1500—1600	96
„ 1600—1700	109
„ 1700—1800	122
„ 1800—1900	136
„ 1900—2000	152
„ 2000—2100	168
„ 2100—2200	184
„ 2200—2300	202
„ 2300—2400	221
„ 2400 R. 10% des Miethbetrages.	

In d. Städten V. Cl.:

Miethe.	Steuer. Rbl.
Von 60— 72	1
über 72— 96	1½
„ 96— 120	2
„ 120— 144	3
„ 144— 168	3½
„ 168— 192	4½
„ 192— 216	5½
„ 216— 240	6½
„ 240— 300	8
„ 300— 400	11
„ 400— 500	16
„ 500— 600	23
„ 600— 700	32
„ 700— 800	42
„ 800— 900	54
„ 900—1000	68
„ 1000—1100	84
„ 1100—1200	101
„ 1200 R. 10% des Miethbetrages.	

Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts.

Präsident: Wirkl. Staatsrath u. R. J. K. Maximowitsch.
Gehilfen des Präsidenten: N. S. Sawitsch, Schleiffer und G. W. Kosopolänsky.
Gerichtsglieder: A. P. Lebedinsky, M. J. Arbusow, M. W. Jordan, E. J. Wladislawlew, D. W. Sfaburow, M. W. Woltowitzky, W. S. Mogutschy, D. W. Friedmann, D. J. Orlow, E. E. v. Hörschelmann, A. P. Kwaschnin-Sfamarin, K. W. Suschinsky, P. L. Hirschmann, S. A. De-Hauke, W. S. Prisselkow, W. S. Labunsky, M. W. Kudrawzew, J. P. Wiltschewsky, W. M. Jerochin und N. S. Wenzenoszew.
Procureur: N. A. Dobrowolsky.
Gehilfen des Procureurs: A. P. Rudsky, N. E. Gorochowsky, S. J. Chruzky, M. J. Trussewitsch, W. P. Streljzew, W. A. Rostislawow, A. W. Kasansky, P. A. Fedorow, N. A. Moschewitinow, G. G. v. Witte, A. S. Oransky, W. J. Danilowsky und N. F. Lutschinsky.
Untersuchungsrichter: N. S. Petrow (für besonders wichtige Angelegenheiten), des 1. Untersuchungs-Distrikts der Stadt Riga — D. D. Bogoslowsky, des 2. Distrikts — S. O. Wassiljew, des 3. Distrikts — S. A. Seyffert, des 4. Distrikts — S. J. Kiffelewitsch, des 5. Distrikts — vacant, des 6. Distrikts — S. D. Roselow, des 7. Distrikts — N. J. Kroschewoi, des 1. Distrikts des Rigaschen Kreises — N. A. Rautian, des 2. Distrikts des Rigaschen Kreises — A. J. Schutow.
Sekretäre: W. E. Tschetschichin, S. F. Undrewitsch, A. N. Krupennikow und J. M. Lissowizki.
Gerichtsvollzieher in Riga: W. W. Redelin, J. P. Sulmenew, A. W. Sfinjawsky, N. M. Pawlowitsch und J. F. Wenger.
Translateure: A. Petersohn u. W. O. Thur.

Die Kanzlei des Bezirksgerichts ist für Diejenigen, die Acten einzusehen, Auskünfte zu erhalten und persönlich mit den Sekretären und ihren Gehilfen zu verhandeln wünschen, an allen Gerichtstagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Staatsrath N. D. Archangelsky. Supplikanten-Empfang täglich (mit Ausnahme der Feiertage) von 12 bis 3 Uhr.

Ehrenfriedensrichter:
Der livländische Adelsmarschall, wirkl. Staatsrath Baron Friedrich Meyendorff, (auf dem Gute Bewershof).
Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen (Riga, Ritterhaus).
Landrath Eduard v. Tranfehe (auf dem Gute Taurup).
Wirkl. Staatsrath Emil v. Göbel (Thronfolger-Boulevard Nr. 5).
Graf Theodor Medem (Gut Stockmannshof).
Cand. pol. oec. Baron Roderich v. Freytag-Loringhoven (Gut Adiamünde).
Conrad v. Knierim (Wolmar).
Rigascher erbl. Ehrenbürger Ignati Alexandrowitsch Schutow (Säulenstraße Nr. 17)
Aelterer außeretatm. Beamter zu besonderen Aufträgen beim livländischen Gouverneur Hofr. Baron L. v. Freytag-Loringhoven (Elisabethstraße Nr. 37).
Rigasches Stadthaupt Ludw. Kerkovius (Todleben-Boulevard Nr. 4).
Rig. Stadthaupt-College Emil v. Boetticher (Georgenstraße Nr. 1).

Sekretär des Plenums: Edmund Ossipowitsch König (im Gebäude des Plenums).

Gehilfen des Sekretärs des Plenums: S. L. Terpilowski, O. O. Trojanowski, W. J. Jakutto.

Chef der Grundbuch-Abtheilung (im Gebäude des Plenums): Staatsrath Viktor Michailowitsch Zwingmann (Nikolai-Boulev. Nr. 8).

Sekretär: Alexander Wissarionowitsch Scheluchin (Mühlenstr. Nr. 60).

Gehilfe des Sekretärs: Josef Ferdinandowitsch Radke (Ritterstr. Nr. 16).

Candidat für Justizämter: Paul Alexandrowitsch Großmann (Mühlenstraße Nr. 60).

I. Die Stadt Riga zerfällt in 11 Friedensrichter-Distrikte:

Der 1. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Alexejewitsch Solotarew;
Kammer: Weberstraße Nr. 10)

schließt in sich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünastrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in diesen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts, wie auch den ganzen Dünastrom von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake.

Der 2. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Wassiljewitsch Tschaufchansky;
Kammer: Schulenstraße Nr. 12)

liegt nördlich vom 1. Distrikt und schließt in sich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur Kanalmündung und durch den Dünastrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Joseph Sylvester Jankewitsch;
Kammer: im Gebäude des Plenums)

grenzt an den 1. und 2. Distrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und schließt in sich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadtkanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

Friedensrichter Staatsrath Alexander Hermanowitsch Witte;
Kammer: Ritter- und Dorpater Straßen-Ecke.)
schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersb. Stadttheils.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Wladimir Petrowitsch Meschtscherski;
Kammer: Suworowstr. Nr. 51)
schließt in sich die Gegend, die durch die Ritterstraße, von der Suworow- bis zur Wolmarschen Straße, von der Wolmarschen Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben), durch die Eisenbahnlinie bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zur Suworowstraße und durch die Suworowstraße bis zur Ritterstraße begrenzt wird; die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Wladimir Petrowitsch Tomaschewitsch;
Kammer: Romanowstr. 127)
grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Dünaburger bis zur Mühlenstraße, mit Einschluß der Eisenbahnlinie in ihrer obenangeführten Ausdehnung, durch die Mühlenstraße, von der Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna, von der Mühlen- bis zur Grebentschikow-Straße begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Andrei Antonowitsch Tarannikow;
Kammer: Bahnhofsstr. Nr. 7)
schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welche zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

Friedensrichter Staatsrath Franz Pawlowitsch Sollogub; Kammer: Kandauer Str. Nr. 2)
schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils mit Ausnahme des Kiepenholms.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Victor Alexandrowitsch v. Böttticher;
Kammer: Altonaer Str. Nr. 1)
schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils und den Kiepenholm.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Nikolai Alexandrowitsch Morosow;
Kammer: Marienstr. Nr. 49)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Iwan Stepanowitsch Schawerdow;
Kammer: Lazarethstr. Nr. 8)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Suworow- und Ritterstraße und die Grenzen des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. Der Rigasche Kreis zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Nikolai Augustowitsch Esche;
Kammer auf der Station Hinzenberg)
schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Wassily Wassiljewitsch Lawrow;
Kammer auf dem Gute Nitau)
schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Grigory Grigorjewitsch Stupin;
Kammer auf der Station Römershof)
schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uexküll-Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew;
Kammer Elisabethstr. Nr. 101, während des Sommers im Badeort Dubbeln)
schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Ust-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, so weit dasselbe nicht zum Nummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

erfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. u. 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Iwan Iwanowitsch Schtschekin;
Kammer in der Stadt Wolmar)
schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneck und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Pawel Pawlowitsch Jakowlew;
Kammer in der Stadt Lemsal)
schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirchspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Pawlowitsch Eltekow; Kammer im Flecken Rujen)
schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moisekül und Kirbelshof, die zum Pernau-Fellinschen Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Friedensrichter: Tit.-Rath O. G. Stupin (kl. Newastr. Nr. 9).
Tit.-Rath N. F. Merlitzky (Pauluccistr. Nr. 5), Coll.-Ass. S. A. Kornienko (Suworowstraße Nr. 10).

Die Gerichtsvollzieher:

Für den 1. u. 2. Distrikt: O. O. Schimkewitsch, Suworowstr. Nr. 4.
Für den 3. Distrikt: L. A. Kuschakewitsch, Pauluccistr. Nr. 3.
Für den 4 u. 11. Distrikt: A. J. Bartoschewsky, Suworowstr. Nr. 51.
Für den 5. und 10. Distrikt: S. W. Pruschinsky, Ritterstr. Nr. 53.
Für den 6. und 7. Distrikt: W. D. Ussiwetschew, Mühlenstr. Nr. 126.
Für den 8. und 9. Distrikt: J. N. Petkewitsch, Dünamündesche Str. Nr. 21.
Für den 12., 13., 14. u. 15. Distrikt: J. F. Bogdanowitsch, Pauluccistr. Nr. 12.
Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorffschen Kirchspiels): W. D. Zweiberg, Stadt Wolmar.
Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts: W. M. Posharyski, Stadt Lemsal.
Beim Plenum: P. D. Zweiberg.

Täglicher Empfang (mit Ausnahme der Feiertage) von 4—6 Uhr Nachm.

Ober-Bauerrichter:

1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt, Bergshof.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Römershof.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: Karl Ewerts, Rujen.

Sehenswürdigkeiten Rigas.

Die Dom- oder Marien-Kirche, am Domplatz, erbaut 1202, renovirt 1890, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer, ihre große Orgel und restaurirten Kreuzgang.

Die St. Petri-Kirche, am Petri-Kirchenplatz, erbaut 1209, renovirt 1888, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihren 440 Fuß hohen Thurm.

Die St. Jakobi-(Krons)-Kirche, Klosterstraße, erbaut 1220, bemerkenswerth durch ihre außerhalb des Thurmes befindliche Glocke.

Das Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands, Palaisstraße. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—3 Uhr. Entrée 20 Kop.

Das Museum des Naturforscher-Vereins, daselbst. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—2 Uhr. Entrée 15 Kop.

Die städtische Gemälde-Gallerie und **die Gemälde-Gallerie des Kunst-Vereins,** Todleben-Boulevard Nr. 4. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 12—4 Uhr. Entrée 20 Kop.

Die Brederlooſche Gemälde-Gallerie, Haus v. Sengbusch, kl. Sünderstraße Nr. 1. Geöffnet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—4 Uhr, Sonntags von 12—4 Uhr.

Das Theater, Theater-Boulevard, 1860 von Bohnstedt erbaut, den 14. Juni 1882 durch Feuersbrunst zerstört, den 1. September 1887 wieder eröffnet. Meldung beim Inspector.

Die St. Marien- oder Große Gilde, 1858 neu erbaut. Eingang von der Gildestubenstraße.

Die St. Johannis- oder Kleine Gilde, Gildestubenstraße Nr. 18, 1863 umgebaut. Sehenswerthe Glasmalereien.

Das Haus der Schwarzhäupter, Rathhausplatz (erbaut 1390), mit berühmtem Silberschatz. Meldung Tags zuvor beim Kastellan, Waagestraße, Rückseite des Gebäudes.

Die Börse, gr. Schloßstraße, 1852 von Bosse angefangen.

Das Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard Nr. 19, 1866—1869 von Hilbig erbaut. Meldung beim Portier.

Das Ritterhaus, Klosterstraße, 1862 von Pflug neu erbaut. Renaissance-Styl. Meldung beim Portier.

Das Seemannshaus „Peter des Großen", Mit. Vorst., Schiffstr. Nr. 25, gegründet 1884 von der Rigaschen Kaufmannschaft.

Das Haus des Gewerbe-Vereins, größter Theater- und Concertsaal.

Der Kaiserliche Garten, mit der Ulme Peter des Großen.

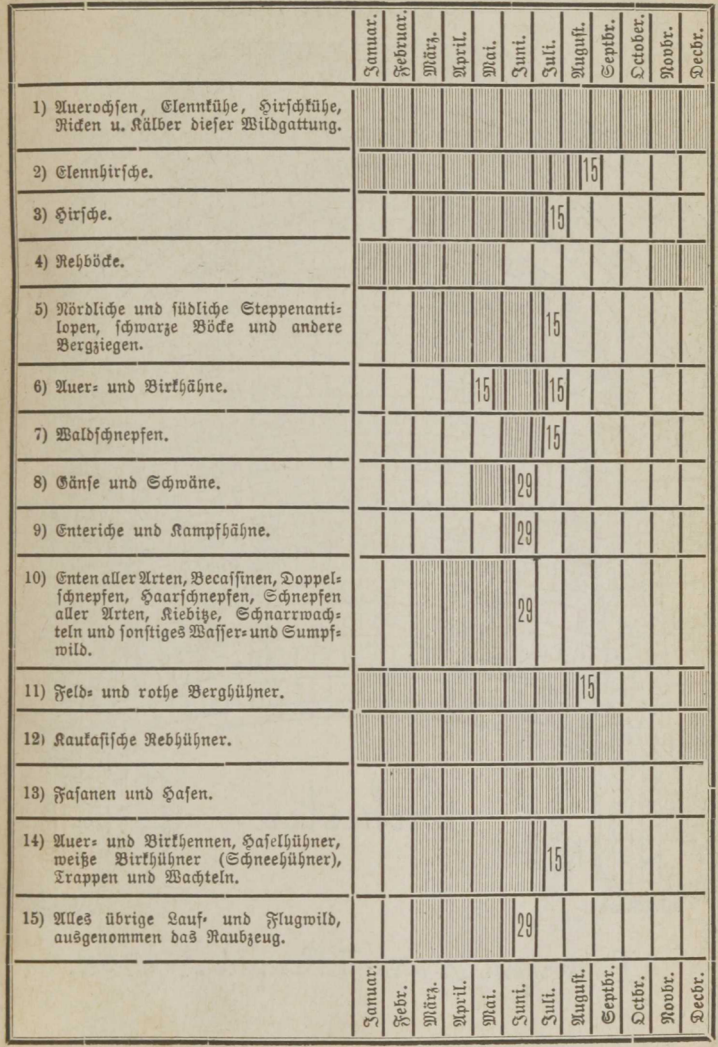
Der Schützengarten, mit der Kaiser-Eiche Alexander II. Fremde können eingeführt werden.

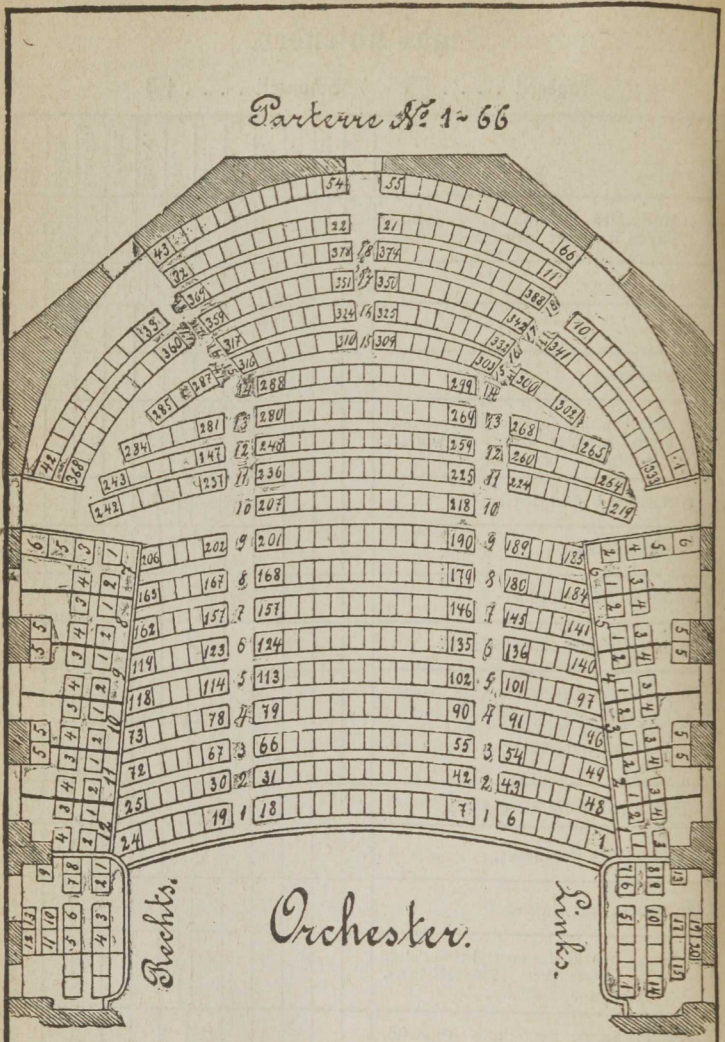
Wagner's Garten-Etablissement, gegründet 1816 am Ausgange der Nicolaistr. Werktäglich bis 7 Uhr Abends.

Der Bastei-Pavillon mit schönem Rundblick auf die Stadt vom Aussichtsthurm.

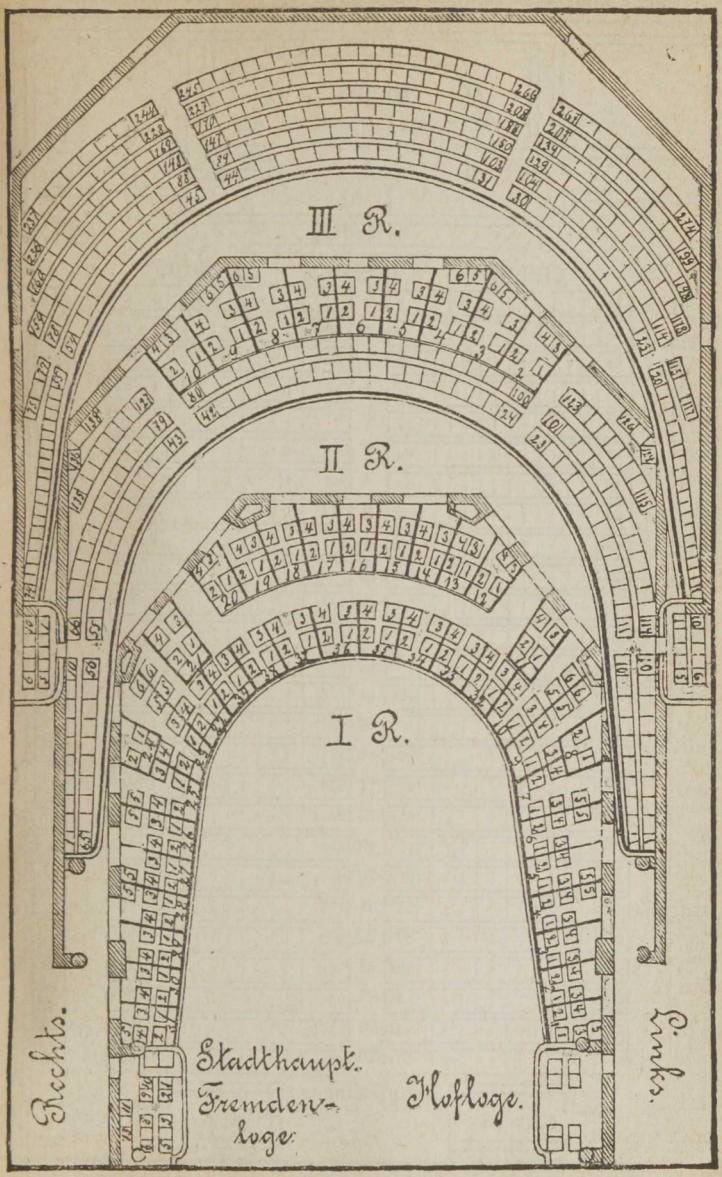
Jagd-Kalender.

Jagdzeit . . . . □ Schonzeit . . . . ▥



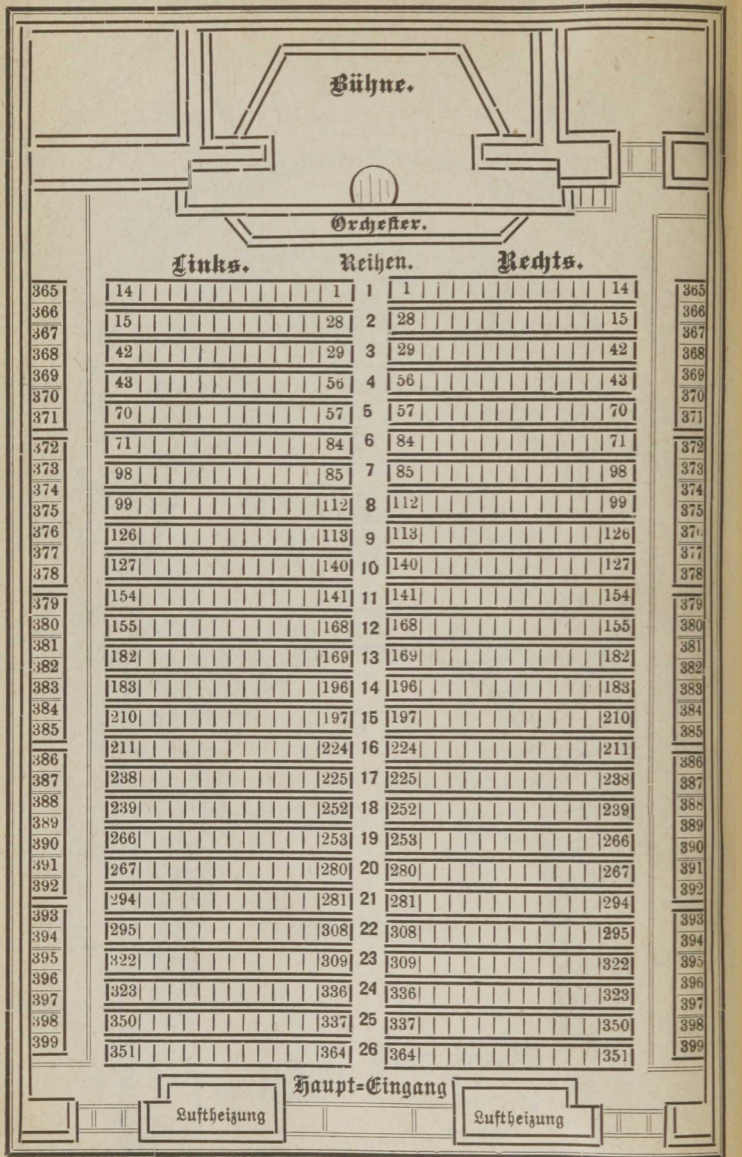


I Parquet № 1-206. II Parquet № 207-388.


III R.
II R.
I R.
Rechts.
Links.
Stadthaupt.
Fremden-
loge.
Hofloge.

Situations-Plan

des Zuschauer-Raumes im Saale des Gewerbe-Vereins.



Die Diamanten der gnädigen Frau.

Eine Geschichte aus der guten Gesellschaft.

In den Umgebungen Wiens giebt es nur wenige Privathäuser, die angenehmer und eleganter wären, als das von dem „Ritter" Paul Max von Rosenfeld, Bevollmächtigten der Creditbank „Utopia", bewohnte. „Ritter" von Rosenfeld war ein junger Mann unseres Jahrhunderts, und zwar der achten Decade desselben; jung heißt in diesem Falle, daß er noch nicht um die Ecke des vierzigsten Lebensjahres war; ob er aber neunundzwanzig oder neununddreißig und dreiviertel zählt, das zu unterscheiden würde einer Jury von Männern oder Müttern schwer geworden sein. Denn junge Leute der achtziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts altern bis zu einem gewissen Moment sehr rasch; dann plötzlich halten sie still und scheinen nicht mehr älter werden zu können.

Ritter von Rosenfeld hatte zwar eine Glatze, aber seine weiße Stirn war ohne ein einziges Fältchen, und das, was ihm von Haaren noch übrig war, hatte das schönste seideglänzende Braun und war über das Stirnbein so kunstvoll zusammengestrichen und befestigt, daß es für den oberflächlichen Betrachter seine Kahlheit so ziemlich versteckte. Sein Bart war außerordentlich glänzend und zierlich geordnet, und wenn er Spuren von Grau zeigte, so beseitigte der fleißige Gebrauch der Pincette oder die Kunst des Haarfärbens so oft als nöthig die silbernen Streifchen von der nußbraunen Gesichtszierde. Ritter von Rosenfeld lebte generös und aß gut sieben Mal in der Woche; aber ein Extraglas, oder auch zwei, von Champagner brachte kaum einen vorübergehenden röthlichen Schimmer auf seinen Wangen hervor, ja selbst die ausnahmsweise Völlerei eines Gesellschaftsschmauses war nicht im Stande, ihm besondere Merkmale aufzuprägen.

Man kann einen Mann nicht eigentlich mäßig nennen, der zum Frühstück eine Terrine Mockturtlesuppe und eine halbe Flasche Sherry genießt, dann zum Diner drei Gänge mit etwas Hochheimer, mit etwas Chablis, mit etwas Madeira, mit etwas Champagner, mit einem Glas alten Port, mit drei oder vier Gläsern Rothwein und einem petit verre Cognac oder Curaçao hinunterwäscht, dann bei einer exquisiten Havana eine Flasche Selters oder dem Aehnliches nicht verschmäht; welcher in seinem eigenen Hause sehr oft Gäste sieht und sehr häufig einem gesellschaftlichen Frühstück oder Diner oder Souper beiwohnt und noch mancherlei anderen Eß- und Trinkgelegenheiten sich nicht entziehen kann.

Ganz in Uebereinstimmung mit der Art und Weise vieler junger Leute des neunzehnten Jahrhunderts sprach Ritter von Rosenfeld nie von seiner Familie und weder er, noch einer seiner Bekannten schien zu wissen oder sich darum zu kümmern, daß er jemals einen Großvater gehabt.

Er war „Ritter Paul Max von Rosenfeld", jung, wohlhabend, ein Lebemann, das genügte. Wer seine Vorfahren waren, ob er christlich getauft worden, das kommt garnicht in Betracht. Das Adreßbuch ent-

hielt seine genaue Adresse, seinen vollen Namen und Titel, seine Stellung zu der Utopia-Bank und anderen ähnlichen Instituten. Nur ein Nimmersatt hätte mehr Auskunft verlangen können.

Die Privatwohnung Rosenfelds, genannt „Villa Rosenfeld", war einfach ein Kleinod. Der höchst noble Freiherr von Berberitz, der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Utopiabank, ein ausgezeichneter Richter in Sachen des Magens und der „schönen Künste", welcher sich sehr häufig herabließ, bei Herrn von Rosenfeld zu speisen, erklärte die Villa Rosenfeld für das schönste Schmuckkästchen weit und breit. Natürlich war das nur figürlich gesprochen, denn das „Kästchen" hatte sehr viele Fächer: da war das Frühstückszimmer, das Morgenzimmer, der Speisesaal, das Bibliothekzimmer, Gesellschaftssalon, Boudoir, Musikzimmer, Schlafgemächer ꝛc. ꝛc., Dienstbotenhaus, Pferdeställe, Wagenremisen, Gewächshaus, ein Glashaus für Liebhaber der Photographie, Ballspiel- und Kegelbahn, Gärtnerwohnung — alles dies gehörte zu dem Besitzthum, welches Ritter Rosenfeld bescheiden seine „Villa" nannte.

Alles darin war glänzend, prächtig, elegant, kokett, des neunzehnten Jahrhunderts würdig. Eine Masse eichener, geschnitzter Möbel war vorhanden, doch das antike Aussehen derselben war imitirt. Ebenso war es mit der übrigen, höchst luxuriösen Ausstattung der Villa. An Vater und Großvater erinnerte nichts.

Selbstverständlich hatte Ritter von Rosenfeld auch ein Wappen: eine Rose auf einem Getreidefelde. Das Wappen war an seinem Tafelzeug, auf seinen Karten, am Küchengeräth, auf den Knöpfen seiner Bedienten, an seinem Brougham, an den Sesseln seines Speisesaals ꝛc. angebracht. Niemand wußte oder kümmerte sich darum, ob das Wappen schon von seinen Vorfahren in den Kreuzzügen getragen, oder für seine Person von einem Wappenmaler oder Graveur des neunzehnten Jahrhunderts erfunden worden war.

Mord, sagt man, muß heraus. Ritter Paul Max von Rosenfeld hatte zwar Niemand ermordet, auch nicht die leiseste Absicht, ein Mörder zu werden, aber da es doch nicht unmöglich ist, daß der Leser sich in Bezug auf die Vergangenheit Rosenfelds irgend ein schwarzes und schreckliches Geheimniß vorstellt, so wollen wir kurz und frank die Hergänge mittheilen.

Rosenfeld war ein pfiffiger und unternehmender junger Mann des neunzehnten Jahrhunderts, der seinen Weg gemacht und die Absicht hatte, noch ein gut Stück weiter zu kommen, wenn's irgend möglich sei. Vielleicht war sein Taufname „Samuel" mit oder ohne Paul und Max. Der Name seines Vaters war ganz sicher „Rosenfeld", wenigstens war unter diesem Namen dessen Bankerott officiell proclamirt worden, und zwar der eines Kohlenhändlers im Jahre 1836. Er bezahlte seine Gläubiger niemals, gewöhnte sich das Trinken an und starb. Exit Rosenfeld sen.; dessen Wittwe kämpfte sich durch eine dubiöse Existenz in einer abgelegenen Gasse einer abgelegenen Vorstadt, und als sie dieses Jammerthal verließ, konnte sie ihren Kindern, einem Knaben und einem Mädchen im respectiven Alter von achtzehn und zweiundzwanzig Jahren, nichts zurücklassen, als den Rest einer Miethzeit und einige

alte Möbel. Der Jüngling Paul Max verdiente sich eine Zeit lang ein kümmerliches Geld als Comptoirschreiber. Das Mädchen — sie hieß Rosa, wenn wir nicht irren — verdang sich als Verkäuferin in einem Töpfergeschäft, dann in einem Leinenladen, dann führte sie Buch über die Wäsche in einem großen Hotel, dann heirathete sie einen Mann mit sehr rothem Gesicht, der in Hanf, Schweinsborsten, Maurerpinseln, Schwämmen ꝛc. reiste, und dann wanderte sie mit ihrem Gatten nach Australien aus und trieb hinab auf dem großen Strom der Vergessenheit.

Der junge Mensch gewann im Kampfe des Lebens mehr und mehr Boden; als er sich stark den dreißiger Lebensjahren näherte, hatte er bereits die Genugthuung, Briefe mit der Adresse: „Herrn P. M. von Rosenfeld" an sich gerichtet zu sehen, und wenige Tage später hieß es: „Herrn von Rosenfeld, fürstlich X'schen Commerzienrath, Ritter ꝛc."

Vorher hatte er eine gar mannigfache Stufenleiter durchschritten: er war Laufbursche gewesen, Gehilfe im Laboratorium eines Feuerwerkers, dann bei einem Lotteriecollecteur, Reisender für eine Tabakfabrik, Buchhalter bei einem Modeschneider, Abschreiber bei einem alten Professor, Unteragent für eine der unzähligen modernen Versicherungsanstalten. Seine erste bedeutsamere Erhebung war die Anstellung als Secretair einer Gesellschaft für Fabrikation von Papier aus Hobelspähnen; in dieser Stellung ventilirte er die Idee, billige Lebensmittel aus Abfällen für die ärmeren Classen in Masse herzustellen, dies brachte ihn in Verbindung mit der „philanthropischen Gesellschaft" und mit der „Societät der Armenfreunde", an deren Spitzen große Kirchenlichter standen. Paul Max Rosenfeld, Ritter ꝛc. machte dabei ein ersprießliches Geschäftchen in „Frömmigkeit" und „Menschenloosverbesserung", was ihm mehrseitig zum An- und Ausbau seines Glücksgebäudes verhalf, ohne daß es ihn nur im Mindesten zur Verzichtleistung auf die reichen Genüsse des Daseins bestimmt oder genöthigt hätte; denn alle die frommen Leute, die, ohne eigene Noth zu leiden, Anderer Noth auf möglichst opferlose Weise lindern wollten, ließen sich nichts abgehen.

Als der höchst noble Freiherr von Verberitz, eines der Hauptmitglieder der philanthropischen Gesellschaft, in Gemeinschaft mit einigen anderen philanthropischen Herren die „Utopiabank" ausdistelten, da war nichts natürlicher, als daß ein so „unschätzbares Geschäftstalent", wie Paul Max von Rosenfeld, ins Interesse gezogen und mit einer hervorragenden Stellung bei der Bank betraut ward. Anfangs Cassirer, metamorphosirte Rosenfeld sich binnen Kurzem in einen „Bevollmächtigten" der Gesellschaft, und er verstand es, die Actien derselben trotz aller politischen Schwankungen zu einer verlockenden Höhe hinaufzuschwindeln.

Dies war bis dahin die Laufbahn Rosenfelds. Er hätte sich vielleicht seiner Vergangenheit keineswegs zu schämen gehabt, denn er war doch eigentlich im großen Ganzen ein self-made-man, der allerdings, Gott weiß wie, zum Adel eines kleinen deutschen Fürstenthums gekommen war; es fragte indeß kein Mensch nach seinen Antecedentien, folglich hatte er auch keine Antwort zu geben. Der Erfolg sprach für ihn, er hatte Geld.

Am Beginn seiner Laufbahn war er fast ohne allen Unterricht, ausgenommen, daß er eine nette Hand schrieb. Mit der Zeit aber eignete

er sich, wie mancher andere moderne Emporkömmling, unter Zuhilfenahme verschiedener Wörterbücher, Zeitschriften und des Brockhausschen Lexicons denjenigen Fond von Wissen an, welcher für die Bildung derartiger Herren genügt. Ganz unter der Hand hatte er Reitlectionen genommen und sich im Fahren geübt, so daß er im Stande war, leidlich zu Pferde zu sitzen und seinen eigenen Phaeton oder Brougham zu führen.

Bis zum fürstlich X'schen Commerzienrath und Edelmann hatte Rosenfeld den Stand der Junggesellenschaft bewahrt, indem er mehrere sehr elegante Zimmer im fashionabelsten Theile der Stadt bewohnte. Im Laufe der Zeit jedoch erschien es ihm als eine Nothwendigkeit, ein eigenes Haus zu machen und zu diesem Zwecke sich auch das „kostbarste Möbel" desselben, nämlich eine Frau, anzuschaffen.

Nun giebt es ja einestheils eine Menge wohlgebildeter, im gewöhnlichen Sinne gut erzogener Mädchen, welche keine andere Lebensaufgabe haben, als auf heirathsfähige Männer zu warten, und gleich zuzugreifen, wenn sich nur eine sichere Aussicht auf gemächliches Leben zeigt; anderntheils ist es gerade für viele solcher Männer, die durch eigene Arbeit oder Speculation wohlhabend geworden sind, charakteristisch, daß sie im Punkte des Heirathens das Speculiren aufgeben und keineswegs nach Geld fragen, wenn nur ihre Auserwählte schön und imposant ist. Fast als wollten sie, die modernen Rosenfelde, das was ihnen an eigener guter Erziehung und soliden Familienantecedentien abgeht, durch ein Weib gewissermaßen ergänzen, streben sie häufig nach feinen, allgemein geachteten Familienbeziehungen.

Es fehlt nicht an Vorrath und nicht an Nachfrage, ebensowenig mangelt es an Gelegenheiten, sich gegenseitig kennen zu lernen. Heutzutage sind nicht einmal mehr Einladungen und Bälle nöthig, man sieht sich beim ersten besten Concert in einem öffentlichen Garten.

Ritter von Rosenfeld sah bei einem Gesellschaftsfeste, welches einer der Verwaltungsräthe der Utopiabank veranstaltete, die sehr schöne Tochter eines verstorbenen Officiers, die eine äußerst feine Erziehung genossen hatte, durch ihre äußere Pracht wie durch ihre bezaubernde vornehme Haltung hervorstach und gerade durch diese Eigenschaften, welche manchen zur Oeconomie genöthigten Mann abgeschreckt haben würden, auf den Ritter von Rosenfeld besondere Anziehungskraft ausübte.

Fräulein Laura von Trumpf war die dritte von sieben Schwestern, aber die erste, welche von dieser Zahl zur Ehe begehrt ward, daher erschien es der Mutter, einer höchst ehrenwerthen Dame, als ein besonderes Glück, daß solch ein gutsituirter, einflußreicher Mann, wie der Ritter von Rosenfeld, nach den üblichen Präliminarien vorschriftsmäßig sich bei ihr einführte und um Lauras Hand bat. Am liebsten hätte Rosenfeld das ganze „Geschäft" in vierzehn Tagen erledigt, doch gebot die Convenienz einen Brautstand von circa drei Monaten. Während dieser Zeit richtete Rosenfeld seine Villa auf das Eleganteste ein, indeß Fräulein Laura ihrerseits sammt allen ihren Schwestern und ihrer Mutter alle Hände voll zu thun hatte, um Ausstattungsstücke anzufertigen und das, was an Quantität derselben mangelte, durch Accurateſſe in Stickerei, Stepperei ꝛc. zu ersetzen.

Manchmal giebt es während des Brautstandes auch noch ganz andere Dinge zu thun. Eine erste, an Briefen und Geschenken fruchtreich gewesene Liebe hat sich in gegenseitigen Beziehungen bis zu dem Momente fortgeschlängelt, wo ein wirklich heirathsfähiger Mann kommt und seinen Antrag macht. Da giebt es nun Briefe zu verbrennen oder auszutauschen, Geschenke zurückzugeben, manchmal aber auch höchst unangenehme Scenen mit dem abgethanen Liebhaber, der nicht von der Liebe lassen kann. Der Verlobungsschmaus ist manchmal der Leichenschmaus einer ersten Liebe. Ob ein solches Verhältniß bei Fräulein Laura von Trumpf obwaltete, lassen wir dahingestellt. An Verehrern hatte es ihr wohl nicht gefehlt, doch waren das, wie ihre Mama sich ausdrückte, nur „Kindereien" gewesen.

Ritter Rosenfeld erledigte die ganze Heirathsfrage in strenger Convenienz; er war in keiner Weise inquisitorisch oder sonst scrupulös. Wenn er etwas zu sagen hatte, so schrieb er an seine Braut, und zwar in der rücksichtsvollsten Weise, deren er noch fähig war, aber er war viel zu viel Geschäftsmann, um mit unnützen Gesprächen über Herzen und Scherzen, Sehnsucht, Sonne, Mond und Sterne, über die angebliche Tiefe seiner Passion und die Höhe seiner Affection Zeit zu verschwenden. Leidenschaftliche Ergüsse übrigens, wie die Abailards oder Mirabeaus, geziemen sich nicht für die gute Gesellschaft, sie sind da einfach lächerlich.

Es war, wenn man will, eine Vernunftheirath, welche der glückliche Bankbevollmächtigte mit der vermögenslosen, schönen, pretiösen Officierswaise schloß. „Vernunftheirath" sagt indeß vielleicht zu viel, denn die in unserer Zeit als solche geschlossenen Ehen haben oft nur den Schein von Vernunft und ermangeln andererseits doch aller Poesie. Man sage indeß nicht, daß große Leidenschaften oder romantische Beziehungen zum Glück einer Ehe erforderlich und daß Vernunft und Ruhe nicht ausreichende Qualitäten seien, sich mit ehelicher Liebe zu vertragen, mit jener respectablen Liebe natürlich, die den Kitt und Halt für dreißig oder vierzig Jahre verheirathetes Leben ohne lauten Scandal und heimliche Explosionen bildet, eine zahlreiche Familie zu erziehen fähig macht und zuguterletzt Mann und Weib ins Grab steigen läßt, geachtet von allen ihren Verwandten und Freunden.

Rosenfeld hegte natürlich gleichfalls so sanguinische Hoffnungen auf glücklichen Lauf seines Familienlebens. Er hatte keine Heimlichkeiten, keine kostspieligen zärtlichen Beziehungen zu unterhalten, er hatte sich nie compromittirt, er hatte bei der Liebe so wenig Schulden gemacht wie im Geschäftsleben. So war er vorbereitet, seiner Frau ein annehmbarer Gatte zu sein und sein Entschluß ging dahin, daß sein erstgeborner Sohn „Paul Max" heißen sollte.

Nach Ablauf der Bräutigamszeit führte also Ritter von Rosenfeld Laura von Trumpf zum Altar; Pfarrer X., assistirt von Caplan Y., verrichtete die heilige Handlung. Karten wurden nicht ausgegeben.

Das junge Paar verbrachte den Honigmond in Italien und auf angenehmen Reisestationen. —

Vier Jahre liegen zwischen diesem ersten und dem zweiten Acte unseres kleinen Familiendramas. Beim Beginn des zweiten Actes gaben

die Rosenfelds in ihrer Villa Gesellschaften nach einer gewissen Fashion. Unter Denen, welche kamen, befand sich wenigstens ein Altadeliger, der Freiherr von Berberitz. Mehrere höhere Officiere waren frequente Gäste, einmal, weil Rosenfelds Tafel und Wein gut waren, dann, weil sie rauchen durften, und zum Dritten, weil Frau von Rosenfeld ihnen hold lächelte. Die Frau Commerzienrath hatte sich im Laufe der Zeit aus einem schlanken graciösen Mädchen in ein mehr abgerundetes, aber nicht minder liebenswürdiges Weib verwandelt. Sie war außerordentlich hübsch. Herr Edelbald Egbert Pinsel, ein namhafter Künstler, hatte sie in Lebensgröße gemalt, in großer Robe mit einer spitzenbesetzten Sammetschleppe, ihr goldenes Haar lose über Nacken, Schultern und Rücken fallend; und dies Gemälde war in der kaiserlich-königlichen Akademie ausgestellt worden. Herrn Edelbald Egbert Pinsels Preis für ein Bild in Lebensgröße war zweitausend Gulden, doch berechnete er dem Ritter und Gemahl Lauras nie einen Kreuzer. Er machte nämlich gar kein Hehl daraus, daß er die schöne Frau liebe. Der hehre Künstler war immer in Liebe zu Jemand, platonisch natürlich, denn er war ein glücklich harmloser Narr von Genius, der wie ein Engel malte und Verse wie eine Waschfrau machte; in einem Gedicht z. B., welches er auf die Frau von Rosenfeld machte, reimte er Laura und Lyra, Seele und Ziele, Mund und kommt ꝛc.

Niemand verdachte dem Künstler seine „vielen Neigungen", im Gegentheil war ihm Jeder gut. Der Graf Brüllaw z. B., einer der vornehmsten Magnaten der Monarchie und Hauptbeschützer des genialen Malers, liebte es, mit einem Lächeln zu bemerken, daß die Frau Gräfin Brüllaw wirklich auf Frau von Rosenfeld eifersüchtig zu werden beginne. Letztere wurde keiner Einladung in das hochgräfliche Haus gewürdigt, aber der Maler Edelbald bildete eine Art vermittelndes Glied zwischen der ersten und zweiten oder dritten Gesellschaftskaste. Die grandes dames hörten ihn gern von seinen Beziehungen zur Bourgeoisie reden, während die bürgerlichen auf sein Prahlen mit adeligen Bekanntschaften mit einer Art scheuen Ehrfurcht horchten. Bei den grands seigneurs galt er nichts; sie schlossen sich streng von dergleichen Parvenus ab. Auch die jungen heirathsfähigen Damen mißachteten ihn, denn er dachte nicht daran, ein Mädchen zur Ehe zu begehren. Er hielt sich mit seinem Platonicismus an die Weiber, und nicht selten an geradezu alte, oder wenigstens alternde.

Uebrigens sind wir genöthigt, von dem armen Edelbald Egbert Pinsel in der Vergangenheit zu reden, denn seitdem er den Wahnsinn begangen, eine junge Balletteuse um ihres rothgoldenen Haars willen zu heirathen, hat der Unglückliche die Huld der Frauen, wie die gute Meinung der Männer verloren.

Was Rosenfeld anlangte, so glich er ganz dem Grafen Brüllaw, das heißt, er besaß nicht die Spur von Eifersucht gegen seine Frau; von solchem Wahnsinn war sein Herz frei. Er wußte wohl, daß Laura schön sei und daß sie in Gesellschaft nicht ohne Bewunderer sein könne. Jemand verbieten, sie zu bewundern, würde ihm eben so albern vorgekommen sein, als seine kostbaren Möbel vor der Gesellschaft zu verpacken oder seinen Weinkeller zu verschließen. Er war ein aufmerksamer, aber

nicht weibstoller Ehegatte. Er war eminent vernünftig, zwar stets bei der Hand, wenn er gewünscht ward, aber nie, wenn er im Wege gewesen sein würde. Vermuthlich war er seiner Frau ernstlich und aufrichtig ergeben, er hatte auch frühzeitig eine schwache Seite an ihr entdeckt, doch war diese keine solche, um einen othellohaften Argwohn in ihm wachzurufen.

Wir wollen nun diese schwache Seite dem Leser kund werden lassen. Das junge Weib war verzweifelt extravagant; ihre Verschwendung in Putz und Kleiderpracht war unermeßlich. Sie hatte Unmassen von Hüten, Kleidern, Mänteln und Mantillen, kostbare Tücher, Bänder, Häubchen ꝛc., Sonnenschirme und Stiefelchen zu Dutzenden, Taschentücher der feinsten Art unzählbar, Spitzen im Werthe von Tausenden. In ihren Kästen befanden sich mehr künstliche Blumen als natürliche im Garten und dem Salon der Villa, ihre Garderobe glich einem Kaufladen voll Kachemirshawls; sie hätte einen kleinen Weinkeller mit Eau de Cologne und anderen der theuersten wohlriechenden Wassern füllen, und mit ihren Handschuhen hätte sie eine Armee Mädchen ausstaffiren können, nie trug sie ein Paar mehr als einmal. Die reichste Mandarinenfrau Cantons hätte sie um ihren Vorrath chinesischen Krepps beneiden können. Sie besaß eine Robe, mit Pfauenfedern besetzt, eine andere mit Leder garnirt und eine dritte mit Stroh und diese robe de paille war die theuerste von allen dreien.

Was ihre Unterkleider betrifft, so hätte das ganze ökumenische Concil nicht in einer so großen Fluth seinen Leinens sich bewegen können, als Frau Laura besaß. Sie besaß fünfzig Fächer, einer immer seltener, kostbarer als der andere, seidene Pantoffel genug, um das ganze Corps de Ballet der Pariser großen Oper damit ausstaffiren zu können.

Die Kleopatra der Rosenfeld-Villa, welche den Koh-i-noor, in einem Glase Limonade aufgelöst, verzehrt haben würde, wenn er auflösbar und in ihrem Besitz gewesen wäre, hatte wenig Sinn für Literatur und schöne Kunst, kaum daß sie eine der verbreitetsten Zeitschriften hielt, ohne sie anzusehen, oder daß sie eine gerade en vogue befindliche Photographie kaufte: und wenn ihr eigener Brougham nicht zur Hand war, was selbst solchen Leuten manchmal passirt, und sie eine Droschke nahm, so feilschte sie mit dem Kutscher um einen Dreier. Zwar verschwendete sie Unsummen in Waschmitteln, Crêmes, Haarstärkemitteln, Hautverschönerungsmitteln und dergleichen Eitelkeitsschmeichlern, aber es fiel ihr nicht ein, einen Groschen für wohlthätige Zwecke zu verwenden, weder öffentlich noch geheim. Sie kaufte nie Bücher, sie unterstützte kein künstlerisches Talent, sie dachte nicht an Wittwen und Waisen, genug, sie hatte für nichts Sinn als für Kostbarkeiten der Toilette und Garderobe.

Juwelen kaufte sie ebenfalls nicht, doch versorgte sie damit ihr Gemahl in splendidester Weise. Armes beschränktes Geschöpf, das nicht wider seine Neigungen konnte und in dem, trotz Allem, das Material zu einer guten Frau steckte, denn sie hatte nie böse Launen und war gegen den Ehegatten immer aufmerksam, rücksichtsvoll und ergeben. In ihrer Haushaltung war sie nichts weniger als extravagant, sie hatte indeß auch wenig damit zu schaffen, sondern überließ Alles der Wirthschafterin, und Herr von Rosenfeld bezahlte selbst alle Haushaltrechnungen. Vom Preise eines Lammes oder Huhns wußte sie ebensowenig, wie von

dem täglichen Stande des Actiencourses. Seit ihren Jugendtagen hatte sie nie eine unbereitete Kartoffel oder anderes Rohmaterial für die Küche gesehen, es sei denn bei dem Gemüsehändler, welcher dicht bei dem Lieblingsschnittwaarengeschäft dieselben feil hielt.

Ritter von Rosenfeld, welcher auf die Schönheit stolz war und wirklich eingenommen für ihr äußerliches Wesen, gab ihr Geld in Fülle, doch hätte er auch das Capital der Utopiabank in ihren Schooß geschüttet, es würde ihr eher geschadet als genützt haben. Eine so extravagante Person ist eigentlich immer ärmer als eine Bettlerin.

Beim Beginn ihres fünften Ehejahres war Frau von Rosenfeld tief in Schulden und deswegen bombardirt von allen Seiten. Und kannte nun ihr Gatte die verhängnißvollen Resultate ihrer wahnsinnigen Narrheit und Eitelkeit? Wir werden sehen!

Es ist für Jemand, sei es Mann oder Weib, immer schwierig, finanziell zu Grunde zu gehen, ohne daß irgend eine teuflische Person ihm dienstfertig dazu den Weg bahnt, verschlossene Pforten öffnet, Schwierigkeiten beseitigt und dem der Hölle Verfallenen sonst in jeder Weise Dienste leistet, die unfehlbar an den Ort führen, über welchem, nach Dante, die Worte stehen: „Lasse die Hoffnung draußen!" Dieser Teufel, oder vielmehr Teufelin, war für Frau von Rosenfeld eine „Madame Ellerholz", von respectablem Aussehen, wohlgenährt, mit einem gewissen Anstrich von Eleganz, hinter dem sich aber eine nicht weniger gewisse Salopperie schlecht versteckte, und von Manieren, die aus Rohheit, List und höfischer Gewandtheit zusammengesetzt schienen.

Diese Frau Ellerholz war eine wahrhaft mysteriöse Person. Was sie trieb, wovon sie lebte, ob sie Vermögen besaß, ob sie allein stand, das war schwer zu erörtern; sie trug Juwelen von großem Werth in einer schmutzigen Ledertasche und kostbare Spitzen in einem Marktkorbe mit sich herum, befaßte sich mit allerlei dunklen Geschäften, vermittelte Beziehungen der verdächtigsten Art, schmuggelte ausländische Cigarren und andere zollbare Stoffe in ihren Unterröcken, brachte gefährliche Rendezvous zu Stande und war überall: bald in den Modebädern, bald in den Corridors der vornehmsten Hôtels, bald in den Kirchen, bald zur Aufwartung bei den petits levers von Gräfinnen, Fürstinnen und Herzoginnen, bald in Paris, bald in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Wiesbaden ꝛc. Sie lieh Geld zu fünfhundert Procent, frisirte hohe Damen (des Vorwands wegen) zu civilem Preise, oder geleitete sie in ein Bad. Man flüsterte sich zu, daß bei dieser Gelegenheit die riskantesten Verkleidungen zum Zwecke geheimster Zwiesprache vorkämen.

Genug, dies Weib war eine Canaille comme il faut, eine Hexe von Endor, in deren Händen sich so manche höchst anständige Dame befand.

Auch Frau von Rosenfeld, welche von ihr zahlreiche Putzartikel oder Geld geliehen erhielt, womit die Dame besonders drängende Gläubiger bezahlte. Natürlich wurden die Artikel nur zu exorbitanten Preisen und die Vorschüsse nur zu exorbitanten Zinsen und unter neuen, lästigeren Bedingungen geliefert. Das Weib war immer am Ellenbogen der Frau von Rosenfeld, sie hatte immer etwas zu verkaufen oder zu verleihen, und was sie hatte, war häufig äußerst verführerisch. Eines schönen Tages aber, mitten in der Saison und mitten in den

größten Schwierigkeiten der Frau von Rosenfeld, erklärte Madame Ellerholz, daß sie keinen Kreuzer und kein Fetzchen mehr liefern werde und daß, wenn sie auf ihr Guthaben von achttausend Gulden nicht alsbald mindestens fünftausend erhalte, sie in das Bureau des Herrn Gemahls auf die Utopiabank gehen und „Alles sagen werde." Wie es dann, setzte sie teuflisch drohend hinzu, mit Frau von Rosenfeld stehe, das werde sie wohl selbst am besten beurtheilen. „Aber der Teufel soll mich bei lebendigem Leibe holen, wenn ichs nicht thue!" fuhr ihre angeborene Rohheit heraus.

Diese Drohung traf, wie angedeutet, mit drei oder vier anderen von Geschäftsleuten zusammen, welche sich in der unangenehmen Lage sahen, „ihren Rechtsanwalt mit der Ordnung der Sache zu beauftragen", wenn sie nicht Cassa erhielten.

Frau Laura war in Verzweiflung. Sie hatte ihr letztes vierteljährliches Nadelgeld bereits die Woche vorher bis auf den letzten Kreuzer verausgabt; erst fünf Tage zuvor hatte ihr Gemahl sie mit einer Anweisung auf fünfhundert Gulden beschenkt, „für die Missionaire", hatte er dabei scherzweise geäußert, denn er wußte wohl, daß sie so wenig als er sich einen Pfifferling aus Mission und Missionairen machte. Doch leider, auch diese fünfhundert Gulden waren den Weg alles Fleisches gegangen, den hungrigen Cannibalen als ein einziger fetter Bissen in den Rachen!

„Wie soll ich fünftausend Gulden schaffen!" rief sie verzweifelt. „Ebenso leicht könnte ich hundert Millionen zahlen. Nicht fünftausend Kreuzer stehen mir zu Gebote. Und wenn Sie mit meinem Gemahl sprechen, so bin ich vollständig ruinirt."

„Bah!" erwiderte Frau Ellerholz. „Sie machen sich ganz unnöthige Unruhe, Gnädigste. Es ist leicht genug, das Geld liegt auf der Straße, wenn man etwas dafür zu bieten hat. Haben Sie nicht ihre Diamanten?"

„Meine Diamanten!"

„Gewiß! Diese schönen Juwelen, welche Ihnen Herr Rosenfeld (welch nobler Mann!) erst kürzlich zu Ihrem Geburtstage gekauft hat."

„Aber mein Mann liebt es, mich diese Diamanten tragen zu sehen. Er besah sie erst diesen Morgen in meinem Juwelenkästchen und bewunderte sie; und noch diesen Abend wollte ich sie in der Oper tragen."

„Ah bah! Was für ein kleines Närrchen von einer Madame Sie sind! Es giebt Diamanten und Diamanten. Bringen Sie mir die kleinen glänzenden Dinger und ich will sie bis heute Nachmittag vier Uhr mit unechten vertauschen lassen. Die echten nehme ich in Pfand und zahle Ihnen noch zweihundert Gulden heraus und weder Ihr lieber Mann, noch sonst eine Erdenseele bemerkt den kleinen Schwindel. Hahaha, über Ihre unnütze Angst, Madame!"

Frau Ellerholz lachte dabei aus vollem Halse und steckte die dicke rothe Nase voll Tabak — sie schnupfte fürchterlich.

Was war für Frau von Rosenfeld zu thun? Konnte sie anders, als sich der Macht ihres Dämons beugen? Diese Unterredung fand in dem sogenannten Geschäftslocale der Frau Ellerholz in der Stadt selbst statt, wo sie unter der Firma: „Börner, Veit u. Co." ein Commissions-

geschäft unterhielt, und es war zehn Uhr Vormittags, Frau von Rosenfeld hatte den Weg von der Villa zur Stadt diesmal zu Fuß zurückgelegt. Sie nahm einen Fiaker, und diesmal mäkelte sie nicht mit dessen Führer, eilte nach der Villa zurück, nahm ihr Schmuckkästchen und fuhr mit demselben Fiaker wieder zur Stadt. Eine Stunde später war Frau Ellerholz, alias „Börner, Veit und Co.", im Besitz der Diamanten der Frau von Rosenfeld.

Diese Diamanten, ein Geburtstagsgeschenk Ritter von Rosenfelds an seine Frau, kosteten bei einem der ersten Juwelenhändler der Residenz nicht weniger als 8300 Gulden und bestanden aus einem Halsband, zwei Armbändern, einem Medaillon, einem Haarschmuck und einem Paar Ohrringen, alles in Brillanten vom reinsten Wasser. Frau Ellerholz nahm dieselben in Pfand für 4000 Gulden, indem sie sagte, diesen Werth hätten sie für sie; sie berechnete für sich 600 Gulden Spesen, zahlbar bei der Rückzahlung des Capitals, und erklärte sehr generös, daß sie Zinsen für das Capital nicht nehmen werde. Mittlerweile erhielt Frau von Rosenfeld ein dem ihrigen gleiches Maroquinkästchen mit einer Suite unechter Diamanten, welche aber den ihrigen, echten, täuschend glichen und mit welchem sie an demselben Abend in der Oper erschien. Alle Welt bewunderte die Pracht ihres Schmuckes.

Einige Abende darauf — die Ehegatten gedachten gerade zu Hause und allein zu soupiren — kehrte Rosenfeld, wider seine Gewohnheit, volle dreiviertel Stunde später als sonst zurück. Er erschien bleich und verstört. Längere Zeit verhielt er sich schweigsam und die Speisen wurden fast unberührt wieder abgetragen. Dann trank er hastig ein Glas Sherry aus, durchschritt mehrere Male heftig das Zimmer und sagte dann dumpf:

„Laura, ich habe Dir etwas Schreckliches mitzutheilen."

Seine Gattin erbleichte und war nahe daran, in Ohnmacht zu fallen. Im ersten Augenblick dachte sie an ein Falliment der Bank. Dies war nicht der Fall, sondern, so weit es ihren Gatten betraf, etwas weit Schlimmeres. Er erklärte, daß er in letzter Zeit unglücklich und hoch speculirt und sich dadurch an den Rand des Abgrunds gebracht habe. Bedeutende der Bank gehörige Fonds seien verloren, eine Revision sei jeden Augenblick zu erwarten und werde ihn ohne Gnade in Criminalarrest bringen. Er habe bereits Gelder auf alle seine Werthsachen, auch auf das Meublement der Villa aufgenommen, doch brauche er noch 4000 Gulden, um das Deficit zu decken.

„Diese Summe", schloß er, „würde mich retten oder wenigstens die Katastrophe so lange hinausschieben, bis ich anderweite Mittel beschaffen könnte. Und da habe ich", fügte er etwas zögernd hinzu, „an Deine Diamanten gedacht. Sie kosten mich, wie Du weißt, über 8000 Gulden und sind sicher für mindestens 4000 Gulden zu verpfänden. Laura, theuerstes Weib, gieb mir diese Diamanten und rette mich so! Es schmerzt mich tief, diese Forderung an Dich stellen zu müssen, denn ich weiß, wie hübsch Dir der Schmuck steht und wie sehr Du noch vor Kurzem mit ihm geglänzt hast."

Sie ward sehr roth, dann wieder leichenblaß, stammelte, suchte zu scherzen, fragte, was die Welt dazu sagen solle, und ob es denn nicht

andere Hilfsmittel gegen die Schwierigkeiten gebe. Er erwiderte verneinend, und was die Meinung der Welt betreffe, rief er leidenschaftlich, so schere er sich den Teufel darum.

Sie bot ihm alle ihre übrigen Schmucksachen, aber er versetzte, daß diese ja kaum einige hundert Gulden werth seien, und daß er die Diamanten unbedingt haben müsse. Laura sagte ihm mit tonloser Stimme, daß sie nicht im Stande sei, sein Verlangen zu erfüllen. Erst starrte er sie einige Momente erstaunt an und dann erklärte er im Tone des Befehls, er müsse die Diamanten haben, und daß, wenn er sie nicht durch ihren freien Willen erhalte, er Gewalt anwenden werde,

Verzweifelt und voll Angst vor Entdeckung entfernte sich Laura, ging nach ihrem Ankleidezimmer, holte das Maroquinkästchen mit den Imitationen und überreichte es zitternd ihrem Gemahl. Er öffnete das Etui und bewunderte sarkastisch den Glanz und die Pracht der Steine. Dann sagte er, er werde am nächsten Morgen diese Steine verpfänden, sie solle mit ihm gehen, um sich von der Richtigkeit seiner Angaben zu überzeugen. Das Bewußtsein von der Falschheit der Steine machte ihr das Mark im Innersten zu Eis.

Nach einer schlaflos und peinvoll verbrachten Nacht kam der traurige Morgen. Rosenfeld fuhr mit seiner Frau im eleganten Brougham nach der Stadt und bei Herrn Speitel, dem weitbekannten Pfandleiher auf Schmuck, vor. Sie begaben sich in das Privatzimmer des Herrn Speitel und überreichten ihm, der für einen renommirten Diamantenkenner galt, das Schmuckkästchen. Der Geschäftsmann prüfte die Steine mit allen üblichen Mitteln und zögerte darauf keinen Augenblick, die verlangten 4000 Gulden Herrn Rosenfeld auszuzahlen.

Die Lieferung geschah in Banknoten, es wurde ein Pfand- und Empfangsschein unter Festsetzung gewisser Interessen ausgestellt, welchen Ritter Rosenfeld seiner Frau mit der sardonischen Bemerkung übergab, daß sie ihren Schmuck sehr bald wieder in Besitz nehmen könne, wenn sie nur eine Zeit lang etwas ökonomischer wirthschaften wolle.

Er schien ganz verändert zu sein. An der Thür angelangt, hob er sie in den Brougham und sagte, er habe noch Geschäfte in der Stadt und begab sich hinweg. Laura kehrte zerstört nach der Villa zurück; sie war überzeugt, daß schon in der nächsten Stunde die Unechtheit der Steine entdeckt und ihr Gemahl als Betrüger verfolgt werden müsse. Was sollte sie thun? Warum hatte sie ihm nicht im ersten Moment die volle Wahrheit gesagt? Er würde sie nicht getödtet haben. Doch die Unterschleife ihres Gemahls bei der Bank und seine bedrohliche Situation hatten sie nicht zu einem reumüthigen Geständniß kommen lassen. Nun war es zu spät. Aber irgend etwas mußte gethan werden. Stundenlang saß sie grübelnd und verwarf einen Plan nach dem andern als unpraktisch. Endlich kam sie mit Scham und Entsetzen auf einen, der ausführbar erschien. Sie konnte 8000 Gulden borgen; ein gewisser Jemand hatte ihr seit Langem seine Börse zu jedem Betrage zur Verfügung gestellt. Warum ging sie nicht lieber dahin, ehe sie ihre Diamanten der teuflischen Frau Ellerholz überließ? Einfach aus dem Grunde, weil sie sich schämte und fürchtete. Nun aber war das Schlimmste über sie gekommen und nun konnte sie nicht anders.

Dieser gewisse Jemand lebte, unvermählt, im großen Styl in einem der fashionabelsten Quartiere der Stadt, erschien stets aufs Sorgfältigste frisirt, pomadisirt, parfümirt, geschminkt, beringt, mit Diamantenvorsteckнadeln und Hemdknöpfen. Dieser gewisse Jemand hieß Silberstern, doch sagte die Fama, sein ursprünglicher Name sei Abraham Moses gewesen. Silberstern, oder wie der dienstfertige Wiener sich ausdrückte: Herr „von" Silberstern, war ein frequenter Besucher der Villa Rosenfeld, hatte Pferde, Wagen, Häuser und andere werthvolle Besitzthümer; er war ein fashionabler Mann, ein heiterer Mann. Herr „von" Silberstern verehrte Frau von Rosenfeld mit „riesiger" Leidenschaft und hatte ihr unaufhörlich zu verstehen gegeben, daß er ihr nicht nur sein Herz, sondern auch seine Börse zu Füßen lege.

Laura war aber ihrem Gatten eine treue Frau gewesen und hatte den frisirten, parfümirten, geschminkten und beringten Bewunderer in keiner Weise encouragirt; sie war auch entschlossen, dies jetzt ebenfalls nicht zu thun, obschon sie auf's Aeußerste gebracht war. Nichtsdestoweniger begab sie sich nach seiner Wohnung, eine Stunde, nachdem sie Herrn Speitels Bureau verlassen hatte, und sie fiel vor Herrn „von" Silberstern, alias Abraham Moses, auf die Knie und bat ihn flehentlich, sie vor Ruin und Schande zu retten.

Silberstern, der tief Geschmeichelte, behandelte die Dame mit feinster Galanterie. Er bemerkte zwar, daß 8000 Gulden eine bedeutende Summe seien, doch schätze er sich's zur Ehre und zum Vergnügen, sie sofort mit einer Anweisung über den ganzen Betrag zu versehen. Zu seiner Sicherheit erbat er sich blos ein Notchen von ihrer Hand mit Nennung der Summe und „Werth empfangen."

„So, dies genügt, meine werthe Frau von Rosenfeld", sagte Silberstern, indem er ihr den Cheque überreichte und das Notchen einschloß. „Ich werde bei guter Zeit meine Forderung bei Ihnen geltend machen. Dieser kleine Papierabschnitt von Ihrer Hand in meinem Besitz ist hinreichend, Ihren Ruf vollständig zu ruiniren, wenn er präsentirt werden sollte, und ich zweifle nicht, daß, bevor er präsentirt wird, wir beide zu einem vollkommen befriedigenden Verständniß gelangt sein werden. Erlauben Sie mir, Sie zur Thür zu geleiten, die Treppe ist etwas finster."

Laura von Rosenfeld hastete in ihrer Verstörung zu Speitels Comptoir, indem sie auf dem Wege dahin bei der Creditbank die Anweisung Silbersterns eincassirte. Sie hatte außerdem noch die 600 Gulden in der Tasche, welche ihr von Frau Ellerholz gezahlt worden waren. Mit solchen Mitteln glaubte sie nun jeder Gefahr überhoben zu sein. Herr Speitel that einigermaßen überrascht bei ihrem Anblick, doch als sie das von ihm geliehene Geld und die Empfangsbescheinigung auf den Zahltisch legte, händigte er ihr sofort die Diamanten aus. Nun eilte sie zu Frau Ellerholz, welche erklärte, sie sei um so mehr erfreut, sie zu sehen, als sie noch denselben Abend nach Paris abreisen werde.

Laura zahlte ihr das Geld und empfing dafür — ihre eigenen Diamanten zurück, wogegen sie der Frau das Kästchen mit den Imitationen einhändigte.

Nun athmete sie auf. Sie entschloß sich, sogleich ihre eigenen Diamanten bei Speitel zu verpfänden, mit dem empfangenen Gelde Silberstern zur Hälfte zu bezahlen, überzeugt, daß er mit dem Reste warten werde.

Der Abend nahte bereits, als sie abermals bei dem Geldleiher erschien. Sie erklärte, unvorhergesehene Umstände nöthigten sie, die Transaction zu erneuern und behändigte ihm ihre Diamanten. Der Pfandleiher verbeugte sich, bemerkte, daß solche Dinge ja öfter vorkämen und begann die Steine zu prüfen, „mehr um der üblichen Form willen", sagte er dabei. Diesmal beobachtete Frau von Rosenfeld die Prüfung mit leichtem Herzen, denn sie wußte ja, daß die Juwelen echt waren.

Plötzlich aber warf der Pfandleiher einen forschenden Blick auf sie.

„Dies sind nicht mehr dieselben Steine, welche Sie mir erst brachten, Madame", sagte er.

„Auf alle Fälle sind es meine eigenen Diamanten", erwiderte Laura, „und sicher den geforderten Betrag werth".

„Das eben nicht", versetzte Speitel. „Die vorigen Diamanten waren echt, diese aber sind unecht. Nehmen Sie dieselben zurück."

„Wie, unecht?" fragte Laura erstaunt.

„Ja, sie sind falsch, Madame; lassen Sie dieselben prüfen, wo Sie wollen, man wird Ihnen sagen, daß sie kaum hundert Gulden werth seien. Hier waltet leider ein schlimmer Irrthum ob."

Speitel verbeugte sich und trat an seinen Schreibtisch zurück.

Laura wußte selbst nicht, wie sie wieder auf die Straße gelangte. Sie sagte sich, daß sie eine völlig ruinirte Frau sei — sie hatte keine Diamanten, kein Geld und der schändliche Silberstern hielt ihre Note über 8000 Gulden in der Hand! Sie wollte nun hingehen und sich das Leben nehmen, dachte sie. Glücklicherweise machte sie diesen Gedanken nicht zur That, sondern überwand sich, ihrem Gatten bei dessen Nachhausekunft am Abend Alles zu gestehen. Sie warf sich mit gerungenen Händen ihm zu Füßen und beichtete unter strömenden Thränen mit lautem Schluchzen.

„Nein, nein, meine Liebe, Du bist nicht ruinirt", erklärte Rosenfeld lächelnd. „Weder Dir, noch mir ist ein Schaden geschehen. Nun höre auf mich: ich habe Dir nur eine kleine Lection gegeben, um Deinen einzigen Fehler, Deine Verschwendungssucht, zu curiren. Die Diamanten, welche ich Dir zu Deinem Geburtstage gab, waren falsch. Ich wußte, daß sie früher oder später in den Besitz dieser canaillösen Frau Ellerholz gelangen würden, und nahm für diesen Fall dies Weib in meinen Sold. Sie dient ja Allen und zu Allem! Als der Moment kam, erhielt jene Frau von mir die echten Diamanten, welche sie Dir als falsche übergab. Nun fingirte ich meine Geldverlegenheit, wir verpfändeten die echten Diamanten, Du lösest sie ein und versuchtest nachher die unechten zu verpfänden.

Was Silberstern betrifft, so ist er, wenigstens in Bezug auf Dich und mich, besser als sein Ruf. Er ist mein Freund und hat mir sein Wort gegeben, nur im Einverständniß mit mir zu handeln. Hier ist Deine Empfangsnote von ihm — zu Deiner Beruhigung kann ich Dir

übrigens noch sagen, daß er nicht mehr in unsere Gesellschaften nach der Villa kommen wird. Den Mund zu halten hat er Grund genug.

Hier sind auch Deine echten Diamanten, ich erwarte, daß Du nicht versuchen oder in die Lage kommen wirst, sie irgendwo zu verpfänden. Und nun gieb mir einen Kuß!"

Laura warf sich bewegt ihrem Gatten an die Brust. Von Stunde an war sie gründlich curirt, sie ist weder mehr putzsüchtig, noch macht sie heimlich Schulden.

Alkohol und Abstinenz vom ärztlichen Standpunkt.

Der bekannte Züricher Psychiater, Prof. Dr. A. Forel, theilt in seiner Eröffnungsrede, die er in der 1. Jahresversammlung des Vereins abstinenter Aerzte des deutschen Sprachgebietes am 20. September 1896 in Frankfurt a. M. gehalten hat, unter Anderem Folgendes mit:

„Seit Confucius wird die Mäßigkeit im Genuß des Alkohols gepredigt und der Consum desselben steigert sich sammt den Verheerungen, die er in der menschlichen Gesellschaft anrichtet. Bis in unser Jahrhundert hat man gewartet, ehe einige Menschen, unter anderen und vor allen unser College B. Rush aus den Vereinigten Staaten, einsehen lernten, daß die sociale Plage des Alkoholismus von dem gewohnheitsmäßigen Genuß des Alkohols, von der Trinksitte, herrührt, und daß man den Alkoholismus nicht ohne Beseitigung der Trinksitten beseitigen kann. Die Unmäßigkeit Vieler kommt von der mäßigen Trinkgewohnheit Aller. — Erst seitdem in einigen Nordländern eine energische und durchgreifende Abstinenzbewegung Platz gegriffen hat, hat daselbst der Alkoholismus erheblich abgenommen und ist die sociale Besserung eine unverkennbare (Norwegen, Canada und Finnland) geworden.

Nun aber spielen die Aerzte in dieser eminent social-hygienischen Frage eine ganz besondere Rolle. So lange sie die physiologische und pathologische Wahrheit der Schädlichkeit des Alkoholgenusses nicht allgemein gelten lassen, so lange werden alle bezüglichen social-reformatorischen Bestrebungen einen schweren Stand haben. Es gilt ein mächtiges Vorurtheil zu bekämpfen: den Glauben, daß die alkoholischen Getränke Kraftmittel seien, die Arbeit erleichtern, Blut bilden, die Gesundheit fördern u. s. w. Darüber dürften aber heute alle wissenden und denkenden Aerzte einig sein, daß die Alkoholwirkung eine lähmende und keinesfalls kräftigende und gesundheitsfördernde ist, vor Allem, sobald es sich um einen gewohnheitsmäßigen täglichen Alkoholgenuß handelt. Ueber vorübergehende Stimulation oder dergl. und dementsprechende vorübergehende Verordnung des Alkohols als Arzneimittel mag man verschiedener Ansicht sein; diese letztere Frage ist für unsere heutigen Zwecke irrelevant. Wir verwenden vorübergehend viele narkotische und andere toxische Mittel in der Medicin, ohne dieselben deshalb der Menschheit als Genußmittel zu empfehlen.

Diese kurzen Bemerkungen genügen, um Sie zu unserm Ziel zu führen. Eine hohe social-hygienische Aufgabe steht vor dem ärztlichen Stand: die Menschheit zu entalkoholisiren. Ich sage die Menschheit, denn der Alkohol füllt unsere Gefängnisse, unsere Spitäler, unsere Irrenhäuser nicht nur direct, sondern vor Allem indirect durch die Vergiftung des Keimplasmas der Eltern und Erzeugung geistig und körperlich krüppelhafter Nachkommen."

Nach einigen weiteren Mittheilungen citirt darauf Prof. Forel den Gründer und Vorsteher des bereits über 500 Mitglieder zählenden und schon lange Zeit bestehenden Vereins englischer abstinenter Aerzte, Sir Benjamin Ward Richardson M. D., der, ohne sich vorher für die Temperenz zu interessiren und weder eine Neigung für den Alkoholgenuß noch ein Vorurtheil gegen denselben zu haben, bei seinen Untersuchungen über die physiologischen Eigenschaften des Amyl-Nitrits mit dem mit diesem Stoff in naher Beziehung stehenden Alkohol zu experimentiren anfing. Die Alkoholexperimente fesselten bald sein Interesse dermaßen, daß er dieselben in einem Zeitraum von 3 Jahren in jeder nur denklichen Weise modificirte, hierbei seine Beobachtungen über die Wirkungen des Alkohols von einer Thierklasse auf die andere ausdehnte und außer mit dem gewöhnlichen oder Aethylalkohol, noch vergleichende Unternehmungen mit anderen Körpern der Alkoholreihe anstellte. Ueber das Resultat dieser Forschungen berichtet Dr. Richardson wörtlich Folgendes:

„Die Ergebnisse waren in der That für mich selbst nicht weniger überraschend als für jeden Andern. Sie überraschten durch ihre Bestimmtheit und Allgemeingiltigkeit. Sie wirkten vor Allem überraschend durch den vollständigen Widerspruch zu der allgemein herrschenden Ansicht, daß der Alkohol thierische Wärme unterhält und erhöht."

Ich kam nämlich zum Schlusse:

„1) daß die Annahme, daß der Alkohol, in welcher Form es auch sei, als berauschendes Getränk eine von Gott dem Menschen verliehene Wohlthat sei, auf einem groben Irrthum beruht;

2) daß von denjenigen, die sich nie an berauschende Getränke gewöhnt haben, das Nichttrinken derselben nie als Mangel empfunden wird;

3) daß es um so schwerer ist, von der Gewohnheit des Trinkens loszukommen, je länger und je mehr man ihr gehuldigt hat;

4) man kann ferner durch Geschichte und Beispiel, am besten aber durch das Beispiel, beweisen, daß die schwerste Arbeit, sowohl geistige als körperliche, am besten ohne die anregende Wirkung dieses Agens von statten geht, in welchem viele einen Helfer bei jeder Mühe erblicken;

5) daß die Ansicht, daß der Alkohol geistiges und körperliches Leben, geistige und körperliche Thätigkeit erhält und fördert, jeder wissenschaftlichen Begründung entbehrt;

6) daß im Alkohol nichts ist, was zum Aufbau eines Gewebes dienen oder eine Kraft im Körper produciren könnte;

7) daß man, indem man sich der Temperenzfrage annimmt und die völlige Nutzlosigkeit des unheilvollsten aller den Menschen zugänglichen Reizmittel nachweist, an einem Werke mitarbeitet, dessen wohlthätige Folgen sich meist über das eigene Leben hinaus erstrecken werden.

„Mein Beruf ist es, die Menschen von ihren Krankheiten zu heilen. Beim Antritte dieses hohen Berufes habe ich das heilige Gelübde abgelegt, wie es alle meine Berufsgenossen resp. jeder Einzelne unter ihnen ebenfalls feierlichst geschworen haben, daß ich es für meine heilige Pflicht halten werde, so lange ich lebe, so lange ich überhaupt im Stande bin, als vernunftbegabtes Wesen Pflichten zu erfüllen, das Leben als das Wichtigste, das Höchste zu erachten, Schmerz und Krankheit zu heilen und zu lindern und so weit es der heutige Stand der Wissenschaft ermöglicht, so weit es in meinen Kräften steht, den Tod von meinen Mitmenschen fernzuhalten.

Kann ich im Bewußtsein einer so heiligen Verpflichtung einem so tödtlichen Feinde, der jährlich 40,000 meiner Landsleute umbringt und diese Gewaltthat noch dazu unter Ausübung all der Grausamkeiten und Qualen vollbringt, welche mit einem solchen Massenmorde einhergehen können, kann ich ihm mit gutem Gewissen anders, denn als Gegner gegenüber stehen?

Ich frage jeden Vertreter des ärztlichen Berufs, der sich von denselben Verpflichtungen gebunden fühlt wie ich, ob er Duldsamkeit diesem unerbittlichen Feinde gegenüber mit der gewissenhaften Erfüllung seiner Pflichten vereinigen kann? Giebt es einen zweiten Stand, der eine gleiche Verantwortung für das Leben, das Wohlergehen der Mitmenschen trägt, wie der ärztliche?"

Soweit Herr Dr. Richardson. Professor Forel fährt dann in seinem Vortrag fort: „Ich selbst habe mich ganz im gleichen Falle befunden wie er, ebenso gleichgiltig der Alkoholfrage gegenüber. Aber ein Kranker, den ich viermal nach einander vergebens an Delirium tremens behandelt und den ich für unheilbar erklärt hatte, wurde durch das „Blaue Kreuz" geheilt, und ich stellte dann die gleiche Selbstbetrachtung an wie Dr. Richardson, ohne von ihm etwas zu wissen. Ich sei als Arzt angestellt, ja vom Staate bezahlt, um gewisse Kranke — Hirnkranke — nach bestem Wissen und Können zu curiren; dies sei ja meine heilige Pflicht. Und nun: ein Schuster könne Alkoholiker curiren, ich aber könne es nicht! Da müsse doch bei mir ein arger Fehler oder Mangel herrschen. So bin ich abstinent geworden, so habe ich die Abstinenzfrage studirt. So bin ich zu den gleichen Schlüssen gekommen wie diese sogenannten „Fanatiker", durch welche der berühmte englische College schon lange vor mir belehrt worden war.

Ich freue mich von Herzen über diese Uebereinstimmung und hoffe, daß die bereits wachsende Zahl der Collegen in der Schweiz wie in Deutschland und Frankreich, die sich dieser Erkenntniß anschließen und darnach handeln werden, rasch, ja lawinenartig zum Wohl unserer Mitmenschen sich vergrößern wird.

Mag der Alkohol dann und wann in der Therapie eine vorübergehende Anwendung finden (nur nicht gewohnheitsmäßig): darüber will ich für meinen Theil nicht streiten. Als Genußmittel oder als Theil der Diät muß ihn aber der Arzt auf Grund der Wahrheitserkenntniß über seine Wirkung in der socialen Hygiene unbedingt verpönen.

Wenn es aber immer noch nicht möglich ist, fest und consequent für eine erkannte Wahrheit und gegen einen ebenfalls erkannten Irrthum einzustehen, ohne als Fanatiker verschrien zu werden, — wohlan — dann seien wir lieber „Fanatiker", als befangene Nachbeter eines veralteten, für alle Racen der Menschheit verhängnißvollen, ja die ganze Civilisation bedrohenden Vorurtheiles, das nur das einzige stichhaltige Argument für sich ins Feld führen kann, daß es noch allgemeine Mode ist."

Prinz Buckel und der Weihnachtsbär.

Ein Weihnachtsschicksal mit Licht und Schatten von C. Schottler.

(Nachdruck verboten.)

I.

Wie Brumm-Brumm zum Prinzen Buckel kommt.

Die Tage vor Weihnachten sind die schlimmste Zeit des Jahres im „Nürnberger Spielwaarenlager", und den „Mädels", wie der Principal sie nennt, versagen oft fast die Beine, wenn sie von früh bis spät zwischen den Kindertrompeten und Baukasten, Puppentheatern und Policinells hin- und herfliegen. Doch es ist eine junge, lustige, leichtfüßige Schaar, die lachend über die Strapazen hinwegkommt.

Die lustigste ist aber die Toni Sendling, das „Waschpüppchen", wie sie die Anderen getauft haben, weil sie so zierlich und sauber, so süß mit ihren klaren offenen, blauen Augen und dem immer lachenden Kindermund ist. Und possirlich ist sie! Wenn gerade Frieden im Geschäfte herrscht, der Principal den Rücken gekehrt hat, dann unterhält sie die ganze lose Gesellschaft.

In einen Großtürken aus Papiermaché ist sie sterblich verliebt. Dem macht sie dann tiefe ehrfurchtsvolle Verbeugungen und erwidert seine Liebesschwüre und verspricht, ihm Nachts, wenn der Principal es nicht merkt, in's Morgenland zu folgen.

Ihr liebster Freund aber ist der große Tanzbär „Brumm-Brumm", ein theures Stück, das seit Jahren Niemand kaufen will, so daß sie immer wieder das Vergnügen hat, ihn auf den glatten Scheiben der Auslagekästen herumspazieren zu lassen, wobei der braune Kerl mit seinen gutmüthigen Augen ein tiefes „Brumm-Brumm" ertönen läßt. Sie kraut seinen Pelz und küßt ihn und schwört ihm ewige Treue.

Auch richtige, lebendige Verehrer, die nur um ihretwillen einkaufen, Studenten und Gymnasiasten von allen Größen und Farben hat das Waschpüppchen. Aber die Toni ist ein braves Mädel und macht sich aus Allen nichts, nicht einmal aus dem „Prinzen Buckel".

Die schlimmen Colleginnen haben längst herausbekommen, daß er in dem großen Miethhause wohnt, wo auch die elternlose Toni in einem Dachzimmer — der „Badewanne des Waschpüppchens" — haust. Er muß ein großer Kinderfreund sein, denn er hat alle paar Tage etwas nöthig. Natürlich bezieht er es immer nur bei dem Waschpüppchen.

Sein Erscheinen lockt jedes Mal alle Verkäuferinnen herbei, die kichernd die erröthende Toni beobachten. Die Natur hat ihn nur ganz klein geformt, ihm dafür aber einen großen Buckel geschenkt, den der schwache Körper kaum trägt. Auf dem Buckel sitzt ein runder, lieber Kinderkopf, mit schönen, ernsten Kinderaugen, und auf dem Kinderkopf wiederum ein hoher, eleganter Cylinder.

Mit gravitätischen Schritten tritt er ein und verbeugt sich tief vor Toni, während er seine Auswahl trifft, schaut er zu ihr wie zu einer Königin auf, und wenn er geht, verbeugt er sich wieder ernst und würdig, — um, wie die Toni behauptet, in einem goldenen Wagen mit Affen in Livree davonzufahren. Darum nannten sie ihn alle „Prinz Buckel".

Dann findet die Toni regelmäßig eine schöne Blume an ihrem Platz.

Ein paar Mal hatte man den kleinen Mann gar nicht bemerkt, und so war er ein ernster Zeuge der lustigen Tanzbärenscenen geworden.

Auch heute am heiligen Abend blieb er nicht aus. Als auf einige Minuten der Laden sich leerte, entschloß er sich mit einmal zum Ankauf „Brumm-Brumms". Toni erschrak ein wenig, aber gehorsam händigte sie ihm den guten Kameraden aus. Wie nun der kleine Mann mit der guten Bestie im Seidenpapier auf dem Arm dastand, da hub er auf einmal mit weicher, freundlicher Stimme schüchtern und stockend zu reden an.

„Fräulein Sendling, wo verbringen Sie wohl heute Ihren Christabend?"

„In meinem christlichen Bett," rief lachend Toni.

„Dann dürfte ich Sie vielleicht ergebenst einladen, an meiner bescheidenen Christbescheerung Theil zu nehmen. Punkt neun Uhr. Und falls Sie Bedenken tragen sollten, mit — — mit einem — — jungen Manne (sein Kindergesicht färbte sich purpurn) — — — meine Haushälterin, Frau Römplinger, eine sehr ehrenwerthe Dame, ist zugegen."

„Sie sind wirklich gut. Wenn sich's machen läßt, werde ich es versuchen!"

Im Drange des Geschäfts hätte Toni beinahe den Prinzen und seine überraschende Einladung vergessen. Erst, als sie die Treppen hinaufstieg, fiel ihr die Geschichte wieder ein.

„Warum denn nicht?" Und sie klingelte. Prinz Buckel öffnete selbst. Sie hätte hell auflachen mögen bei seinem Anblick. Er sah auch gar zu komisch aus im Frack, mit der weißen Halsbinde, den blanken Cylinder in der Hand. Wie er ihr gar würdevoll den Arm bot, und sie sich in die Knie fallen lassen mußte, um in die richtige Höhe zu kommen, da konnte sie fast nicht mehr an sich halten.

Die „ehrenwerthe Dame" erschien alsbald mit einem wackelnden Kopf, einem einzigen Zahn im Munde und einer mächtigen Haube.

„Einen Augenblick Geduld, werthes Fräulein! — Fräulein Sendling — Frau Römplinger." Mit einer würdevollen Handbewegung begleitete er die Vorstellung.

Als nach einigen Minuten die Thür des Nebenzimmers aufsprang, und der prächtig geschmückte Christbaum dastand, und all' der Weihnachtsglanz ihr entgegenstrahlte, da wurde es der Toni doch gar warm und wohl zu Muth. Wie dann der Prinz — „Herr Buchs" hieß er

während seiner irdischen Verzauberung — sich an's Harmonium setzte, und die Klänge der Weihnachtsweisen feierlich ertönten, da hielt sie sich die Augen zu, weil der Lichtglanz ihr das Wasser aus denselben zog.

Würdevoll geleitete sie dann der kleine Mann zu einem weißgedeckten Tisch.

„Ich habe mir erlaubt, Sie mit einer Christgabe — von — von ganzem Herzen zu bedenken."

In einem Etui funkelte ein prächtiger Armreif, und daran prächtige, echte Steine.

„Aber Prinz — Herr Duchs, das darf ich ja gar nicht, der ist ja viel, viel zu schön — —"

Sie konnte sich gar nicht fassen. Doch die kindliche Gier siegte, und alsbald prangte der kostbare Reif an ihrem weißen, runden Arm.

„Und hier," — erklang es auf einmal neben ihr — „weil sie ihn so gern haben, ein Scherz — natürlich nur ein Scherz."

Leibhaftig stand da „Brumm-Brumm" und schaute sie mit seinen gutmüthigen, drolligen Augen an, und Toni fand sich selbst wieder und hätte tanzen und Luftsprünge machen mögen.

„Das ist geschеidt, nein, das ist geschеidt, mein „Brumm-Brumm", das gute Thier!"

Und sie kraute ihm den Pelz und lachte, und Prinz Buckel lächelte wie ein zufriedener Vater, strahlend, glückselig.

Den zweiten Act bildete das Souper. So fein und gut hatte Toni in ihrem ganzen Leben noch nicht gegessen.

Als wäre sie eine Prinzessin, fragte der Gastgeber „Weiß oder Roth?" und schenkte ihr das feurige, fröhliche Getränk ein, und zwischen ihren weißen Mauszähnchen ließ sie die feinen Bissen verschwinden und wurde immer lustiger und lustiger, stieß mit dem Prinzen an und erzählte von ihrer Kindheit und, Gott weiß, von was Allem. In den Augen des Prinzen aber leuchtete es, als wäre da all' der selige Christnachtsglanz zusammengeströmt, in den guten, ernsten Kinderaugen.

Die „ehrenwerthe Dame" ihrerseits wackelte immer beängstigender mit dem Kopfe und schlief endlich ein, was den Prinzen veranlaßte, mehrfach tief zu erröthen.

Unversehens schlug es zwölf Uhr. Das veranlaßte den Prinzen, ernst und väterlich zu sagen:

„Es ist spät. Sie werden der Ruhe bedürfen, liebes, verehrtes Fräulein Sendling. Möchte Ihnen dieser Abend beweisen, wo sie eine Heimath haben und einen Freund, der — — — der Ihnen in jeder Lage des Lebens ein Freund ist, immer." — — — —

Da passirte dem Prinzen etwas, was er nicht für möglich gehalten hätte.

In einer wonnigen Müdigkeit schmiegte sich das Mädchen mit geschlossenen Augen an die Kissen des Divans. Prinz Buckel neigte seinen Kinderkopf, und — von etwas Wunderbarem getrieben, drückte er einen heißen, innigen Kuß auf die Stirn des Kindes.

Ein tödtlicher Schreck durchfuhr ihn. — „Diesen reinen, väterlichen — — — Kuß als Siegel — wenn Sie nicht zürnen — als Siegel meines Versprechens."

Toni hörte und fühlte kaum. Der himmlische Wein hatte sie gar so froh und schläfrig gemacht.

„Brumm-Brumm" im Arm, stieg sie die Treppen zu ihrer Kammer hinan, wo es heute gar nicht kalt war. Fröhlich schlief sie ein und lachte noch im Traum über den guten, drolligen Prinzen, streichelte „Brumm-Brumm", den sie leibhaftig im Arm hielt, und die blitzenden Steine, die sie in kindischer Freude auch im Bette noch trug.

II.

Wie Brumm-Brumm wieder zum Prinzen Buckel kommt.

Prinz Buckel und Toni sind seitdem gute Freunde geblieben. Sonntags hat er in der Regel das Mädchen eingeladen, und wenn sich Toni auch etwas genirte, mit dem kleinen Manne unter den Menschen zu erscheinen, so hat sie doch gern die Spazierfahrten, und was er ihr sonst bot, angenommen. Dann kam eine Zeit, in der es Buckel scheinen wollte, als zöge sich Toni scheu und ängstlich vor ihm zurück.

Desto glücklicher war der Prinz, als wieder Weihnacht gekommen war, und das Mädchen mit überschwänglicher Dankbarkeit seine Einladung zum Christabend annahm.

Lustiger, noch viel, viel lustiger als damals, zeigte sich Toni, unheimlich lustig, was freilich der Prinz in seiner übermenschlichen Freude nicht merkte. Ein wahrer Schwindel erfaßte ihn, als sie beim Abschied plötzlich seine Hand erfaßte und einen innigen Kuß auf dieselbe drückte. Lange, lange saß er vor dem Christbaum und stammelte mit gefalteten Händen: „Zu viel, zu viel!"

Am zweiten Feiertag erschien als Vergeltung für seine frevelhafte Seligkeit eines der Ladenfräulein und erkundigte sich mit impertinentem Lächeln, ob Herr Duchs dem Herrn Principal nicht mittheilen könne, was aus dem verschwundenen Fräulein Toni geworden sei.

Todtenbleich fuhr Prinz Buckel auf und stürmte alsbald die Treppe zu Toni's Kammer hinan.

Alles leer, leer und öde! Nur Brumm-Brumm stand traurig und einsam da. Bald kam auch die Portiersfrau, die reichlich Bescheid wußte.

Der junge Mann, der seit Monaten jeden Abend Toni nach Hause begleitete, habe sie und ihr Köfferchen am ersten Feiertage abgeholt, die Beiden seien dann in einer Droschke davongefahren.

Die Arme um den gutmüthigen Tanzbär Brumm-Brumm geschlungen, saß der Prinz Buckel da und schluchzte aus tiefer, armer Menschenbrust:

„Ohne Liebe und Abschied ist sie fort, jetzt sind wir allein, ganz, ganz allein!"

III.

Wie Brumm-Brumm vor Gericht und als Weihnachtsbär zu Ehren kommt.

Sechs Jahre hatte der Prinz einsam mit Brumm-Brumm Weihnacht gefeiert, nachdem er in eine andere große Stadt über-

gesiedelt war. Sechs Jahre hatte ein armes, blasses Weib nach kurzem Glückstaumel gedarbt und gelitten.

Unendlich lieb hatte Toni ihren Joseph gehabt, ihren schönen, herzensguten, aber leichtsinnigen Joseph, mit dem sie damals in Nacht und Nebel der Ehe und dem Schicksal in die Arme geeilt war. Sogar den Leichtsinn hatte ihr Mann abgestreift, aber was nützt das, wenn das Unglück wie der böse Feind vor der Thür lauerte? Nichts, gar nichts wollte glücken. Und dann legte der junge Mann sich hin und starb und ließ ihr die beiden braunen Jungen und die Sorge für die Zukunft.

Was hatte sie nicht untersucht, was nicht unternommen! Aber wer konnte eine Frau verwenden, die durch zwei zarte, der Pflege bedürftige Kinder in Anspruch genommen war? Zur Putzfrau war sie herabgesunken und froh, so ihre paar armseligen Pfennige zu verdienen.

Unter dem schlechten, plumpen Kleide errieth man schwerlich den zarten Körper des „Waschpüppchens", unter dem groben Shawl nicht das feine, blasse und schmal gewordene Gesicht. Ihre weichen Hände hatten eben bei Rechnungsraths gescheuert, jetzt will sie durch das Gewühl der Straßen zu Professor Hendrichs. Die endlose Treppe nahm viel, viel Zeit in Anspruch, und die Kinder werden lange in der kalten Stube warten müssen. Eine entsetzliche Bitterkeit erfaßt sie, sie fegt und fegt und sieht die trostlose, ärmliche Kammer vor sich. Vielleicht stände es besser mit ihr, wäre damals der Brief an den Prinzen nicht als „unbestellbar" zurückgekommen. Der gute Prinz Buckel! Sie sieht seine lieben, guten Augen vor sich, und die ihrigen werden feucht. Ja, damals, damals! — Der Großtürke, Brumm-Brumm und Prinz Buckel, das ist die Märchenwelt, in der die Phantasie ihrer Kinder auf Grund des tausend Mal von ihr Erzählten sich tummelt.

Da steht eine Thür offen. Wer wohl da wohnt?

Und mit einmal entfällt der Putzapparat ihren Händen.

Was steht da? — „Brumm-Brumm"! Und doch wieder nicht „Brumm-Brumm". Das Fell ist zerfressen, alt, verstaubt. Und doch ist es „Brumm-Brumm".

Sie stürmt hinein, sie erfaßt den alten Weihnachtsbär.

Sie trägt ihn zur Treppenlampe, sie trägt ihn die Treppe hinab in seligem Taumel.

„Brumm-Brumm" im Original ihren Kindern bringen, das wird eine Freude sein, noch kurz vor dem heiligen Feste!

Wie im Rausche rennt sie davon.

Da faßt sie eine Hand.

„Sie freche Diebin!"

Eine Menschenmenge strömt zusammen, ein Schutzmann wird gerufen, wie eine Löwin wehrt sie sich. Mit Mühe und Noth entgeht sie der Verhaftung.

Aber das bleibt ihr nicht erspart, sich wegen „Entwendung eines Tanzbären" vor Gericht zu verantworten. — — —

Bleich und zitternd steht sie vor dem Schöffengericht, auf dem Gerichtstisch präsentirt sich mit erstaunten Augen Meister „Brumm-Brumm". Es war gerade am Tage vor Weihnachten.

Die Verhandlung beginnt.

Da mit einmal tritt ernst, den Cylinder in der Hand, ein kleiner, buckliger Herr vor den „hohen Gerichtshof".

Feierlich bittet er als Bestohlener um's Wort, würdevoll beweist er, daß das corpus delicti Eigenthum der Angeklagten sei.

Die Verhandlung gestaltet sich grotesk-komisch; das Publicum muß mehrfach wegen Heiterkeits-Ausbrüche zur Ruhe verwiesen werden.

Toni glaubt zu träumen, wie sie mit einmal freigesprochen, mit ihren Kindern und mit noch Jemandem in einer Droschke dahinrollt, irgendwohin; ihr schwindelt.

Es ist doch gewiß nur ein Fieberwahn, daß jetzt ein prächtiger Christbaum erstrahlt und „Brumm-Brumm" etwas ältlich und zerzaust, aber würdevoll auf- und abmarschirt, und die Knaben ängstlich-glückselig sich an sie schmiegen!

Hinter dem weißgedeckten Tisch zeigt sich ein lieber, schöner Kinderkopf, mehr nicht. Toni ist es, als wäre er von goldenen Flügeln getragen, empor durch all' den Weihnachtsglanz, und weiche, fromme Weihnachtsweisen geleiteten ihn. Sie faltet die Hände vor dem frommen, himmlischen Glanze seiner Augen.

Es erschreckt sie geradezu, daß die Engelslippen menschliche Worte haben.

„Kommen Sie doch näher, liebe, gute Frau Randener. Ich wäre so glücklich, wenn Sie durch ihre Fürsorge nicht nur zu Weihnachten, sondern immer ein bischen Liebe und Friede in mein armes, einsames Heim tragen wollten."

Da regt sich plötzlich das alte, längst vergessene Waschpüppchen.

„Aber, lieber Freund, wie darf ich das, wo die „ehrenwerthe Dame" nicht mehr zugegen?"

Und Toni lacht, daß ihr die Thränen nur so aus den Augen stürzen.

Der weiche Duft der Weihnachtskerzen ist wohl Schuld, daß ich nicht mehr genau weiß, was Alles noch geschah.

Das aber kann ich gewissenhaft berichten:

Zwei Menschenkinder küßten sich und sagten sich thörichte Dinge, wie ganz junges Volk, und im Christbaum rauschte etwas, wie ein heiliges Lachen und „Brumm-Brumm" versuchte vergebens, seine gutmüthigen, dummen Augen zu schließen.

Vom Strom getrennt.

Novellette von Paul Bliß.

Im Frühjahr war es, als sie sich kennen und lieben lernten. Die Bäume grünten und grünten, die ersten Blumen sprangen aus den Knospen. Und mit jedem Tage schien die Sonne wärmer, und die Vögel sangen von allen Zweigen.

Beide waren sie Schüler des Conservatoriums. Sie wollte Sängerin werden. Er nahm Geigenunterricht. Sie war siebzehn, er zwanzig Jahre.

Und sie hatten sich lieb, unmöglich lieb!

An einem mondhellen Aprilabend, als er sie von der Hochschule nach Hause begleitete, hatte er's ihr gesagt, mit leisen bang zitternden Worten. Und sie hatte erröthend zugehört, längst wußte sie es ja, denn seine Blicke hatten ihn verrathen, so daß sie jeden Tag sein Geständniß erwarten konnte. Nun aber, als er's ihr sagte, nun erbebte sie doch; es war ja das erste Mal, daß ein Mann ihr von Liebe sprach. Er hatte seinen Arm um sie gelegt, daß sie an seiner Brust ruhte, und unter seinen heißen Küssen erschauerte sie, — so fanden sich ihre Herzen.

Tage der Freude, Tage des heiligsten Glückes kamen.

Niemand wußte um ihre junge Liebe. Tief verborgen vor jedem Dritten wahrten sie ihr süßes Geheimniß, und nur, wenn sie mutterseelenallein waren im stillen Park, dann nur träumten sie ihren glückseligen Liebestraum. — —

So vergingen Frühling und Sommer, und als der Herbst da war, mußte sie das Conservatorium verlassen, denn ihren Angehörigen fehlten die Mittel, um ihr ein längeres Studium zu ermöglichen. Sie mußte in's Engagement gehen, vorläufig als Choristin an die Oper eines Stadttheaters.

Der Tag des Abschiednehmens kam heran.

Und sie lag in seinen Armen und schwur ihm unter Thränen und Küssen ewige Liebe und ewige Treue, und wieder und immer wieder dasselbe — Thränen und Küsse und Schwüre, bis endlich sie fort mußte und man den letzten Kuß austauschte.

Als sie gegangen war, stand er und sah ihr nach, so lange er sie sehen konnte. Und es war ihm, als sei mit ihr das Glück seines Lebens gegangen, der Stern seines Glückes erloschen, und als er sie dann nicht mehr sehen konnte, da sank er hin auf die Bank und weinte, wie ein Knabe weint, der sein Liebstes verloren hat. — — — —

Ein ganzes Jahr verging, ohne daß er sie wiedergesehen hätte.

Anfangs unterhielten sie einen regen Briefwechsel, nach und nach aber schlief er ein, denn die ewigen Liebesversicherungen und die erneuten Treuschwüre ermüdeten sie auf die Dauer, und sonst hatten sie sich nichts Wichtiges mitzutheilen. Schließlich bat sie um Entschuldigung, wenn sie nicht so oft mehr schreiben könne, aber sie sei jetzt so sehr beschäftigt, da sie ab und zu schon kleine Solopartien singen müsse.

Betrübt fügte er sich darein. Er war ja schon zufrieden, wenn er sie nur glücklich wußte, und seinen Trost suchte und fand er in der Arbeit. Mit unermüdlichem Eifer studirte er, ohne jemals zu ermatten. Fertig sein wollte er erst, damit er eine Stelle im Orchester oder als Kapellmeister annehmen konnte. Geld verdienen wollte er erst, damit er sein Lieb dann heimführen durfte! Denn das stand fest bei ihm, sowie er genug verdiente, um einen Hausstand begründen zu können, dann sollte sie fort von der Bühne, dann sollte sie nur noch in seinem Hause schalten und walten als sein guter Geist.

Da kam eines Tages eine Nachricht von ihr, die ihn aus allen seinen Träumen rüttelte.

Sie war für eine erkrankte Collegin eingesprungen, hatte deren Partie, das Aennchen im „Freischütz", gesungen, und hatte großartig gefallen. Sie war „entdeckt".

Das Publicum jubelte vor Entzücken. Die Tages-Zeitungen brachten ausführliche Berichte. Director, Intendant und die Collegen, alle kamen sie nun, den neu aufgehenden Stern zu beschauen, — gestern noch unbekannt, und ungenannt, und heute die gefeierte Größe des Tages! Ihr Glück war gemacht, denn nun bekam sie auch andere Rollen, und sofort wurde sie mit zehnfach erhöhter Gage für die nächsten drei Jahre engagirt.

Alles das schrieb sie ihm mit jubelnden Worten. Und er, — er las es, wieder und wieder las er es, bis die Buchstaben vor seinen Augen herumtanzten, bis ihm die Thränen in den Augen standen. Die Freude war so riesengroß, daß er noch nicht alles zu fassen wußte. Dies Glück! Dies unerwartete große Glück! Er hätte aufjauchzen können vor heißer Glückseligkeit. Und so, im Vollgefühl der reinen lauteren Freude, so schrieb er ihr einen langen, langen Gratulationsbrief und schwur ihr von Neuem ewige Liebe und Treue.

Aber da mit einmal kam ein Neues über ihn, ein ganz eigenartiges Gefühl, das er noch niemals gehabt hatte. Neid war es nicht, gewiß nicht! Aber trotzdem war es ein Unbehagen, das ihn erzittern machte, — — sie war nun groß und berühmt und er war noch immer nichts — —, das war es, was ihn so peinlich berührte, was ihm vor Angst die Kehle zuschnürte.

Und von dem Tage an arbeitete er mit verdoppelter Kraftanstrengung. Sein Ehrgeiz war geweckt. Auch er wollte etwas werden. Ein Künstler, wie sie eine Künstlerin. Auch ihn sollte man feiern, damit er nicht beschämt zurückzustehen brauchte, wenn man von ihren Triumphen sprach.

So arbeitete er. Tag und Nacht saß er, studirte und studirte, spielte und spielte. Kaum daß er sich Zeit ließ für die Mahlzeiten. Er kannte keine Erholung, er mied die Vergnügungen, eins nur gab es für ihn, die Arbeit, — das war sein Alles.

Aber wie er auch immer arbeiten mochte, er kam nicht in die Höhe. Was technisch zu erlernen war, das konnte er längst. Er war ein tüchtiger und zuverlässiger Musiker, mehr aber war er nicht, denn es fehlte ihm der göttliche Funke, der den Künstler macht. Und als er diese Ohnmacht erkannte, da sank er zusammen, denn nun war ihm alles verloren.

Sie aber stieg von Erfolg zu Erfolg, und wohin sie bei ihren Gastreisen auch kam, immer erntete sie Ruhm und Lorbeeren, und wurde berühmter und gefeierter von Jahr zu Jahr, sie war die geniale, die gottbegnadete Künstlerin.

Und eines Tages wurde sie nach Berlin berufen, um an der Hof-Oper zu gastiren.

Da entfloh er.

Nein, nur kein Wiedersehen! Beschämt, klein in seinem Nichts mußte er vor ihr stehen, vor der großen gefeierten Künstlerin. Er

hatte ja nur zu deutlich das Gefühl, daß er ein armseliger Stümper war. Und da sollte er ihr von Liebe sprechen? Nie, niemals! das war vorbei. Zwischen ihnen gähnte eine Kluft — abgrundtief. Der Mann muß stärker sein als das Weib, sie muß zu ihm aufsehen, er muß das Haupt sein, er muß das Bewußtsein seiner Kraft, seines Könnens haben, — nur dann kann das Weib den Mann lieben; anders aber, und wie es hier war, war es keine Liebe, war es nur Mitleid, war es nur ein Almosen, — und das nicht, bei Gott, das nicht! Dagegen empörte sich sein Stolz, und darum entfloh er.

So fand sie ihn also nicht. Vergebens suchte und suchte sie, ohne eine Spur von ihm zu finden.

Auch in Berlin blieb der Erfolg ihr treu, auch hier wurde sie als die geniale Künstlerin gefeiert. Ihr Gastspiel lockte Tausende an, so daß sie länger blieb, als es zuerst geplant war, — aus 14 Tagen wurde ein Monat.

Noch immer suchte sie ihn, als aber der Monat auch zu Ende ging, und sie noch immer seinen Aufenthalt nicht entdeckt hatte, reiste sie ab in der Hoffnung, daß er ihr schreiben würde, was ihn zu diesem sonderbaren Verhalten trieb.

Doch auch diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Nie hat sie wieder etwas von ihm gehört.

* *
*

Viele, viele Jahre später kam sie einmal in eine kleine mecklenburgische Residenzstadt.

Es gab ein Wohlthätigkeitsconcert, zu dem der Großherzog ihre Mitwirkung erbeten hatte.

Strahlend in all ihrer immer noch üppigen Schönheit stand sie auf dem Podium, im blendenden Glanz der kostbaren Robe, geschmückt mit funkelnden Brillanten, und all die Hunderte bezaubernd durch die wunderbare Reinheit und den Schmelz ihres herrlichen Gesanges.

Ein Beifallssturm ohne Ende brach los, und man brachte ihr Huldigungen dar, wie sie im Städtchen noch Niemand miterlebt hatte.

Ganz am Ende des Saales stand ein Mann, wie im Traum versunken, an eine Säule gelehnt. Unausgesetzt sah er die schöne Künstlerin an. Sein Haar war grau, fast weiß, zahllose Falten und Runzeln bedeckten sein Gesicht, seine Hände zitterten merklich, als sie das Programm hoben, und in seinen blauen Augen schimmerten die Thränen.

„Pyramidal, Herr Kapellmeister, nicht wahr?" fragte der alte Steuerrath, als die Sängerin geendet hatte.

Der Angeredete nickte nur, dann drehte er sich um, die tiefe Erregung zu verbergen, und ging hinaus.

Als die Sängerin draußen in ihren Wagen stieg, warf der alte Herr im grauen Haar einen Strauß frischer Rosen ihr nach in das fortrollende Gefährt. Sie dankte lächelnd, — — aber den Spender erkannte sie nicht wieder.

Die Erbtante.

Humoreske von E. Champagne.

Sobald Jaques Valincour — allerdings mit leichtem Herzen — das Gymnasium verlassen hatte, fing er an, für's Theater zu schreiben. Er war elternlos, besaß ein recht hübsches Vermögen, und hätte recht wohl einen andern Beruf wählen können. Es lag nur an ihm, eine Laufbahn einzuschlagen, die von vernünftigen Leuten mit dem Beiwort „solid" bezeichnet zu werden pflegt. Er hätte mit einigem Geschick ein vortrefflicher Notar oder ein bedeutender Industrieller oder ein gesuchter Arzt oder auch ein hervorragender Staatsbeamter, oder sonst irgend etwas Bedeutendes werden können. Mit einem Wort, er hätte, wenn er wollte, ein höchst gemüthliches Dasein führen und eine Partie ersten Ranges machen können.

Aber nein! . . . Nichts von alledem! Valincour war bummlig, eingefleischter Junggeselle, und hatte sich verschworen, einzig und allein dramatischer Dichter zu werden. Er war es — und ist es noch.

Mindestens zwei Jahre schleppte er die Manuskripte seiner ersten Lustspiele nutzlos von Theater zu Theater. Er ödete mit seinen vergeblichen Bitten die Direktoren sämmtlicher Pariser Theater an; er war ihren Dramaturgen gegenüber von einer wahrhaft schlotternden Unterwürfigkeit, ja, er kam sogar den Portiers — männlichen wie weiblichen — mit zartester Rücksicht entgegen.

Doch nichts zog! Ueberall gab man ihm seine Stücke mit herzlichem Danke zurück. Endlich geruhte der Direktor des Théâtre Intranfigeant eine dreiaktige Komödie des unglücklichen Jünglings zu lesen. Er fand darin einiges Talent nnd willigte nach einigen, seiner Ansicht nach unerläßlichen Änderungen ein, es auf die Bühne zu bringen. Und um es kurz zu sagen: das Stück hatte einen Bombenerfolg, und von diesem Tage an öffneten sich seinem Verfasser alle Theater von Paris.

Valincour glaubte schon damals, nur moderne, lebende Figuren auf die Bühne bringen zu dürfen, Menschen, denen man jeden Augenblick auf der Straße begegnet. Er verkehrte damals vielfach bei einer seiner Tanten, — der Tante Martha, wie sie in der ganzen Familie hieß, einer alten Jungfer, deren zahllose Schrullen und Eigenheiten ihm einen unerschöpflichen Stoff für seine Stücke liefern konnten. Diese alte Dame hatte er schon lange auf's Korn genommen, um sie dramatisch zu verarbeiten; doch leider war ihm die Verwerthung dieser wunderbar komischen Kraft streng untersagt.

Die gute Tante besaß nämlich die Empfindlichkeit einer Mimose, und ihre Freunde und Verwandten mußten sie mit der größten Rücksicht behandeln; ja, sie forderte von ihnen sogar eine übertriebene Verehrung. Außerdem aber — und das war die Hauptsache — gehörte sie der für jeden Neffen höchst interessanten und werthvollen Kategorie der Erbtanten an, und alles, was sie besaß — 300,000 Francs — sollte Valincour dereinst als Nächstberechtigtem zufallen. Sie hatte ihm das selbst eines Tages zugesagt.

„Aber — unter einer Bedingung — mein schöner Neffe! Keine Streiche, keine Ungehörigkeiten, oder ich vermache mein Vermögen den kleinen Brustkranken von Montretout."

Nun brachte Valincour den Wohlthätigkeitsanstalten allerdings eine große Sympathie entgegen, doch so philanthropisch er auch gesinnt war, er war doch vernünftig genug, eine Erbschaft von 300,000 Francs nicht zu verachten. So sehr er daher auch wünschte, sich der „documents humains" zu bedienen, die ihm seine Tante lieferte, so viel lag ihm andererseits daran, die Empfindlichkeit der alten Dame nicht zu verletzen.

Der Kampf war lang und grausam. Doch der Theaterteufel behielt schließlich Oberhand über den Erschaftsteufel, und der junge Mann beschloß, Tante Martha zu bearbeiten.

Zu derselben Zeit, da Valincour sich ans Werk machte — es war im October — ließ ihn Tante Martha eines Morgens zu sich kommen und theilte ihm mit, daß sie den Winter auf den Rath ihres Arztes in Italien verleben werde.

„Ich werde dort bis zum April bleiben und die Gelegenheit benutzen, mir Rom anzusehen."

Valincour umarmte mit tiefer Rührung die alte Jungfer und machte sich sofort wieder an die Arbeit, um sein neuestes Werk so schnell wie möglich zu beenden.

Zwei Monate später gelangte „Tante Martha" — so lautete der unverfrorene Titel des neuen Stückes — in den „Fantaisies Gauloises" zur Aufführung, und zwar mit riesigem Erfolg.

Von allen Zuschauern, die allabendlich das Theater füllten, amüsirte sich keiner mehr über Tante Martha, als der Autor selbst. Die Schauspielerin, die die Rolle der Tante spielte, hatte nach den Angaben Valincours ein Meisterwerk von photographischer und phonographischer Ähnlichkeit geschaffen, die Gesten, das Kostüm, die Betonungen der alten Jungfer wurden von ihr mit einem Realismus der Darstellung wiedergegeben, über den Valincour jeden Abend Thränen lachte, denn er versäumte auch nicht eine einzige Vorstellung.

Eines Abends — es war kurz vor der hundertsten Aufführung — fielen seine Blicke auf der Wanderung durch den Zuschauerraum plötzlich auf ein runzliges, düsteres Gesicht, das zu der lachenden Umgebung in grellstem Gegensatze stand.

Dieses Gesicht gehörte einer alten Dame an, die mit zusammengekniffenen Lippen aufmerksam dem Spiel der Schauspieler folgte, und dieses Gesicht war — entsetzlich! dreimal entsetzlich! — das der Tante Martha, aber der richtigen! ! . . .

Am nächsten Morgen, als Valincour in schlimmer Ahnung seinen Kaffee schlürfte, brachte ihm der Portier einen Brief. Schon an dem Couvert sah er, wer der Absender war. Er öffnete es mit zitternden Händen und las:

Mein Herr Neffe!

Ich mußte, um einige Geschäftsangelegenheiten zu ordnen, nach Paris zurückkehren. Natürlich wollte ich mir auch Dein neues Stück ansehen. Ich bedaure sehr, daß Du meine arme Person für würdig

erachtet hast, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. So verrückt, wie Du mich schilderst, bin ich nun allerdings, Gott sei Dank, nicht, aber auch nicht so liebenswürdig, denn deine Tante Martha verzeiht im letzten Akte denen, die sie lächerlich gemacht haben. So großmüthig ist die wirkliche Tante Martha nicht, das wirst Du bei der Verlesung meines Testaments erfahren.

Man hat mir versichert, daß Dein Stück Dir jeden Abend 100 Francs einbringt. Durch die Ausbeutung meiner Schwächen verschaffst Du Dir also jeden Abend 100 Francs. Ich finde es also nur gerecht, wenn Du mir, als Deinem Modell, das Zehnfache zahlst. Dein Stück wird morgen die hundertste Aufführung erleben, ich ziehe also von der Summe, die ich Dir zu hinterlassen gedachte, 100,000 Francs ab, außerdem behalte ich mir vor, Dich bei jeder weiteren Aufführung mit 1000 Francs zu strafen.

Mit herzlichen Grussen

Deine Dich liebende

Tante Martha.

Kaum hatte Valincour diese Epistel gelesen, als er aus seinem Zimmer stürzte, in einen Wagen sprang und zu seiner Tante fuhr.

Verdammtes, pyramidales Pech! — Tante Martha war bereits mit dem Schnellzuge nach Italien zurückgereist!

Da Valincour nun die bittere Pille von 100,000 Francs Abzug hinunterwürgen mußte, so blieb ihm nichts weiter übrig, als sich in Zukunft zu sichern. Er begab sich daher unverzüglich zu dem Direktor der Fantaisies Gauloises und bat ihn, das Stück vom Repertoire abzusetzen. Dieser aber weigerte sich standhaft: er hatte endlich einmal ein erfolgreiches Stück und wollte es nun auch ausnutzen.

„Tante Martha" setzte infolge dessen ihren Triumphzug fort, und man erreichte das zweite Hundert.

An diesem Tage traf Valincour auf dem Boulevard einen berühmten Collegen, der ihn auf das Lebhafteste beglückwünschte:

„Ha, junger Mann, das ist ein Erfolg! Zweihundert Aufführungen! Sie verdienen ja ein Vermögen!"

„Sagen Sie lieber, ich verliere eins!" murmelte der glückliche Autor und erzählte seine Leidensgeschichte.

Endlich kam der Tag, wo „Tante Martha" nicht mehr zog, und das Stück wurde abgesetzt. Valincour stieß einen Seufzer der Erleichterung aus.

Eine Woche später erhielt er folgenden Brief:

„Von den 300,000 Francs, die ich Dir zu hinterlassen gedachte, habe ich bis jetzt für 210 Vorstellungen 210,000 Francs abgezogen.

Mit vielen Grüssen Tante Martha."

Valincour zerknitterte wüthend den Brief der alten Jungfer und verfluchte wieder einmal in sehr energischen Ausdrücken seine Sucht nach dramatischem Realismus.

Ein Jahr verging. Die Zeit heilte die Wunde ein wenig, denn Valincor bekam ja beim Tode seiner Tante immerhin noch 90,000 Francs, das war nicht zu verachten.

Er hatte sich schon in das Unvermeidliche gefügt, als er an einem Morgen des Monats März auf der Straße den Direktor der „Fantaisies Gauloises" traf.

„Ich wollte Ihnen noch heute schreiben", sagte dieser in liebenswürdigstem Tone zu ihm, „ich habe die Absicht, „Tante Martha" wieder aufs Repertoire zu setzen; ich bin überzeugt, Ihr Stück wird uns den Sommer über Wasser halten."

Um Gotteswillen!" rief Valincour entsetzt, „thun Sie mir das nicht an! Wollen Sie mich durchaus unglücklich machen? Warum denn überhaupt dem Publikum immer dasselbe vorführen? Ich habe gerade einen Dreiakter fertig, der sich brillant für Sie eignen würde."

„Nein, nein, ich danke vorläufig, ich bringe „Tante Martha" und nichts anderes auf die Scene, ich ziehe das Gewisse dem Ungewissen vor! Thut mir übrigens leid, daß ich Ihnen nicht dienlich sein kann! Auf Wiedersehen, cher maître!"

Was war da zu machen? Der Direktor der Fantaisies Gauloises hatte einen festen Vertrag in der Tasche, der ihm gestattete, über „Tante Martha" zu verfügen, wie und wann es ihm beliebte, und Valincour mußte den Kelch bis zur Hefe leeren. Sein Stück hatte abermals einen sehr hübschen Erfolg, es wurde neunzigmal gegeben, und nachdem sein neues Lustspiel aufgeführt worden, erhielt Valincour folgendes laconische Schreiben:

„Mein ganzes Vermögen gehört jetzt dem Hospital von Montretout.
Tante Martha."

Valincour blieb bei der Lektüre dieses Billets ziemlich ruhig und nahm diese Calamität mit der Kaltblütigkeit eines alten Spielers auf, der sich über einen großen Verlust nicht mehr aufregt.

Zwei Monate später entschlief die gute Tante Martha in Frieden und hinterließ ihr ganzes Vermögen von 300,000 Francs dem Hospital der Brustkranken. . . . . .

Eines Tages kam Valincour auf die Idee, dieses Haus, das er beinahe als von ihm gestiftet ansehen konnte, zu besuchen und machte die Wahrnehmung, daß man dort das Andenken seiner Tante in liebevollster Weise ehrte. Die Bewohnerinnen des Hospitals — blasse, schwächliche Mädchen mit schmalen Wangen und farblosen Lippen — lebten fast fröhlich die kurze Spanne Zeit dahin, die ihnen beschieden war, und da es ihm, im Grunde genommen, weder an Philosophie, noch an an Gutmüthigkeit fehlte, so sagte er sich ohne Hintergedanken, als er das Hospital verließ:

„Wenn ich alles richtig betrachte, war es ein guter Gedanke von meiner Tante, mich für diese unglücklichen Wesen zu enterben. Ich hätte ihr Geld jedenfalls doch nur durchgebracht. Und da mein Stück über meine Erwartungen Erfolg gehabt hat, so bereue ich nicht mehr, Tante Marthas Erbschaft verloren zu haben. So habe ich wenigstens einmal in meinem Leben ein gutes Werk in der doppelten Bedeutung des Wortes zu Stande gebracht."

Anekdoten.

— Immer Kaufmann. A.: „Wo stecken Sie denn? Man sieht Sie ja garnicht mehr!" B.: „Ja, ich habe geheirathet!" A.: „Was, geheirathet? Ist sie reich? Da kann man ja gratuliren!" B.: „Ja, hat sich was mit ihrem Reichthum! Die Mitgift haben se mer gutgeschrieben und mit der Frau hab'n se mer belastet!"

— Auch ein Andenken. A.: „Ich bin in fürchterlicher Verlegenheit, pumpen Sie mir doch 10 Rbl." B.: „Aber Sie haben ja doch einen Diamantring, versetzen Sie den doch!" A.: „Das kann ich nicht, der Ring ist ein Andenken von meiner seligen Tante!" B.: „So? Na, mein Geld ist ein Andenken von meinem seligen Vater!"

— Stolz. Vater: „Also, Sie lieben meine Tochter? Nun! Hm! Welchen Posten bekleiden Sie denn?"

Junger Mann (in einem Militär-Equipirungsgeschäft angestellt): „Posten bekleiden wir überhaupt nicht! Wir equipiren nur Officiere und höhere Beamte."

— Galgenhumor. Jean: „Heute hat mir mein Herr etwas gesagt — wenn er das nicht zurücknimmt, so kann ich unmöglich länger bleiben."

Fritz: „So, was hat er denn Dir gesagt?"

Jean: „Aufgesagt hat er mir."

— Im Wirthshaus. Gast: „Ist denn der Rehbraten auch frisch und gut?" Kellner: „O gewiß, mein Herr, sehr gut!" Gaste „Ist denn der immer so billig?" Kellner: „Nein, die ersten fünf Tage kostet die Portion fünfundzwanzig Kopeken mehr."

— Eine Naive. Frau A.:.... „Anpumpen wollte Sie die Schauspielerin?" Frau B.: „Jawohl. Und denken Sie die Ungenirtheit. Drei Monate die Miethe nicht zahlen, hundert Rubel pumpen zu wollen und Abends im Theater die Naive spielen — hört da nicht Alles auf!"

— Aus der Schule. Lehrer: „Also merkt Euch, daß die Hitze ausdehnt, während die Kälte zusammenzieht. — Kann mir Jemand dafür ein Beispiel nennen?" Carlchen: „Ich, Herr Lehrer! Lehrer: „Nun, dann sag's Junge." Carlchen: „Im Sommer dauern die Ferien acht Wochen und im Winter nur zwei Wochen."

— Zerstreut. Dienstmädchen, Nachts ein Uhr. „Stehen Sie geschwind auf, Herr Professor, es ist ein Dieb im Hause!" Professor: „Sagen Sie ihm, ich sei nicht zu Hause!"

— Ein Mustermädchen. Madame kommt nach Hause, hört schon auf der Treppe einen furchtbaren Lärm in der Kinderstube und findet das neue Kindermädchen lesend, ohne sich um die Kinder zu bekümmern. Madame: „Aber Caroline, wie können Sie lesen, wenn Sie auf die Kinder achten sollen!" Caroline: „Ach, ich bin det gewohnt, die Jöhren scheniren mir janz und jarnich!"

— Unbescheidener Wunsch. Ein Professions-Pumper liegt auf dem Sterbebette. „Ach", seufzte er, „wenn ich nur so lange leben könnte, bis ich meine Schulden bezahlt habe." — „Herr, wollen Sie denn ewig leben?" fragte sein Arzt, der ihn genau kannte.

Bemerkungen

aus der Chronik Rigas vom December 1895 bis zum October 1896.

1895.

Am 2. December verschied plötzlich in Gatschina der Livländische Herr Gouverneur, Generallieutenant M. A. Sinowjew. Die Ueberführung der irdischen Hülle des Gouverneurs nach St. Petersburg erfolgte am 5. December von Gatschina aus mit einem Extrazuge der Warschauer Eisenbahn.

Am 6. December wurde die Gemäldeausstellung des Kunstvereins in einem Saal des Polytechnicums mit 104 Bildern eröffnet; sie wurde am 14. Januar 1896 geschlossen; sie wies einen Zukurzschuß von 205 Rbl. 70 Kop. auf.

Am 9. December wurde der Rigaer Stadt-Lombard eröffnet.

Am 10. December beging der Gewerbeverein die Feier zum Gedächtniß des 25jährigen Bestehens des Vereinshauses mit einem geselligen Beisammensein der Mitglieder im großen Saal.

Die literärisch-praktische Bürgerverbindung beging am 12. December ihren Stiftungstag durch eine Jahresversammlung, an welche sich nach deren Beendigung im unteren Saale der St. Johannisgilde ein gemeinsames Abendessen mit geselligem Beisammensein der Mitglieder anschloß.

Das Fest der goldenen Hochzeit feierten an demselben Tage der frühere Besitzer von Neu-Sahten, zur Zeit Bezirksinspector in Tuckum, Herr Baron Eduard Lieven und seine Gemahlin, geb. Baronesse Manteuffel, im Hotel „Frankfurt am Main".

Am 14. December wurde die Passage für Fußgänger über die Düna zwischen der Stadt einerseits und der Mitauer Vorstadt und Hagensberg andererseits officiell freigegeben.

Am 17. December beging der 1. Rigaer gegenseitige Creditverein „Vorschußkasse" die Feier seines 25jährigen Bestehens in den Räumen seines Geschäftslocales.

Am 18. December traf in Riga ein der neuernannte Chef der Arbeiten des Rigaschen Hafens, Staatsrath Ingenieur der Wegecommunicationen, Herr Konstantinow, ehemals Gehilfe des Chefs der Arbeiten des St. Petersburger Hafens.

Am 19. December veranstaltete die Rigasche Börsen-Kaufmannschaft im Saale der Börse ein Abschiedsdiner zu Ehren des Staatsraths v. Naghel, bisherigen Chefs der Rigaschen Hafenbau-Arbeiten.

Am 24. December wurde die seit dem 29. Mai wegen Umbau des Altarchores geschlossen gewesene Domkirche wieder in gottesdienstliche Benutzung genommen.

Auf der General-Versammlung des Rigaer Trabrennvereins am 29. December wurde zum Präses Generalmajor a. D. Baron Offenberg und in den Verwaltungsrath die Herren R. Kymmel und Dr. A. Plates gewählt.

Mit ihrer am 31. December erschienenen Nummer hat die „Rigasche Börsen- und Handelszeitung" nach 26jährigem Bestehen ihr Erscheinen eingestellt.

* * *

Zur Statistik der Feuerschäden. Es haben im Jahre 1895 177 Alarmirungen gegen 136 im Vorjahre stattgefunden; es entfielen auf diese Brände 17 Groß-, 22 Mittel-, 118 Kleinfeuer und 11 Schornsteinbrände; 9 Mal wurde unnütz alarmirt.

Im Jahre 1895 sind 6461 Geburten zu registriren und zwar 3287 männliche und 3174 weibliche; ferner 5094 Sterbefälle und zwar 2663 männliche und 2431 weibliche. Getraut wurden 2061 Paare.

Die Neujahrs-Visitenablösung ergab zu Neujahr 1896 eine Brutto-Einnahme von 2419 Rbl. 50 Kop. oder nach Abzug der Kosten ꝛc. einen Netto-Ertrag von 1903 Rbl. 65 Kop. gegen 1753 Rbl. 65 Kop. im Vorjahre.

Die Zahl der Mitglieder des Naturforscher-Vereins setzte sich 1895 aus 38 Ehrenmitgliedern, 21 correspondirenden, 8 beständigen und 232 ordentlichen Mitgliedern zusammen; im Vorjahre zählte der Verein 207 Mitglieder.

Die Einnahmen der Dombau-Abtheilung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen betrugen im Jahre 1894 1166 Rbl. 26 Kop., die Ausgaben 783 Rbl. 27 Kop.; das Capital bezifferte sich am 31. December 1894 auf 5993 Rbl. 99 Kop. Die Zahl der Mitglieder betrug im Jahre 1894 im Ganzen 204; es kamen im Jahre 1895 noch 5 neue Mitglieder hinzu.

Der Gewerbeverein hatte zum Schluß des Jahres 1895 1967 Mitglieder, d. h. 109 mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen des Vereins betrugen 28,759 Rbl. 65 Kop., die Ausgaben 23,083 Rbl. 50 Kop., so daß ein Ueberschuß von 5676 Rbl. 15 Kop. zu verzeichnen ist. Die Schülerzahl in der Gewerbeschule betrug bei Beginn des Semesters 1895/96 529.

Der Gartenbauverein hatte im Jahre 1895 230 ordentliche und 20 correspondirende Mitglieder und ein Vermögen von 8297 Rbl. Die Direction bestand aus den Herren E. Hoff, Wirkl. Staatsrath Jacoby, W. Baer, Staatsrath Blumenbach, O. Jaksch, Kundt und Kuphaldt.

Die Einnahmen des Thierschutzvereins unter dem Namen „Damen-Comité des Rigaer Thierasyls" betrugen im Jahre 1895 6394 Rbl. 27 Kop., während sich die Ausgaben auf 5311 Rbl. 45 Kop. beliefen.

Die Einnahmen des livländischen Thierschutzvereins betrugen im Jahre 1895 1717 Rbl. 99 Kop., die Ausgaben 1360 Rbl. 5 Kop.

Die Einnahmen des evangelischen Jünglingsvereins in Riga betrugen nach dem Jahresbericht über das Vereinsjahr, März 1895 bis März 1896, 1482 Rbl. 86 Kop. und die Ausgaben 1469 Rbl. 58 Kop. Die Zahl der unterstützenden Mitglieder betrug zum Schluß des Vereinsjahres 143, die der activen 93.

Nach dem Jahresbericht des lettischen Vereins pro 1895 betrug das Capital am Schluß des Jahres 76,532 Rbl. 67 Kop.

Nach dem Kassenbericht der literarisch-praktischen Bürgerverbindung pro 1895 bezifferte sich das Capital am 1. December 1895 auf 143,073 Rbl. 68 Kop. Unabhängig von diesem Capital werden in der Hauptkasse 249,549 Rbl. 18 Kop. verwaltet. Somit beläuft sich das ganze Capital auf 392,622 Rbl. 86 Kop.

Der Verein gegen den Bettel erforderte zum Unterhalt der Vereinsanstalten 50,510 Rbl. 30 Kop., während die Einnahmen 53,238 Rbl. 3 Kop. betrugen; somit war als Saldo zum 1. Januar 1896 verblieben 2727 Rbl. 73 Kop.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Rigaer Frauenvereins betrugen im Jahre 1895 die Einnahmen bei einem Saldo vom vorigen Jahre im Betrage von 2131 Rbl. 73 Kop. im Ganzen 17,090 Rbl. 73 Kop., während sich die Ausgaben auf 15,921 Rbl. 47 Kop. stellten. Jahres-Unterstützungen erhielten 105 Personen mit 3896 Rbl. Das Vermögen des Frauenvereins und seiner Anstalten besteht in 78,946 Rbl. 8 Kop.

Nach dem Kassenvoranschlag des Jungfrauen-Vereins pro 1894/95 balancirten die Einnahmen und Ausgaben mit 6837 Rbl. 32 Kop. Das Saldo zum Geschäftsjahr 1895/96 betrug 774 Rbl. 20 Kop. Das Vermögen bezifferte sich am 1. September 1895 auf 11,752 Rbl. 46 Kop. Das Arbeits-Vermittelungs-Bureau vereinnahmte 15792 Rbl. 69 Kop. und verausgabte 15,336 Rbl. 42 Kop. Die Mädchen-Gewerbeschule erforderte einen Aufwand von 14,481 Rbl. 23 Kop., welche Summe auch gedeckt wurde.

Von der Gesellschaft Rigascher Kinderasyle „Krippen" wurden im Jahre 1895 im Ganzen 134 Kinder verpflegt; im Laufe des Jahres schieden 88 Kinder aus; mithin verblieben zum 1. Januar 1896 46 Kinder. Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins, der sich bereits ein Capital von 2505 Rbl. erspart hat, balancirten pro 1895 mit 8639 Rbl. 61 Kop. bei einem Saldo von 96 Rbl.

Im Marien-Diakonissenverein belief sich zum Schluß des Jahres die Zahl der Schwestern, außer der Oberin, auf 36. Der Unterhalt der Häuser betrug 22,000 Rbl. und das Effectivvermögen stellt sich auf 35,859 Rbl. 71 Kop.

Der Domverein balancirte in Einnahmen und Ausgaben mit 3510 Rbl. 48 Kop. Es wurden im Jahre 1895 47 Partien unterstützt; außerdem wurden 6 Kinder in der Bewahranstalt des Vereins gegen den Bettel und 6 in den Feriencolonien untergebracht.

Der Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachsichtiger im Blindeninstitut zu Riga (Strasdenhof) erzielte eine Einnahme von 12,552 Rbl. 85 Kop., um 1582 Rbl. mehr, als im Vorjahre. Die Einnahmen des Blindenheims betrugen bei einem Saldo vom Jahre 1894 im Betrage von 1637 Rbl. 13 Kop. im Ganzen 5956 Rbl. 41 Kop., während die Ausgaben sich auf 3935 Rbl. 94 Kop. stellten.

Die Ausgaben des römisch-katholischen Wohlthätigkeits-Vereins betrugen 12,378 Rbl. 39 Kop. und die Einnahmen 10,181 Rbl. 86 Kop. Der Verein zählte 331 Mitglieder. Das Vermögen des Vereins belief sich auf 50,686 Rbl. 30 Kop.

Nach dem Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Rigaschen Russischen Wohlthätigkeitsvereins betrug das Grundcapital des Asyls 93,500 Rbl. Die Einnahmen beliefen sich auf 9925 Rbl. 53 Kop., die Ausgaben auf 8737 Rbl. 25 Kop.

Nach dem Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit der Gesellschaft zur Errichtung billiger Volks-Speise- und Theehäuser pro 1895 weist dieses Jahr einen Unterschuß von 1014 Rbl 24 Kop. auf.

In der Wittwe Reimers'schen Augenheilanstalt balancirten die Ausgaben und Einnahmen mit 36,313 Rbl. 66 Kop. Behandelt wurden 3932 Kranke, davon im Ambulatorium 3519 Kranke und in der stationären Klinik 413. Das Vermögen belief sich auf 136,758 Rbl. 6 Kop.

Das Nachtasyl für Obdachlose wurde im Jahre 1895 von 16,266 Personen benutzt, d. h. von 988 Personen weniger als im Vorjahre.

Die Stadt-Discontobank hat im Jahre 1895 einen Reingewinn von 99,298 Rbl. 78 Kop. gegen 92,181 Rbl. 54 Kop. im Vorjahre erzielt. Am 30. Juni wurde der Bank das Capital der Rigaer Handlungskasse mit 714,445 Rbl. 59 Kop. übergeben, wovon 516,337 Rbl. 65 Kop. dem Grundcapital zugeführt und 198,107 Rbl. 94 Kop. zum Incasso übernommen wurden.

Die Rigaer Börsenbank hat im Jahre 1895 bei einem Gesammtumsatz von 423,754,998 Rbl. 32 Kop. einen Reingewinn von 221,233 Rbl. 84 Kop. erzielt. Ultimo December 1895 betrug das Stammcapital 1,863,022 Rbl, der Pensionsfond 199,058 Rbl. 79 Kop. und das Reservecapital 3,326,175 Rbl. 50 Kop.

Der Umsatz der Rigaer Commerzbank betrug im Jahre 1895 in Summa 918,857,473 Rbl. 47 Kop. Die Kasse wies am 1. Januar 1896 einen Baarbestand von 491,946 Rbl. 46 Kop. auf.

Der Reingewinn des Creditvereins der Hausbesitzer in Riga betrug für das Jahr 1895 20,367 Rbl. 47 Kop.

Der Umsatz der Rigaer Stadt-Sparkasse betrug im Jahre 1895 12,477,704 Rbl. 79 Kop. Die Einlagen auf Sparbücher vermehrten sich um 602,036 Rbl. 75 Kop. incl. Zinsen. Der Gesammtbetrag sämmtlicher Einlagen betrug am 31. December 1895 incl. Zinsen 7,835,350 Rbl. 80 Kop. und hat sich gegen das Vorjahr um 737,975 Rbl. 11 Kop. vergrößert. Das Capital der Sparkasse betrug 348,232 Rbl. 57 Kop.

Die Rigaer Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt zählte am 31. December 1895 107 Mitglieder. Jahrgelder wurden für das Jahr 1894 postnumerando an 31 Wittwen resp. Waisen 4900 Rbl. gezahlt. Das Capital bestand mit dem Schluß 1895 aus 223,867 Rbl. 32 Kop.

Der erste gegenseitige Creditverein „Vorschußkasse" hatte einen Gesammtumsatz von 4,299,160 Rbl. 27 Kop., wobei ein Gewinn von 15015 Rbl. 59 Kop. erzielt wurde. Von dieser Summe wurde der volle Betrag der protestirten Wechsel von 3596 Rbl. 44 Kop. getilgt, 4942 Rbl. 5 Kop. wurden von dem Immobilienconto abgeschrieben und 2911 Rbl. 5 Kop. dem Reservecapitalconto zugeschrieben, welches letztere Conto dadurch die Höhe von 40,948 Rbl. 65 Kop. erreichte. Die Einnahmen betrugen 30,364 Rbl. 27 Kop., die Ausgaben 26,798 Rbl. 22 Kop., so

daß ein Reingewinn von 3566 Rbl. 5 Kop. verblieb. Die Anzahl der Mitglieder betrug am 31. December 1895 1639.

Die II. Rigaer Spar- und Vorschuß-Gesellschaft hielt am 7. April ihre letzte Generalversammlung als solche ab, da sie als „Livländischer gegenseitiger Creditverein" vom Finanzministerium bestätigt worden ist und bald ihre erweiterte Thätigkeit beginnen wird. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1895 einen Umsatz von 3,817,979 Rbl. 65 Kop. und einen Reingewinn von 23,413 Rbl. 45 Kop.

Der Vorschuß- und Sparkassenverein der St. Johannisgilde hatte pro 1895 einen Reingewinn von 6156 Rbl. 37 Kop. zu verzeichnen; das Reservecapital ist um 1729 Rbl. 62 Kop. gewachsen und hat die Höhe von 10,112 Rbl. 63 Kop. erreicht. Der Kassenumsatz war 1,416,244 Rbl. 2 Kop. groß. Die Dividende beträgt 6 Procent.

Der Gesammtumsatz der Spar- und Leihkasse des Rigaschen Handwerker-Artells belief sich pro 1895 auf 146,252 Rbl. 92 Kop. Die Zahl der Mitglieder betrug 438. Der Gewinn der Kasse stellte sich auf 3764 Rbl. 19 Kop., wovon 2100 Rbl. 47 Kop. in Abzug kamen, so daß sich ein Reingewinn von 1663 Rbl. 72 Kop. ergiebt.

Die Riga-Vorstädtische Gesellschaft gegenseitiger Versicherung von Gebäuden gegen Feuer erzielte im Jahre 1895 an Einnahmen 198,934 Rbl. 34 Kop.; die Ausgaben betrugen 158,496 Rbl. 8 Kop.

Nach dem Bericht des Theater-Comités betrugen die Ausgaben für das Stadttheater in der Saison 1895/96 210,924 Rbl. 24 Kop., die Einnahmen 199,067 Rbl. 42 Kop.; somit erwies sich ein Deficit von 11,856 Rbl. 82 Kop.

Nach dem Rechenschaftsbericht des russischen Theaters in Riga für die Saison 1895/96, in welcher 57 Vorstellungen gegeben wurden, betrugen die Einnahmen 12,912 Rbl. 5 Kop., während sich die Ausgaben auf 18,491 Rbl. 19 Kop. stellten, so daß sich ein Deficit von 5579 Rbl. 14 Kop. ergab, welches jedoch, dank der städtischen Subvention von 8000 Rbl., zum Vollen gedeckt werden konnte. Von letzterer blieb mithin noch ein Rest von 2420 Rbl. 86 Kop. übrig.

Nach dem Rechenschaftsberichte des lettischen Theaters in Riga für die Saison 1895/96, in welcher 72 Vorstellungen gegeben wurden, betrugen die Gesammteinnahmen 27,391 Rbl. 24 Kop., während sich die Ausgaben auf 27,599 Rbl. 66 Kop., nach Abzug von 200 Rbl. 42 Kop. an vorausgezahlten Gagen, auf 27,391 Rbl. 24 Kop. stellten.

Das Actiencapital der Tramway-Actiengesellschaft beträgt zur Zeit 520,000 Rbl. und das Reservecapital 23,315 Rbl. 16 Kop. Es wurde eine Dividende von 15 pCt. ausgezahlt.

Die Einnahmen der Hauptcasse der Rigaer Freiwilligen Feuerwehr betrugen im Jahre 1895 5706 Rbl. 44 Kop., die Ausgaben 4150 Rbl. Zum Schluß des Jahres bezifferte sich der Vermögensbestand auf 9250 Rbl. Der Bestand der Feuerwehr belief sich auf 249 Mann, die in fünf Colonnen zerfielen. Die Zahl der Mitglieder der Kranken- und Unterstützungskasse betrug 289 und das Capital der Kasse wies eine Höhe von 25,400 Rbl. auf.

Die Zahl der Mannschaft der vereinigten Freiwilligen Feuerwehr des Rigaschen Patrimonialgebiets betrug am Schlusse des Jahres 1895 106, die in vier Colonnen zerfielen.

Nach dem Rechenschaftsberichte des Rigaschen Polytechnikums pro 1894/95 bestand das Lehrpersonal bei Beginn des Lehrjahres aus 17 Professoren, 1 Lehrer, 15 Docenten, 4 Lectoren, 1 Privatdocenten und 14 Assistenten. Die Zahl der Studirenden betrug am 18. October 1895 1130 gegen 1049 im Vorjahre. Die Einnahmen beliefen sich auf 213,567 Rbl. 41 Kop., die Ausgaben auf 181,526 Rbl. 44 Kop.; das Reserve- und Betriebscapital stellte sich am 1. September 1895 auf 247,387 Rbl. 85 Kop. Die Activa betrugen am 1. September 1895 696,273 Rbl. 60 Kop. und die Passiva 207,381 Rbl. 36 Kop.; somit belief sich das Vermögen auf 488,892 Rbl. 24 Kop.

Der Export zur See der Rigaschen Handelsfirmen, im Jahre 1895 repräsentirte, der vorläufigen Werthabrechnung zufolge, einen Werth von 56,417,950 Rbl., woran mit den höchsten Werthen betheiligt sind: C. Hallgren mit 5,782,910 Rbl., A. Sellmer mit 4,596,210 Rbl., Wold. G. Sperling mit 2,854,850 Rbl., E. Couderlier mit 2,341,230 Rbl., L. M. Hurwitz mit 1,711,550 Rbl., Edg. Lyra & Co. mit 1,651,690 Rbl., A. Schiemann mit 1,537,950 Rbl., Russ. Transport-Gesellschaft mit 1,435,500 Rbl., A. Larsson mit 1,400,350 Rbl., E. Maquenet & Co. mit 1,305,700 Rbl., R. M. Kabalkin mit 1,258,750 Rbl., Ed. R. Lange mit 1,256,500 Rbl., Goldschmidt & Co. mit 1,193,000 Rbl., Muckenholm-Sägemühle mit 1,178,900 Rbl., Bett & Co. mit 1,148,650 Rbl. und A. Fradkin mit 1,145,950 Rbl.

Die Rigasche Rhederei hatte im Januar 1896 50 Segelschiffe mit 7104 Lasten, 10 Seedampfer mit 2696 Lasten und 73 Bugsir- und Flußdampfer mit 601½ Lasten.

Schiffe sind in den Rigaschen Hafen im Jahre 1895 vom Beginn der Schifffahrt bis zum 31. December im Ganzen 1919 eingelaufen; von diesen waren 433 Segelschiffe und 1576 Dampfer.

Im Jahre 1895 sind am Rigaschen Zollamt in Gold als Zoll entrichtet 4,591,288 Rbl. 7 Kop.

Das Gaswerk hat vom 1. Juli 1894 bis zum 30. Juni 1895; circa 120¼ Millionen Cubikfuß Gas abgelassen. Die Laternenzahl ist von 1315 auf 1466 erhöht worden; die Beleuchtung derselben kam auf 50,707 Rbl. 28 Kop. zu stehen, wovon die Stadt 38,220 Rbl. ersetzte. Das Gasröhrennetz hat sich von 241,907 auf 247,159 laufende Fuß erweitert. Der Reingewinn beträgt 44,244 Rbl. 26 Kop.

Das Wasserwerk hat in derselben Zeit 134,741,688 Cubikfuß Wasser geliefert. Das Wasserleitungsnetz betrug 266,930 laufende Fuß; der Reingewinn stellte sich auf 23,002 Rbl. 71 Kop.

Im Juni 1895 bestanden folgende Abiturienten die Gymnasialprüfung: a) im Stadt-Gymnasium: Edgar Berg, Felix Eckmann, Karl Feldmann, Eugen Golubow, Heinrich von Gutorowicz, Reinhard Hollmann, Walter Hollmann, Erich v. Kurtz, Max v. Löwis of Menar, Eduard Mahler, Oskar Martinelli, Wolfgang von zur Mühlen, Alexander Nikitin, Emmerich Baron Offenberg, Paul Sakranowicz, Max Schapiro, Gustav Schilling, Arnold Schilinzky, Georg Schultz, Eugen v. Stoff-

regen, Wladislaw v. Tarnowsky, Otto Werner und Peter Zihrul; b) in der Stadt-Realschule, in der Ergänzungsklasse: Ernst Karstens aus Tambow, Paul Neumann aus Riga, Alexander Braun aus Riga, Alexander Schmeling aus Riga, Erich Pflug aus Riga, Albert Feisack aus Livland, Paul Potschiwalow aus Riga, Jan Buistrschanowski aus Warschau, Paul Böhm aus Riga, Theodor Germann aus Riga, Emil Kleinenberg aus Kurland, Theodor Bach aus Riga. In der technischen Abtheilung der 6. Klasse: Maxwell Carlile aus Riga, Heinrich Pirang aus Riga, Victor v. Rautenfeld aus Livland, Paul Rottermund aus Riga, Arthur Gatting aus Riga, Uno Meyer aus Riga, Woldemar Kraftin aus Livland, Herbert Normann aus Riga, Jan Bogutzki aus dem Siedlceschen Gouvernement, Walter Krumin aus Riga, Ilja Levi aus Kowno, Nikolai Swjatopolk-Mirski aus Wilna Alphons v. Kuhlberg aus Riga, Jegor Aßmus aus Riga, Wilhelm Rößler aus Riga, Heinrich v. Sengbusch aus Arensburg, Herbert Tiemer aus Riga, Jakob Wihtol aus Kurland, Konstantin Stezkewicz aus Wilna. In der Handels-Abtheilung der 6. Klasse: Wilhelm Ruetz aus Riga, Ottomar Lichtwerk aus Riga, Eduard Wahzet aus Livland, Eug. Markowski aus Riga, Walter Wallenburger aus Riga, Walter Steding aus Livland, Percy Gantzkow aus Riga, Michael Skuje aus Riga, Wilhelm Semit aus Kurland, Arthur Eylandt aus Riga, Alexander v. Kuhlberg aus Riga, Otto Kaull aus Riga, Karl Paukull aus Livland, Israel Runche aus Riga, Leopold Feldt aus Riga, Joseph Bluhm aus Riga, Samuel Grollmann aus Riga, Karl Griwing aus Riga, Wladimir Kremmert aus Riga, Alexander Petersohn aus Livland, Oskar Jaksch aus Riga, Witold v. Komorowski aus Kowno, Robert Jahnke aus Riga, Leo Grabowski aus Warschau.

Die Einnahmen des Rigaer Rennvereins beliefen sich für das Jahr 1895 auf 144,526 Rbl. 94 Kop, die Ausgaben auf 144,479 Rbl. 94 Kop.; mithin ergab sich ein Saldo pro 1896 von 47 Rbl.

Die Mitglieder-Liste des Rigaer Yacht-Clubs pro December 1895 weist 6 Ehrenmitglieder, 22 permanente Mitglieder (19 active u. 3 passive), 111 temporaire active und 47 temporaire passive Mitglieder auf.

Der Rigaer Ruderclub zählte Ende 1895 121 Mitglieder u. zwar: 8 Ehrenmitglieder, 48 active u. 64 passive Mitglieder, sowie 1 Theilnehmer.

1896.

Am 2. Januar erschien die erste Nummer der von dem Rigaschen Börsencomité herausgegebene Zeitung „Rigaer Börsenblatt" unter der Redaction des Secretairs des Börsen-Comités Herrn Max von Reibnitz.

Das Fest des 50jährigen Bestehens seiner von ihm selbst begründeten Firma beging am 6. Januar Herr G. A. Bertels.

Das Fest der goldenen Hochzeit beging am 14. Januar der hiesige Kaufmann S. M. Eliasberg.

In der am 23. Januar stattgehabten General-Versammlung des technischen Vereins wurden gewählt: zum Präses Herr Ingenieur G. Kerkovius, zum Vicepräses Herr Professor B. v. Wodzinski, zum Secretair Herr Maschinen-Ingenieur O. Fleischer, zum Kassirer Herr Fabrikbesitzer A. Mündel und zum Redacteur der „Rigaschen Industrie-Zeitung" Herr Professor M. Glasenapp.

Am 30. Januar ernannte die Schwarzhäupter-Gesellschaft die Herren Ernst Falkenberg und Heinrich Brüggemann zu Aeltesten der Gesellschaft.

An demselben Tage wurde die Einweihung des neuen Theehauses Nr. 5 im Local der 3. Volksküche der literärisch-praktischen Bürgerverbindung (Säulenstraße Nr. 119) vollzogen.

Auf der Fastnachts-Bürgerversammlung der St. Johannisgilde am 31. Januar wurden zu Aeltesten erwählt: die Herren J. Goldbeck aus dem Böttcheramt; C. Trautmann aus dem Bäckeramt; A. Turtschinowitsch aus dem Maleramt und zum Dockmann A. Stahl aus dem Buchbinderamt.

Am 2. Februar wurde auf dem Tafelabend der Rigaer Liedertafel der Beschluß der letzten General-Versammlung publicirt, nach welchem Herr Architekt, Hofrath H. Scheel, zum Ehrenmitgliede gewählt worden ist.

Auf der Fastnachts-Versammlung der Großen Gilde am 3. Februar wurde der bisherige Aeltermann Herr Constantin Zander zu diesem Amte auf 2 Jahre wiedergewählt. Zum Aeltesten wurde Herr Magnus Pannewitz und zum Dockmann Herr Woldemar Fränkel gewählt. Der bisherige Dockmann Augsburg trat verfassungsmäßig in die Aeltestenbank.

Am 7. Februar beging die Kuntzendorff'sche Bierbrauerei ihr hundertjähriges Jubiläum.

Auf der außerordentlichen Versammlung des Kaufmännischen Vereins am 8. Februar wurden nachstehende Herren in den Vorstand gewählt, und zwar zum Präses: Herr Aeltester Robert Braun; zum Vicepräses: Herr Oberlehrer H. v. Westermann; zum Schriftführer: Herr Emil Zander; zum Cassaführer: Herr G. Grebin; zum Buchführer: Herr H. Kehrhahn, und zum Leiter der Vereins-Vergnügungen Herr A. Taurit.

Auf der Generalversammlung der Gesellschaft der Musse am 8. Februar wurden in den Vorstand wiedererwählt die Herren: Notar J. Ch. Schwartz, Kaufmann Rudolph Tode und Gotthard v. Vegesack; neugewählt wurden die Herren: vereid. Rechtsanwalt A. Hoff und Kaufmann Victor Smolian.

Am 12. Februar beging der Postbeamte des Rigaschen Haupt-Postcomptoirs, Herr Collegien-Assessor Cornelius Timm, sein 60jähriges Dienstjubiläum.

Auf der außerordentlichen Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins am 16. Februar wurde Herr Rudolph Kerkovius zum Ehrenmitglied erwählt.

Am 22. Februar wurde der ordentliche Landtag der Livländischen Ritter- und Landschaft eröffnet; er wurde am 9. März geschlossen.

Am 28. Februar beging Herr Maurermeister W. Dohnberg sein 25jähriges Jubiläum als Aeltermann des Maureramts.

An demselben Tage verstarb im Stadt-Krankenhause Pastor K. A. Fromm, der erste Pastor der vor 25 Jahren gegründeten St. Trinitatiskirche zu Alexandershöhe.

Am 1. März wurden auf der Generalversammlung der Mitglieder des Börsencomités für das nächste Quinquennium die statutenmäßig ausscheidenden Herren J. Vogelsang, Viceconsul A. Larsson und

C. Lange wiedergewählt. Zu Suppleanten wurden auf ein Jahr die Herren Aeltester R. Braun, Ch. Drishaus, H. Treyer, R. Lyra und Aug. Mündel wiedergewählt.

Am 4. März traf der Herr Livländische Gouverneur, Generalmajor W. D. Sfurowzow, in Riga ein und übernahm die Verwaltung des Gouvernements.

Der Rigaer Börsen-Comité wählte auf seiner Versammlung am 7. März zum Präses und Vicepräses die Herren R. Kerkovius und O. v. Sengbusch für das Geschäftsjahr 1896 wieder.

Zu Ehren des Herrn Livländischen Gouverneurs fand am 10. März ein Diner im Ritterhause statt.

Am 11. März wurde die Navigation eröffnet und als erstes Schiff lief der englische Dampfer „Glen Head" in Riga ein.

Am 12. März verstarb der Herr Aeltester Großer Gilde, Johann F. Miram, der Mitbegründer des Bankhauses „Miram und Smolian".

Auf der am 18. März stattgehabten Generalversammlung der Mitglieder des Börsen-Vereins wurden zu Gliedern desselben die statutenmäßig ausscheidenden Directoren, die Herren P. A. Schwartz und Aeltester A. Jansen wiedergewählt und an Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Aeltesten J. F. Miram Herr L. Ovander gewählt. Zu Director-Substituten wurden wiedergewählt die Herren Alex. Mentzendorff, W. G. Sperling, J. Vogelsang, C. Hartmann, M. Pannewitz und H. Treyer und neugewählt Herr E. F. Miram.

Am 18. März fand die Eröffnung des Tattersalls statt.

Am 20. März wurde der neue auf der Mantelschen Werft erbaute Stranddampfer „Condor" des Herrn John Skuje jun. vom Stapel gelassen.

Die Rigaer Börsenbank wählte auf ihrer Plenarsitzung am 30. März die Herren Paul A. Schwartz zum Präses und O. v. Sengbusch zum Vicepräses der Bank.

Am 4 April fand im Stadttheater das Abschiedsbenefiz des Herrn Wilhelm Beyer statt, der nach 60jähriger Bühnenlaufbahn in den Ruhestand trat.

Am 6. April wurde die Dünafloßbrücke dem Verkehr übergeben.

Am 16. April beging der Aeltermann des Rigaschen Uhrmacheramts und Aeltester der St. Johannisgilde, Herr Uhrmachermeister Johann Georg Kundt, sein 50jähriges Berufsjubiläum.

Am 19. April kam die erste Struse in Riga ein.

Am 21. April erfolgte die Eröffnung der Sommersaison des Wöhrmann'schen Parks.

Am 21. April feierten der Kaufmann 1. Gilde Georg Alexander Bertels und seine Gattin Emilie, geb. Levesie, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 24. April wurde im Wöhrmann'schen Park die Saison für Curgäste der Mineralwasseranstalt eröffnet. Der Schluß erfolgte am 4. Juni.

Am 24. April wurde für Herrn Conrad Butterweck ein Abschieds-Benefiz zur Feier seines 50jährigen Bühnen-Jubiläums, sowie seiner 32jähr. künstlerischen Thätigkeit als Mitglied der hiesigen Bühne gegeben.

Am 25. April traf der Herr Livländische Gouverneur mit seiner Gemahlin in Riga ein.

Am 27. April wurde der kleine Wöhrmann'sche Park für die Sommersaison eröffnet.

Am 2. Mai brachten die vier deutschen Bruder-Gesangvereine: Liedertafel, Liederkranz, Sängerkreis und Männergesangverein, sowie die Mitglieder der Rigaschen Freiwilligen Feuerwehr und der Ordnungsmannschaft derselben dem Herrn Livländischen Gouverneur eine Serenade mit Fackelzug.

Am 3. Mai begab sich die Deputation der Stadt Riga, bestehend aus dem Stadthaupt Herrn L. Kerkovius und den Stadtverordneten Herrn Robert Braun und Dr. Arnold Plates nach Moskau, um die Stadt bei der Krönungsfeier zu vertreten.

Am 4. Mai begab sich die Krönungs-Deputation des Rigaer Börsencomités, bestehend aus den Herren Aeltester H. Stieda, Aeltester C. Hartmann und Consul M. Lübeck nach Moskau.

Das Sommertheater des Hagensberger Parks wurde am 4. Mai mit der Aufführung des Lustspiels: „Unsere Frauen" von Moser und Schönthan eröffnet.

In der Gewerbeschule fand am 5. Mai, um 1 Uhr Mittags, der Schlußactus statt, auf welchem der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Schuljahr zur Verlesung gelangte. Es wurden folgende 14 Schüler mit Diplomen entlassen: Theodor Aboling, Robert Becker, Adalbert Bruders, Karl Grave, Johann Günther, Fr. Harwel, Bruno Hempel, C. Kalning, A. Martinson, Ed. Martinson, H. Schröder Heinrich Siecke, G. Tomas und J. Treitz.

Am 6. Mai wurde das der weil. Schulvorsteherin Lina v. Stahl von ihren Schülerinnen errichtete Denkmal auf dem Jacobikirchhof feierlich eingeweiht.

Im Kaiserlichen Garten fand am 7. Mai die Eröffnung der Sommersaison statt.

In der Versammlung der Garanten des Stadttheaters, welche am 10. Mai im unteren Saale der Großen Gilde abgehalten wurde, wurden als Delegirte in das Theater-Verwaltungscomité die Herren C. Böcker, Oberlehrer Th. Butte und Alexander Baron Freytag v. Loringhoven gewählt.

Am 14. Mai wurde Dr. Haken's Kinder-Ambulanz, eine Dependence der hiesigen Section der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes", in einem Anbau des Hauptgebäudes der Section durch Seine Hohe Eminenz den Erzbischof Arsseny und Herrn Oberpastor Keller feierlich eingeweiht.

Die Krönungsfeier wurde in Riga am 14., 15. und 16. Mai festlich begangen. Das Festprogramm zur Krönungfeier in Riga war folgendes: Erster Festtag, Dienstag, den 14. Mai: 1) Festgottesdienste in den Kirchen. 2) Das Eintreffen des Telegramms über die vollzogene Krönung wurde durch drei Kanonenschläge vom Schützengarten aus signalisirt. 3) Eine Stunde später Kanonensalut (101 Schuß). 4) Festzug der Stadtverwaltung, Corporationen und Vereine zum Schloß; Aufmarsch 2½ Uhr Nachmittags. 5) Volksfest auf dem Paradeplatze an der Jacobsstraße. 6) Abends Illumination der Stadt,

der öffentlichen Gärten, Boulevards und Anlagen. Außerdem fand eine Festspeisung der in den städtischen und anderen Wohlthätigkeitsanstalten Verpflegten statt. — Zweiter Festtag, Mittwoch, den 15. Mai: 1) Volksfest auf dem Paradeplatz. 2) Fest auf dem Dünastrom, das um 8 Uhr Abends seinen Anfang nahm und mit dem Feuerwerk und der Illumination seinen Höhepunkt erreichte. 3) In den Volksspeisehallen am Dünaquai fand von 12—6 Uhr Nachmittags auf Kosten der Stadt eine Speisung der Armen und Abends von 9½ Uhr ab, wie Tags zuvor, eine Illumination statt. — Am dritten Festtage, Donnerstag, den 16. Mai, wurden wiederum in den Volksspeisehallen am Dünaquai auf Kosten der Stadt die Armen gespeist und Abends war auf's Neue die Stadt illuminirt.

Am 20. Mai wurde im Stadttheater die Saison mit der Aufführung des Lustspiels: „Der Herr Senator" geschlossen.

Am 22. Mai feierte der Präsident des Rigaschen Bezirksgerichts, Wirklicher Staatsrath J. K. Maximowitsch, das Fest seiner 25jährigen Thätigkeit.

Am 25. Mai, um 8 Uhr Abends, wurde der Verkehr über die Floßbrücke gesperrt.

Am 27. Mai, um 10 Uhr Vormittags, wurde der Verkehr über die neuerbaute Pontonbrücke eröffnet. Seine Excellenz der Herr Livländische Gouverneur fuhr in Begleitung des Herrn Stadthauptcollegen v. Boetticher als Erster über die Brücke.

Am 5. Juni wurde die Rosenbach'sche Herrenbadeanstalt und am 7. Juni die Damenbadeanstalt eröffnet.

Am 7. Juni fand eine Sitzung der Rigaschen Abtheilung des Moskauschen vorbereitenden Comités des X. archäologischen Congresses statt; dieselbe wurde von dem Herrn Livländischen Gouverneur eröffnet.

Am 17. Juni feierte das Klempnergeschäft Marschütz das Fest seines 100jährigen Bestehens. Inhaber desselben ist zur Zeit der Großsohn des Begründers, der Aeltermann Anton Georg Marschütz.

Am 18. Juni begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit das ehemalige Stadthaupt von Riga, Herr August v. Oettingen, und seine Gattin Ida, geb. v. Wilcken, in stiller Zurückgezogenheit bei ihrem Sohne, dem Landstallmeister Burchard v. Oettingen, in Trakehnen in Ostpreußen.

Am 19. Juni traf die Präsidentin des vorbereitenden Comités zum archäologischen Congreß, Frau Gräfin Uwarow, in Riga ein, um die vorbereitenden Maßregeln für den bevorstehenden Congreß zu treffen.

Am 20. Juni wurde der Johannismarkt auf dem Hofe der Domkirche eröffnet.

Am 23. und 24. Juni beging der 1. Rigaer Velocipedisten-Verein die Feier seines 10jährigen Bestehens; an derselben betheiligten sich auch Mitglieder mehrerer Vereine der Nachbarstädte.

Am 26. Juni wurde im Kaiserlichen Garten das 175jährige Bestehen des Gartens durch ein großes Gartenfest festlich begangen.

Am 20. Juli beging das Fest der goldenen Hochzeit der Mechaniker Louis Raasche und seine Gattin Wilhelmine, geb. Taruhn.

Am 25. Juli traf der Präses der Moskauer archäologischen Gesellschaft, die Gräfin Praskowja Sergejewna Uwarow in Riga ein.

Am 30. Juli fand im unteren Saale der Großen Gilde eine Sitzung des Conseils und der Deputirten des archäologischen Congresses statt. Es wurden gewählt: zum Präsidenten des Congresses Frau Gräfin P. S. Uwarow (Moskau), zu Secretairen des Congresses W. K. Trutowsky (Moskau) und W. P. Wulffius (Moskau), zum Präsidenten des Verwaltungs-Comités Stadthaupts-College E. v. Boetticher (Riga), zu Gliedern des Verwaltungs-Comités Nikolai v. Cramer (Riga), Prof. Ernst v. Stern (Odessa), S. K. Bogojawlensky (Moskau), Karl v. Löwis of Menar (Riga), F. Großwald (Riga) und J. G. Labutin (Riga), letzterer gleichzeitig zum Kassirer des Congresses, und zum Präsidenten des Gelehrten-Comités F. J. Uspensky. Ferner fand noch die Wahl der Präsides und Secretairs der einzelnen Abtheilungen statt.

Am 31. Juli traf Professor Dr. Rudolf Virchow in Riga ein, um an dem gelehrten archäologischen Congresse theilzunehmen.

Am 1. August wurde um 1 Uhr Mittags der X. archäologische Congreß durch den Herrn Curator Lawrowski in Gegenwart der Präsidentin, Frau Gräfin Uwarow, des Herrn Livländ. Gouverneurs, des Herrn residirenden Landraths Baron Tiesenhausen, des Herrn Landmarschalls Baron Meyendorff, des estländischen Ritterschaftshauptmanns Baron Budberg und des Stadthaupts von Riga L. Kerkovius eröffnet. Nachdem alsdann der Herr Livländische Gouverneur, sowie das Stadthaupt von Riga die Versammlung begrüßt hatte, berichtete Frau Gräfin Uwarow über die Thätigkeit des Moskauer vorbereitenden Comités und seiner Abtheilungen. Hierauf begab sich die Versammlung in die Große Gilde, wo von der Frau Gräfin Uwarow die archäologische Ausstellung eröffnet wurde, nachdem der Präsident der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde die Versammlung begrüßt hatte. Alsdann fand die Eröffnung der lettischen ethnographischen Ausstellung auf dem Jacobsplatze statt Die Sitzungen des Congresses, die theils im oberen Saale der St. Johannisgilde, theils im Dom-Museum abgehalten wurden, begannen am 2. August und währten bis zum 15. August. Am 2. August gab die Stadt Riga zu Ehren des Congresses im Schützengarten ein Fest, das von circa 600 Theilnehmern besucht war.

Am 3. August wurde die culturhistorische Ausstellung in der St. Johannisgilde eröffnet.

Am 4. August unternahm ein Theil der Mitglieder des Congresses eine Excursion nach Mitau, am 8. August nach Treiden und am 16. August nach Königsberg, Marienburg und Danzig. Am 18. August wurde die archäologische Ausstellung in der Großen Gilde geschlossen.

Am 10. August wurde die zweite Ausstellung photographischer Amateur-Arbeiten in der Aula des Polytechnicums eröffnet; sie wurde am 18. August geschlossen.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Ministerium der Volksaufklärung vom 12. August wurde der Director des Rigaschen Stadt-Gymnasiums, Herr Staatsrath Schweder, nach Ausdienung der Frist, aus dem Dienste entlassen, gerechnet vom 1. August ab. Am 9. Septbr.

verabschiedete sich Herr Director Schweder von seinen Collegen und Schülern. Sein Nachfolger wurde der Director des Jurjewschen Gymnasiums, Herr N. J. Tichomirow.

Am 18. August wurde die Sommersaison im Kaiserlichen Garten geschlossen.

Am 21. August wurde die Saison im Stadttheater mit der Aufführung der Weber'schen Oper „Oberon" eröffnet.

Am 21. August verstarb in Majorenhof der ehemalige Rigasche Kaufmann Eduard Christoph Bornhaupt im 88. Lebensjahre.

Am 23. August wurde die Saison im Hagensberger Sommer-Theater mit der Aufführung des Skowronek'schen Lustspiels: „Eine Palastrevolution" geschlossen.

Am 31. August verschied der Professor der Mathematik und der ehemalige Director des baltischen Polytechnikums Johann Georg Gustav Kieseritzky; der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1864 dem Polytechnicum als Lehrkraft an.

Am 10. September beging der Domorganist Herr Wilhelm Bergner das 25jährige Jubiläum als Dirigent der Rigaer Liedertafel.

Am 14. September verschied plötzlich, im Alter von 56 Jahren, der Stadtgüter-Inspector Maximilian Bergengrün.

Am 15. September wurde die lettische ethnographische Ausstellung geschlossen.

Am 15. September wurde im Schützenverein das Königsschießen abgehalten, bei welchem H. Carlile wiederum als Schützenkönig hervorging und die Herren Fabrikdirector Scholtz und Ernst Sadde als dessen Ehrenritter die nächstbesten Schüsse gethan hatten.

An demselben Tage wurde im Wöhrmann'schen Park die Sommersaison beschlossen.

Am 15. September fand in der Trinitatiskirche in Alexandershöhe die Introduction des zum Prediger dieser Kirche erwählten bisherigen Stadtvicars Pastors Paul Treu durch den Herrn Stadtpropst Oberpastor Th. Gaehtgens statt.

Am 21. September beging Herr Richard Stegmann sein 25jähriges Jubiläum als Stadtrevisor.

Am 22. September hielt der Herr Livländ. Gouverneur, General-Major Sfurowzow, auf dem Jakobsplatze eine Parade sämmtlicher in Riga und in der Umgebung stationirter Berufs- und Freiwilliger Feuerwehren ab.

Auf der Michaelis-Versammlung der Großen Gilde am 25. Sept. wurde Herr Woldemar Lange zum Dockmann gewählt.

Am 26. September verschied im Alter von 74 Jahren der Aelteste der St. Johannis-Gilde, der Stadtverordnete Zimmermeister Johann Ferdinand Werner.

Das Kinderasyl „Eichenheim" des Vereins gegen den Bettel beging am 26. September, gleichzeitig mit der Feier seines jährlichen Erntefestes, auch den 24. Stiftungstag der Anstalt, unter Betheiligung zahlreicher Freunde.

Am 29. September wurde die Gemälde-Ausstellung des Rigaschen Kunstvereins im Saale der löblichen Schwarzen Häupter eröffnet.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Jurjew, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenm.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchspiel Marienburg.
10 u. 11 Haynasch.
10 u. 11 Rasin, Jurjewscher Kreis.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahrmarkt (Paulsmarkt).
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Flachsm.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Klein-Roop.
2—5 Friedrichstadt, Flachsm
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
4 u. 5 Jurjew, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
15 Laudohn, Pferde- u. Flachsm.
15 u. 16 Wenden, Flachsm.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
21 Audern (Freit. vor Fastnacht), Pern. Kr., Pferde- u. Krammarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammkt.
24 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsm.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdem.
1 Waimastfer, Jurjewscher Kreis.
4 Kastna, Pernauscher Stadtgut.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Kirchsp. Koddafer).
10 Schwarzbeckshof.
12 Tarbifer, Jurjewsch. Kreis.
13. Kergel, Pern. Kreis.
15 Kellamäggi (Oesel), Viehm.
17 Neu-Wohlfahrt.
20 Serrift (Werroscher Kr.).
20 Alt-Anzen, beim Haukekruge, Vieh- Pferde, und Krammarkt.
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Sauffen, Pferdemarkt.

April.

1 Neu-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
2 Lisden, Wolmarscher Kr.
3 Schloß Nitau, Pferdemm.
5 Winkelmannshof.
6 Pabbasch.
6 Luznik.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Ramkau.
10 Wassula, Jurjewscher Kreis.
10 Rujen-Großhof, Pferdem.
10 Ottenhof, Walkscher Kreis.
10 u. 11 Werro, Vieh- und Victualienmarkt.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingkrug), Pferde- und Viehmm.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdem.
15 Krüdnershof.
15 Ladenhof, Wolmarscher K.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdem.
16 Freudenberg (Mittwoch in der Osterwoche). Pferdem.
16 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.
16 u. 17 Walk, Pferdemarkt.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kr.)
17 u. 18 Neu-Rüggen (Jurjew. Kreis).
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdem.
18 Fellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.
18 Versehof.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Fianden, auf der Hoflage Stampat oder Wolkowa.
20 Rosenek, Vieh- u. Pferdem.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- und Pferdemarkt.
21 Kawast (Jurjewsch. Kreis) beim Kosakruge.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Kramm.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
25 Schöneck.
26 Loddiger, Rigascher Kreis.
26 u. 27 Gudmannsbach (Pern. Kreis).
27 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
28 Illingen.
28 Marzen.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, K. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 u. 2 Heimadra, auf d. Hoflage Kurrilatz, Vieh- und Pferdemarkt.
3 Erlaa.
5 Schloß Sagnitz, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
23 Lohdenhof (Kirchsp. Seßwegen), am Tage n. Christi Himmelfahrt.

Juni.

1 Alt-Kusthof.
2 Ohfelshof im Ksp. Linden,
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.
15 Rammenhof, Ksp. Segewold
15 Lüdern.
17 Odensee, im Ksp. Kalzenau.
18 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
20—10 Juli Riga, Kramm.
20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf d Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Ramkau, im Pebalg-Neuhofschen Kirchspiele.
25 Versohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
26 Tarwast.
29 Fehteln, im Ksp. Kalzenau.
29 Lohdenhof, im Ksp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Jurjew, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

1 Neu-Schwaneburg, Vieh- Pferde- und Krammarkt.
2 Schloß Kartus.
2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Kramm
12 Schlock, 8 Tage.

13 Kroppenhof, K. Schwaneburg.
20 bis 9 August. Pernau.
20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
22 Erlaa.
25 Laubern, im Ksp. Siffegal.
25 Schloß Nitau, Vieh- und Pferdemarkt
25 Seltingshof, Krammarkt.
25 Seßwegen.
26 Ermes-Neuhof.
26 Palzmar, Vieh- u. Pferdem.
29 Kussen.

August.

6 Hohenbergen, im Alt-Pebalgschen Kirchspiele.
10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, im Kirchspiel Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde-, und Victualienmarkt.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Saussen, Viehmarkt.
18 u. 19 Gudmannsbach, Pern. Kreis.
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Ksp. Papendorf.
26 Moisekatz, Kreis Werro.
26 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehm.
29 Korwenhof.

September.

1 Ohselshof.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
1—3 Torkenhof (Insel Osel).
2 Abia, im Kirchspiele Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Fianden, Ksp. Marienburg.
5 Rujen-Großhof.
5 Rujen-Radenhof.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
5u.6 Schloß Sagnitz, Pferdem.
6 Festen.
7 Ottenhof, Walkscher Kreis.
8 Schloß Adsel.
8 Jurjew, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kohsenhof.
8 Kronenberg, Ksp. Segewold.
8 Laudohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- u. Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchspiel Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Insel Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
12 u. 13 Alt-Autzen, beim Krawe-Kruge.
13 Marzen.
13 Pörrafer, i. Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
15 u. 16 Torgel, bei Pernau.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Ksp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Schwarzbeckshof.
18 Luhahn, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- und Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pern. Kr., Vieh- und Krammarkt.
18 u. 19 Rasin, Jurjewscher Kreis.
19 Wisikum (Goldbeckſches Beigut).
19 Uexküll, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Kawast, (Jurjewscher Kr.), beim Kosakruge.
20 Schlock, 3 Tage.
20 Kegeln, Ksp. Papendorf.
20 Könhof (Jurjewscher Kr.).
20 Lannemetz, Kirchsp. Harjel.
20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
20 u. 21 Haynasch, Kram- u. Viehmarkt.
21 Adjamünde.
21 Bahnus.
21 Hohenbergen, im Alt-Pebalgschen Kirchspiele.
21 Golgowsky.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Ksp. Rauge.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrm
21 Bauenhof, Kirchspiel St. Matthiä.
21 u. 22 Jürgensburg.
23 Stolben, Ksp. Roop, Viehm.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchsp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienm.
24 u. 25 Pernau, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Bauer-Kram- u. Viehm.
25 Kardis, Jurjewscher Kr.
25 u. 26 Schloß Burtneek.
25 u. 26 Arrol (Jurjewscher Kreis).
26 Neu-Bewershof.
26 u. 27 Dickeln.
26 u. 27 Fellin, Michaelismesse, und wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag und Dienstag.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
27 Ogershof, im Ksp. Linden.
29 Alswig.
29 Jurjew, 3 Tage.
29 Fossenberg.
29 Kokenhusen.
29 Neuhausen.
29 Schloß Pürkeln, im Ksp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdemarkt.
29 Seßwegen.
29 Subden, im Ksp. Lemburg.
29 Waidau, im Ksp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
29 u. 30 Pattenhof (Pernauscher Kreis).

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Katzenau.
1 Inzeemscher Brasle-Krug.
1 Nitau.
1—3 Carmel-Großenhof (Insel Oesel), Vieh- und Pferdemarkt.
2 Ranzen.
3 Schloß Ronneburg.
3 Turkaln, Vieh- u. Kramm.
3 Sinohlen.
3 u. 4 Salismünde, auf der Neu-Salisschen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide- und Krammarkt.
4 Jummerdehn, Ksp. Erlaa.

4 Rausenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin m. Wöbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) a. d. Riga-Pskower Chaussée.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohosu, Dorf des Kronsgutes Anwinorm, Kram-, Vieh- u. Pferdem.
6 Fehteln, Ksp. Kalzenau.
6 Tarwast.
6 Modohn.
6 Lutznik.
6 Versehof.
6 u. 7 Würken.
7 Zögenhof.
7 u. 8 Alt-Drostenhof.
8 Ladenhof, Wolmarscher Kr.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- und Krammarkt
8 u. 9 Wenden, Vieh- und Pferdemarkt.
9 Hoppenhof.
9 Kergel, Werroscher Kr.
9 u. 10 Altenwoga, Ksp. Sissegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemsal, Flachs- und Viehmarkt.
9 u. 10 Staelenhof, im Ksp. Torgel (Pern. Kr.), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenstein.
10 Wasula (Jurjewsch. Kr.).
10 u. 11 Cassinorm, Vieh- und Pferdemarkt.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothusenshof (im Wendenschen Kr.) Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
13 Martzen, im Ksp. Versohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Kramm.
14 Lubey, Kirchspiel Löfern.
14 Schloß Tirsen.
15 Wagenküll.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon,
15 Pferde-, Vieh-, Flachs- u.
15 Krammarkt.
15 Saussen, Vieh- u. Flachsm.
u. 16 Mühlenhof, Kirchsp. Kamby.
16 u. 17 Saddoküll, Vieh- und Flachsmarkt.
15—17 Lustifer.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kr.).
18 Lüdern.
18 Menzen, Ksp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdem.
20 Lobenstein.
20 Kayenhof, im Ksp. Schujen Vieh-, Pferde- u. Flachsm.
20 Keysen, 3. Montag nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Alt-Wohlfahrt, d. 3. Montag nach Michaelis.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Malup, Vieh- u. Flachsm.
21 Praulen.
21 Serbigal.
23 Annenhof, im Ksp. Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsm.
23 Schloß Serben.
23 Pabbasch.
23 Alt-Anzen, beim Haukekrug, Vieh-, Kram- u. Pferdem.
24 Aahof, Ksp. Schwaneburg.
24 Stockmannshof (Plawing-Krug).
25 Mehrhof, im Ksp. Palzmar, Vieh- und Pferdem.
28 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
28 Walk.
28 Treppenhof.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
28—30 Wolmar, Sim.-Judä-Jahrmarkt.
30 Odensee.

November.

1 Gahlenhof, Ksp. Segewold.
1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Jurjew, Flachsmarkt.
1—4 Friedrichstadt, Flachsm.
3 Gustavsberg.
3 Kreyschau, Vieh- u. Flachsm.
4 Blumenhof, Ksp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- und Flachsmarkt.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Ohsol-Krug), Vieh-, Pferde- u Krammarkt.
10 Neu-Schwaneburg, Flachs-Vieh-, Pferde- u. Kramm.
10 Grundsahl, im Ksp. Adsel.
10 Groß-Roop.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsbefrug).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Radenhof.
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschornjaa Derewnja.
11 Fehsen (Kr. Wenden)
13 Langensee (Werroscher Kr.), beim Kitse-Kruge.
14 Laudohn (Martinimarkt).
15 Tiegnitz, im Saaraschen Kirchspiele (Pernauschen Kreises), Vieh- u. Kramm.
17 Vaucluse, Walkscher (Kr.).
20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
22 Tolkenhof, Vieh- und Flachsmarkt.
25 Wolmar, allgemein. Markt
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten acht Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
5 Pörrafer (Kreis Pernau)
6 Hakelw. Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Torneysches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10 Krüdnershof.
10 bis 10. Jan. Riga, Christm.
10 u. 11 Wenden, Flachsm.
13 — 15 Werro, Flachsmarkt
15 u. 16 Pernau, Montag und Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag Bauer-Kram- u Viehmarkt
19 Gut Schöneck, Kirchspiel Nietau, am Freitag vor dem 24. December) Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 u. 21 Mühlenhof (Jurjewscher Kreis).
27 bis 5. Januar Walk.

Wochenmärkte: Neu-Schwaneburg, jeden Mittwoch für Lebensproducte. Aahof, bei Schwaneburg, jeden Donnerstag. Römershof, jeden ersten Wochentag im Monat. Salisburg, Wolmarscher Kreis, jeden Freitag. Schloß Kokenhusen, Rigascher Kreis, jeden Mittwoch. Schloß Marienburg, Walkscher Kreis, jeden Donnerstag. Stockmannshof, jeden Donnerstag. Alt-Schwaneburg, Walkscher Kreis.

Monatsmarkt: Schloß Sagnitz, am 5. jeden Monats.

Zur gefälligen Beachtung.

Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 15. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 30. August, 18. November.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 26. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amine, 16. October.
Anita 8. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arved, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard(Benno)20. Aug.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchardt, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar
Catharina, 25. November.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21. Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. Novemb.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Edwin, 30. August.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Januar.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. November.
Engelbrecht, 29. October,
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Ernestine, 21. Mai.
Ernst, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Februar.
Eva, 24. December.
Eveline, 27. Februar.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. November.
Gerhard, 11. September.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gottpardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, Harry, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.

Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Septbr.
Hortenſia, 24. October.
Hugo, 17. November.
Hulda, 27. Januar.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.
James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Jeſſy, 19. October.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 18. Auguſt.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joſeph, 19. März.
Joſephine, 14. Juni.
Joſua, 28. Juni.
Irene 13. Mai.
Irma, 13. October.
Irmgard, 2. April.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Juſtina, 16. Juni.
Juſtinus, 13. April.
Juſtus, 29. Februar.
Ivar, 9. Auguſt.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Lambert, 17. September.
Laura, 27. October.
Laurentius, 10. Auguſt.
Leberecht, 24. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold (Leo), 15. Novbr.
Lilly, 30. April.
Livia, 28. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louiſe, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. Auguſt.
Luitgarde, 8 Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Marcus, 25. April.
Margaretha, 13. Juli.
Margot, Marga, 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. Auguſt.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methuſalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Modeſt, 30. October.
Monika, 1. Juli.

Nadine, 22. Auguſt.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. Auguſt.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Nicoline, 15. Juni.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. Auguſt.
Oscar, 14. Juli.
Oswald, 5. Auguſt.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 11. Mai.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, Paul, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 4. Auguſt.
Roſalie, 30. Juli.
Roſine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. September
Sebaſtian, 20. Januar.
Selma, 14. Auguſt.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Suſanna, 19. Februar.
Sylveſter, 31. December

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Thereſia, 28. April.
Thomas, 21. December
Thuſnelda, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Urſula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Veronica, 4. Februar
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. Auguſt.
Wendela, 23. September
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Septbr.
Werner, 19. September.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14 October.
Wilma, 31. Auguſt.
Woldemar, 11. December.
Wolfgang, 31. October.

Alphabetisches Verzeichniß

der Inserenten dieses Kalenders.

	Seite
Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken	118 u. 119
E. Bakstad	128
Adalb. G. Berg	129
Alexander Bergbohm	132
G. A. Bertels	120
S. A. Blechmann & Söhne	115
H. A. Brieger	144
Eduard Bruns & Co.	127
Alf. Th. Busch	129
Erste Baltische Leisten-Fabrik „Felsenmühle"	143
Adolph Freyberg, Firma: August Lyra	125
R. John Hafferberg	130
Eduard Hartmann, St. Petersburger Feuer- u. Lebens-Versicherung	134
J. A. Herskind	142
Jaeger & Co.	126
J. Jaksch & Co.	137
C. B. Kirstein	131
K. Marggraf	115
J. A. Mentzendorff & Co.	122
Hugo Hermann Meyer	137
Nr. 4711 Ferd. Mülhens	139
Müllersche Buchdruckerei	141
Mündel & Co. und J. W. Mündel	135
Carl Nevermann & Co.	142
Rigaer Schirm-Fabrik	128
Patric Ruetz: Versicherungs-Gesellschaft „Rossija"	124
E. Sagowsky	114
Schaar & Caviezel	136
Georg Schmidt	136
C. Ludw. Schweinfurth	140
Ludw. A. Schweinfurth	116
Christian Seelig	123
Special-Handlung für Käse und Butter	137
Franz Stauden	117
Georg Thalheim	138
Adolf Wetterich, Inhaber: G. Ruhncke	133
Zelm & Boehm	121

A. Wolffschmidt, 3. Seite des Umschlags.

„Jakor", letzte Seite des Umschlags.

E. Sagowsky – Riga

Weberstrasse 21.

Nothmann Nähmaschinen

(verbessertes Singersystem).

Grösstes Lager deutscher Fahrräder (Brennabor-Räder).

Die beste den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Nähmaschine!



Verkauf unter voller Garantie und gegen bequeme Abzahlungen!

Grösstes Lager deutscher Fahrräder (Brennabor-Räder).

* Nothmann Nähmaschinen *

zeichnen sich durch hervorragend **schöne Naht, Dauerhaftigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen anderen Nähmaschinen aus.



Jede Dame

kann sich durch Anschaffung einer



Strickmaschine

aus der Dresdner Strickmaschinen-Fabrik Löbtau-Dresden zur Herstellung von Strümpfen, Socken, Jacken und sonstigen Strickwaaren einen

lohnenden Erwerb

bei geringer Kapital-Anlage

verschaffen. Gründliche Unterrichtsertheilung nach bester Methode. Kataloge gratis und franco durch

E. Sagowsky – Riga, Weberstr. 21.

Coulante Zahlungsbedingungen.



K. Marggraf,

RIGA,

Herrenstrasse Nr. 16.



Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate u. Bandagen,

empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** von

chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten,

compl. Verbandtaschen, Präparir-, Resections- und Amputations-Bestecken, Inductions-Apparaten, constanten Batterien und dergl.

Lager von Artikeln zur Krankenpflege u. Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummi-Badewannen, Water-Closets, Bidets, Gummi-Betteinlagen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Bettwärmer, Steckbecken und dergl.

Bruchbänder

in grosser Auswahl, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle.

Verbandstoffe, Krankenfahrstühle, Thermometer.

Lager von Messerwaaren.

Modewaaren-Handlung

en gros und en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse Nr. 9,

empfehlen in **reicher Auswahl:**

Bänder,	Spitzen,	Strümpfe,
Federn,	Ruchen,	Knöpfe,
Garniturstoffe,	Broderien,	Posamente,
Stroh- u. Filzhüte,	Handschuhe,	Atlas.
	Sammete.	

Sonnen- und Regenschirme.

Wollene und baumwollene Garne für Hand- und Maschinen-Strickerei.

NEU! Herkules-Planchets und -Stäbe. NEU!

Universel,

Mousseux naturel,

sec, demi-sec, doux,

nach französischem System gearbeitet von

Ludw. A. Schweinfurth

in Riga, Wallstrasse Nr. 28,

wie auch

Wein-Engros-Handlung:

Marstall- u. Sünderstr.-Ecke, Haus A. Grosset,

empfiehlt in reicher Auswahl zu civilen Preisen:

In- und ausländische Weine,

Arac, Cognac, Rum,

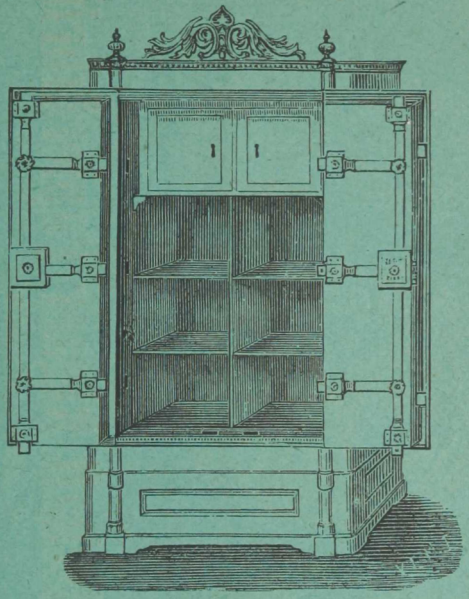
Porter und Liqueure etc.

Wiederverkäufern Rabatt.

Franz Stauden, Riga,

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse Nr. 44.



Gertrudstrasse Nr. 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- u. diebessichere Kassen fertigt und dieselben schon zum Preise von **35 Rbl.** an liefert, ausserdem 10—15% billiger als andere durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner:

sämmtl. Bauschlosserarbeiten, sowie **Thorwege, Zäune, Balcons** und

Grabgitter (Specialität).











Die

Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken

(besteht seit 1858)

Comptoir u. Niederlage in Riga: gr. Brauerstr. Nr. 12, im eigenen Hause,

Fabriken in Ligat

(gleichnamige, eigene Eisenbahnstation) an der Pleskau-Rigaer Eisenbahn,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten und in jeder renommirten Schreibwaarenhandlung vorräthigen

superfeinen und feinen **Postpapiere,**

superfeinen, feinfeinen und feinen **Canzleipapiere,**

feinfeinen, feinen und gewöhnlichen

Schreibpapiere,

Papiere zu Contobüchern, Acten- u. Heftdeckeln,

Mundstückpapier,

Löschpapier

u. s. w.

Bei genügendem Quantum Anfertigung aller Art Papier.

8 Preis-Medaillen.

Riga 1880.



Bronze-Medaille.

Moskau 1882.



Silberne und Bronze-Medaille.

Riga 1883.



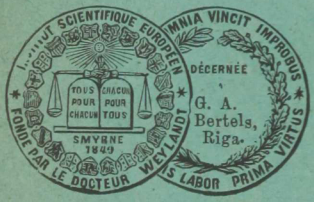
Gold. Medaille, gr. silb. Medaille. Ehrendiplom u. silb. Medaille.

G. A. BERTELS, Riga,

Dampf-Sprit-, Liqueur- und Essig-Fabriken

auf

Bonaventura und Neuermühlen.



Paris 1882 Grosse gold. Medaille.



Riga 1880. Ehrenpreis gr. silb. Medaille.

Lager von

russischen und ausländischen Weinen, Rum, Cognac, Arac etc.

Die Firma besteht seit **1846.**

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eigenen Hause.

Grosslager:

in **Bonaventura:** auf der Fabrik.
„ **Riga:** Petersb. Vorst., Dorpater Str. Nr. 10/12, Haus **Osolin.**
„ **Mitau:** am Markt, gegenüber der Apotheke des Herrn **Goertz.**
„ **Tuckum:** am Markt, Haus **Popow.**
„ **Lemsal:** bei dem Herrn **W. Dobihn.**

Niederlagen in Riga:

Scharrenstrasse Nr. 15.
Schaalstrasse, am Dünamarkt.
Revaler Str. Nr. 23 bei Hrn. **L. Kamintius.**
gr. Mosk. Str. Nr. 11 bei Hrn. **M. Lobach.**
„ „ „ „ 52 „ „ **M. Lobach.**
Schlocksche Str Nr. 40 b bei Hrn. **H. Zinne.**
Dünamünd. Str. Nr. 48 bei Hrn. **H. Zinne.**
Altonastr. Nr. 28 bei Herrn **D. Kuhsul.**
Mit. Chaus. Nr. 10 bei Hrn. **H. Wengemann.**
Säulenstr. Nr. 112 bei Herrn **Fr. Eiche.**
Petersb. Chaus. Nr. 116 bei Hrn. **J. Ruben,**
Friedenstr. Nr. 10 bei Hrn. **J. Mischke.**
Lubahnsche Str. Nr. 1 bei Hrn. **M. Preedit.**
gr. Mosk. Str. Nr. 251 bei Hrn. **M. Preedit.**
gr. Newastr. Nr. 28 bei Hrn. **C. Fritzsohn,**
Suworowstr. Nr. 134 bei Herrn **A. Osch.**
gr. Lagerstr. Nr. 7 bei Herrn **C. Bergmann.**
Schwimmstr. Nr. 15 bei Hrn. **E. Petersohn.**
Dampfstr. Nr 47 bei Herrn **A. Ickmann.**
Sprenkstr. Nr. 36 bei Herrn **D. Janson.**

In **Kemmern** bei Herrn **Fr. Riewendt.**

Holzgeist. Tischlersprit. Kaukasischer Cognac.

Goldene Medaillen: Nishnij-Nowgorod 1896. Reval 1896.

Zelm & Boehm

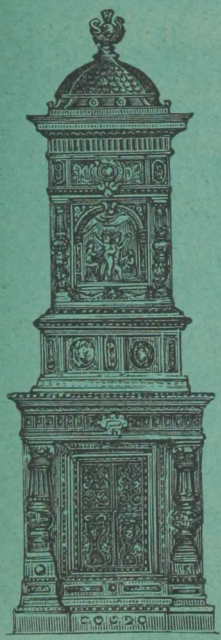
Ehrenpreis der St. Johannis-gilde zu Riga 1893.



RIGA, Theater-Boulevard Nr. 11.

Gyps-,
Schlämmkreide-, Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik,

empfehlen



Stuccatur- (Putz-) Gyps,

Alabaster- (Bildhauer-) Gyps,

Düngergyps,

Leichtspath, Schwerspath etc.

Ia Schlämmkreide,

glasirte und unglasirte

Ofenkacheln,

weiss und farbig glasirte

Oefen und Kamine,

Majolika-Oefen.

Niederlage u. Ausstellung

von

Oefen:

Theater-Boulevard Nr. 11.

Colonialwaaren- und Weinhandlung
en gros und en détail

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7,
gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee

etc. etc. etc.,
französische und englische Delicatessen,
feinste Tafelöle etc.

Echte Havana-Cigarren,

echte Havana-Cigarillos.

Russische u. ausländische Weine,

Champagner, Cognac, Arac, Rum u. Liqueure.

Alleiniges General-Dépôt
des echten

Crême d'Allash.

Haupt-Niederlage
der echten
Eckauer, Stockmannshöfer u. Lemburger Liqueure.

Столовое вино,
Московское, высшій сортъ.
Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Christian Seelig,

RIGA,

Comptoir u. Lager: Jacobstrasse Nr. 16; Filiale: Sünderstrasse Nr. 1.

Niederlage

der

Russisch-Amerikanischen Gummiwaaren-Manufactur

in St. Petersburg,

empfiehlt in grösster Auswahl

sämmtl. gangbaren Artikel technischer Gummiwaaren, als:

Treibriemen, Platten, Druck-, Dampf- und Spiralschläuche, Asbestpappe und Schnüre, Mannlochpackung etc.

Extra-Bestellungen werden in kürzester Frist auf das Exacteste erledigt.

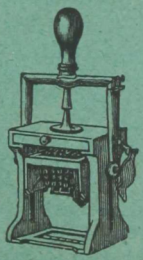
Grösstes Lager

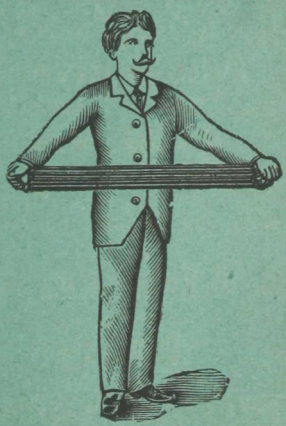
in **Gummi-Kurzwaaren** und **Artikeln zur Krankenpflege, chirurg. Instrumenten, Glaswaaren** für **chem.-technische Laboratorien.**



Muskelklopfer (Klemm's Patent).

Fabrikation von **Kautschukstempeln.**





Armstärker aus 1 und 4 Strängen.

Grosse Auswahl in **Gummispielwaaren.**

Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA“

Allerhöchst bestätigt am 20. März 1881.

Grund-Capital	**4,000,000 Rbl.**
Capital der Prämien-Reserven	**21,500,000 „**
	Zusammen 25,500,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten **zur Sicherstellung der Familie** oder des **eigenen Alters, Aussteuer für Mädchen, Stipendien für Knaben** und dergl., mit Antheil der Versicherten am Gewinn der Gesellschaft;

Feuerversicherungen

auf alle Arten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums **(Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel etc.)**;

Transportversicherungen,

See-, Fluss- und **Land**-Transportversicherungen;

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

General-Repräsentanz für die Ostseeprovinzen

Patric Ruetz,

RIGA, Kaufstrasse Nr. 9.

En gros. En détail.

Adolph Freyberg.



Firma:

August Lyra,

Kaufstr. Nr. 3, **RIGA,** Kaufstr. Nr. 3.

Schreib- und Zeichenmaterialien-Handlung

en gros und en détail.

Contobücher- und Couvert-Fabrik.

St. Petersburger und Wiener Bronzewaaren.

Wiener und Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- und Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878, Moskau 1882, Chicago 1893.



Gegründet

1816.



Wein-Lager von **Jaeger & Co.** in Riga.

Hauptgeschäft: gr. Sünderstrasse Nr. 30, Telephon Nr. 60.
Filialen: 1) gr. Alexanderstrasse Nr. 2, Telephon Nr. 20.
2) I. Weidendamm Nr. 2, Haus Fl. v. Wyganowsky.

Ausländische und russische Weine, Champagner, Liqueure, Cognac, Rum, Arac, engl. Porter, A. le Coq.

Allein-Verkauf der E. Plautschen preisgekrönten **Capweine.**

Verkauf en gros und en détail.

Dépôts:

in **Mitau:** bei **C. Torchiani (M. Klüssmann),**
„ **Libau:** „ **J. N. Mamonow,**
in **Fellin:** bei **Carl Dreybladt,**
„ **Wesenberg:** bei **Heinr. Huuk.**

Vorräthig in fast sämmtlichen Handlungen der Provinz.

Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Eduard Bruns & Co., Papierfabrik,

Riga,

grosse Sandstrasse Nr. 15,

halten stets Lager von:

Druck- und **Conceptpapieren,**
Acten- und **Heftendeckeln** in blau und braun,
Löschpapier,
Album- und **Affichenpapier** in verschiedenen Farben,
Weinmaculatur in verschiedenen Farben,
hellgraue Maculatur und **Packpapiere,**
Papierbeutel in allen gangbaren Grössen
etc. etc.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893:
Höchster Preis:
Goldene Medaille.

Rigaer Gew.-Ausst. 1883:



Silberne Medaille.

Gewerbe-Ausstellung in Riga 1883:
Ehren-Diplom.

Die

Werkstatt für Silberwaaren

von

E. Bakstad,

Malerstrasse Nr. 14, **RIGA,** Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Silberwaaren aller Art en gros u. en détail, **zu civilen Preisen,** nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen werden schnell und sauber ausgeführt.

· Vergoldungen und Versilberungen · werden auf's Sauberste effectuirt.

Ankauf von altem Gold und Silber.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl **nach den neuesten Mustern** nur selbstgefertigte

En-tout-cas,

Sonnen- u. Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und solid ausgeführt.

Drogenhandlungen
von
Alf. Th. Busch
(vormals Hach),
RIGA, kl. Jungfernstr. Nr. 4, RIGA,
und
vormals A. & W. Wetterich
bei der Petri-Kirche,
empfehlen
Chemicalien, Drogen, Farben,
ätherische und fette Oele und Diversa.

En gros. *En détail.*



Taschen-Uhren
in Gold-, Silber-, Stahl- und Nickel-Gehäusen,
Tischuhren,
Reiseuhren,
Regulatoruhren,
Weckeruhren,
Schwarzwälderuhren,
Salonuhren,
Jahresuhren,
Musikwerke, Polyphons, Symphonions
mit grosser Notenauswahl.
Gold- und Silber-Bijouterie
empfiehlt in **grösster Auswahl** zu den **billigsten Preisen**
Adalb. G. Berg,
Scheunenstrasse Nr. 18.
Reparaturen werden unter Garantie solid und billigst ausgeführt.
9M

R. John Hafferberg,

Herrenstrasse Nr. 22, **Riga,** Herrenstrasse Nr. 22.

General-Agentur

der I. Russischen Feuer-Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre **1827.**

Volleingezahltes Grundcapital .... **4,000,000** Rbl.
Reservecapital (1895) ..... **4,087,000** „

Versicherungen

v. **Fabriken, Gebäuden** u. **Waaren** in Städten u. auf dem Lande, **Versicherung herrschaftlicher Güter** zu ausserordentl. herabgesetzten Prämien.

Agenturen:

Arensburg: H. Schwalbach.
Bolderaa und **Ustj-Dwinsk:** J. Univer.
Bewershof-Neu: Paul Jannsonn.
Haynasch: Jul. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lasdohn: Carl Baiding.
Lemsal: C. Paulson.
Majorenhof: Gust. Baumann.
Marienburg: J. Freyberg.
Neubad: Paul Moltrecht.
Nustago: Alex. Maeritz.
Pebalg-Neu: Hans Ulpe.
Roemershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schlock: Alb. Haening.
Schujen: W. Semel.
Schwarzbeckshof: Const. v. Gutzeit.
Smilten: D. Dammberg.
Törwa: Joh. Sakkis.
Uexküll: Bruno Knorr.
Walk: Joh. Oya.
Wenden: A. Petersen. H. Boltzmann.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: H. C. Trey.
Zarnikau: Eugen Knorr.

General-Repräsentanz

der Russischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„Pomoschtsch".

Versicherungen gegen **Unfall, Invalidität** und **Tod,** sowohl einzelner Personen, wie auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

Versicherung von **Spiegeln** und **Schaufenstern** gegen **Bruch.**

Speditions-Comptoir.

Annahme von **Gütertransporten aller Art,** nach allen Plätzen des **In-** und **Auslandes,** sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen** gegen **See-, Fluss-** und **Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage und Verkauf

v. **Lumpenpappen, Holzpappen** u. von **Holzmasse** zur Papierfabrikation.

C. B. Kirstein, Riga,

Seifen- und Licht-Fabrik.

Geschäfts-Begründung 1788.

Lager

von anerkannt preiswürdigen

Haushaltungs-Seifen.

→ Grüne Seife. ←

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen und Wachsstöcke

(aus reinem Wachs).

Altar-Lichte

aus reinem Wachs

für evang.-luth. u. röm.-kath. Kirchen.

Form- u. gezogene Lichte.

Fackeln und Ploschken.

Verschiedene Seifen für Tuch-, Garn- und andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:

Mitauer Vorstadt, Schiffsstrasse Nr. 8/10.

Telegr.-Adr.: Kirstein — Riga.

Niederlagen:

in der Stadt: Schaalstr. Nr 2, Haus der „Ressource" (gegenüber J. Jaksch & Co.), u. Scharrenstr. Nr. 12;

in der Pet. Vorstadt:
Grosse Alexanderstrasse Nr. 87;

in der Mit. Vorstadt:
Stein- und Schiffsstrassen-Ecke Nr. 2.

Aelteste Seifen- u. Licht-Fabrik in Riga.

Aelteste Seifen- u. Licht-Fabrik in Riga.

Scheunenstr. Nr. 13.

Gummi-Tischdecken, Wachstuch, Ledertuch,
Gummi-Badewannen, Loofah-Frottirwaaren, Schwämme, Schweissblätter,
Kämme, Gummi-Kragen u. -Manschetten,
Gummi-Spielwaaren, Bälle, Hosenträger,
Reise-Kissen in Seide und Satin,
Gummi-Korken, Parfüm-Zerstäuber,
Barometer, Thermometer.

Alexander Bergbohm, Riga,

Niederlage der Gummiwaaren-Fabrik „Prowodnik",
Scheunenstrasse Nr. 13.

Linoleum-Korkparquet
in Stückwaare, Läufern und abgepassten Teppichen,
bester Schutz gegen kalte und feuchte Fussböden.

Gummi-Läufer und -Teppiche.

Beste Gummi-Galoschen für Herren, Damen und Kinder zu Fabrikpreisen.

Anfertigung von Gummi-Stempeln
sowie sämmtlicher technischer Artikel
nach Muster und Zeichnung.

Alexander Bergbohm.

Dr. Lahmann's Nährsalz-Präparate.

Адольфъ Ветерихъ,

владѣлецъ Г. Рунке,

складъ аптекарскихъ товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу,

Плавучая ул. № 9, **РИГА,** въ собств. домѣ.

Складъ всѣхъ химическихъ продуктовъ и произрастеній.



„ODOL."

„ODOL."

Adolf Wetterich,

Inhaber G. Ruhnke,

Droguen-, Farben- u. Parfümerie-Waaren

en gros und en détail,

Schwimmstr. Nr. 9, RIGA, im eigenen Hause.

Lager sämmtlicher Chemicalien und Vegetabilien, medicinische und Toiletteseifen, Toilette-Essig, Fettpuder, Reispuder, Fettschminken etc., Kopfwasser, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnbürsten in grosser Auswahl, echte französische und englische Extraits, echtes Eau de Cologne, Coniferenduft, Bade-Ingredienzien und Schwämme, Artikel für die Wäsche und den Hausbedarf, feinstes Nizzaer Speiseöl, alle Sorten Gewürze, Anilin-, Malerfarben, Lacke, Ostereierfarben, Carbolineum Avenarius, alle Sorten Desinfectionsmittel, Verbandstoffe, Migränestifte, Vaseline, weiss u. gelb.

Haupt-Dépôt

von Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch-Extract-Präparaten, Franz-Joseph-Bitterquelle in Budapest, Wiesbadener Gichtwasser, Kochbrunnen-Quellsalz, Quellsalz-Seife.

Dr. Michaelis Eichel-Cacao.

St. Petersburger

Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1858,

Grundcapital . . . . . Rbl. 2,400,000,
Garantiesumme (1895) . . . „ 9,184,335,

übernimmt

Feuer-Versicherung,
Lebens-Versicherung,
Transport-Versicherung,
Unfall-Versicherung

zu den billigsten Prämiensätzen

durch ihren

General-Agent

Eduard Hartmann.

Comptoir: Riga, gr. Sandstr. Nr. 1.

Gegründet 1849.

Mündel & Co.

Tabak- und Cigarren-Fabrik,

empfehlen

en gros und en détail:

Cigarren,
Cigaretten, Papyros,

Türkische Tabake
und
Bakun.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet 1864),

empfiehlt **en gros** und **en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi-Galloschen

und **Gummi-Zeugschuhe,** sowie

eine grosse Auswahl Gummiwaaren

(Schläuche, Platten etc.)

zu technischen und chirurgischen Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.



Georg Schmidt,

Uhrmachermeister,

Weberstr. 15, **RIGA,** Weberstr. 15,

empfiehlt sein Lager von

Taschenuhren

in Gold und Silber,

Regulatoren u. Reise-Weckern,

Ketten nebst Zubehör

in allen Metallarten,

Bijouterie in Gold und Silber.

Reparaturen

von **Uhren** werden **unter Garantie** prompt ausgeführt.

Weinhandlung

von

Schaar & Caviezel,

RIGA,

grosse Sünderstrasse Nr. 26, im eigenen Hause.

Ausländ. u. Russ. Weine,

Champagner, Cognac,

Arac, Rum, Porter, Liqueure etc.

en gros und en détail.

Die be- ste und billigste Bezugsquelle, auch für den verwöhntesten Feinschmecker, ist das beständige Lager der **Special-Handlung** für

Käse und Butter

Scharrenstr. Nr. 8.

Echter Käse, als: Rocquefort-, Emmenthaler, Stilton-, Parmesan-, Gorgonzola-, Mainzer, Harzer, Olmützer, Imperialkäschen, Brie, Camembert u. Neufchateler (direkt bezogen).

Inländ. Käse, als: Meschtschersky, livl. Schweizer, Arensburger, Limburger, Edamer, Backsteinkäse, poln. Brochozky, Bryoler, Schmandkäse, grüner Kräuterkäse, Appetitkäse, sowie aus anerkannten Meiereien der Ostseeprovinzen (direkt bezogen);

Tafel-, Tisch- u. Küchenbutter

ausserdem auch eine reichhalt. Auswahl von verschiedenen **Conserven, Delicatessen u. Früchten.**

J. Jaksch & Co., Riga.

En gros. **Feste Preise.** En détail.

Grösste Auswahl und Lager von

Porzellan-, Fayence- und Crystall-Services,

Alfénide-, Majolika-, Bronce-, Terracotta- u. Metall-Kunstguss-Waaren, Tischmessern, Wasserfiltern, Petroleum-Lampen und Bronce-Beleuchtungsartikeln,

Uhren, Musikwerken und Zubehör.

Agentur für Spiegel und Spiegelglas, Mosaik-Fussböden und Conservebüchsen, Patent Schiller.



1873.

Hugo Hermann Meyer,

RIGA.

Seit 24 Jahren bewährte Bezugsquelle für **ohne Ausnahme alle** existirenden, dem Handel zugänglichen

Maschinen, Apparate, Geräthe

und technischen Consum-Artikel.

Beständiges Lager von Feuerspritzen jeder Art.

15 Medaillen.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,

empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,

Siegellack und **Flaschenharze** (in allen Farben, Qualitäten, Formaten u. Packungen).



Brauerpech, Schwerspath, Leichtspath, Lenzin, Aniline etc. in feinst cylindrirt. Mahlung.

ferner sein **Engros-Lager** von

Rohmaterialien

für Seifensiedereien, Eisengiessereien, Glas-, Papier- und Zündholz-Fabriken etc.,

als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. u. amerik. Harze, Wasserglas, Alaun, Talcum, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Paraffin, Kalichloricum, Mennige, Pfeifenthon, englisches und schottisches Gusseisen, Coaks, Schmiede- u Maschinen-Steinkohlen etc. und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrien.

Baumaterialien,

als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer etc.

In der Saison assortirtes Lager

landwirthschaftlicher Sämereien,

als: **Klee-, Thimothy-, Raygras-Saat, Saatwicken** etc. etc.

Preise billigst, je nach Marktlage.

Adresse: **Georg Thalheim, Riga.**

Comptoir: gr. Schlossstr. Nr. 16, im eigenen Hause.



Eau de Cologne-, Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik

Ferd. Mülhens,

Cöln am Rhein,

Filiale in Riga: Scheunenstr. Nr. 15,

empfiehlt:

Nr. 4711 Extrait d'Eau de Cologne double, bekannte vorzügliche Eau de Cologne, erhielt überall, wo ausgestellt, nur erste Preise; in Cöln am Rhein, dem Domicil aller Eau de Cologne-Fabriken, erhielt sie allein — 1875 — den einzigen ersten Preis.

Nr. 4711 Essenz Rheinveilchen, stärkstes und reinstes Veilchen-Parfüm. Ein Tropfen aufs Taschentuch genügt, um demselben tagelang den feinsten natürlichen Wohlgeruch der frisch gepflückten Rheinveilchen zu geben.

Nr. 4711 Rheinveilchen-Toilette-Wasser,
Nr. 4711 Rheinveilchen-Sachet,
Nr. 4711 Rheinveilchen-Puder,
Nr. 4711 Rheinveilchen-Seife,
} alle in gleich vorzügl. Qualität wie Rheinveilchen-Essenz.

Nr. 4711 Essenz Rose Maréchal Niel,
Nr. 4711 Essenz Malmaison,
} starke, moderne, andauernde Parfüms, ohne jede fremde Beimischung v. Moschus, Patchouly etc. etc.

Nr. 4711 Maiglöckchen-Specialitäten, wie:
Maiglöckchen-Parfüm, Maiglöckchen-Sachet, Maiglöckchen-Puder, Maiglöckchen-Seife, Maiglöckchen-Cosmétique, Maiglöckchen-Haaröl, Maiglöckchen-Brillantine, Maiglöckchen-Eau de Cologne.

Nr. 4711 Rosen-Crystall-Seife.

Nr. 4711 Fettpuder, Nr. 4711 Cold Cream, Nr. 4711 Nuss-Extract-Haarfarbe, sowie alle modernen Parfüms, Seifen, Zahn- und Toilette-Mittel.

Beim Einkauf bitte zu achten auf meine gesetzlich geschützte Fabrik-Marke

Nr. 4711.

Beste u. billigste Bezugsquelle

für

Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen,
Elevatorgurten,
Fahrstuhlgurten,
Transportbänder
für horizontale Transporteure,
Transmissions-Seile.

Prämiirt auf der Ausstellung in Nischnij-Nowgorod 1896.

Erste Rigaer Treibriemen-, Schlauch- und Presstuch-Fabrik

C. Ludwig Schweinfurth

Riga — Thorensberg

Telegr.-Adresse: Schweinfurth-Thorensberg.

Telephon Nr. 629.

Höchste Auszeichnung auf der Gewerbe-Ausstellung in Krementschug 1896.

Rohe
und
imprägnirte
Spritzenschläuche,

Presstuche
(aus Kameelhaar),
Pressdeckel (aus Rosshaar)
jeglicher Art
für Oel- und Stearinfabriken etc.

Wasserdichte Bresente
für Rospusken, Eisenbahn-Waggons, Locomobilen, Dreschmaschinen, Zelte etc.

Preislisten u. Muster gratis u. franco.

Die

Müllersche Buchdruckerei,

verbunden mit einer

Schriftgießerei. Galvanoplastik.

lithographischen Anstalt,

übernimmt die

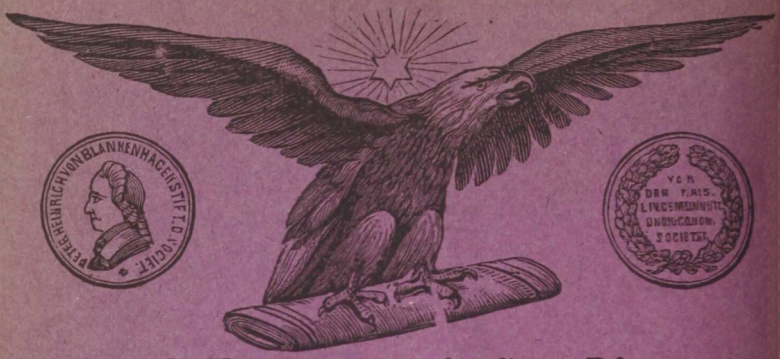
Ausführung sämmtlicher in diesen Fächern vorkommenden Arbeiten,

sowie auch den

Verlag von Werken,

wissenschaftlichen und belletristischen Inhaltes.

Verlag der „Düna-Zeitung".



Carl Nevermann & Co., Riga.

Cementwaaren- u. Dachpappen-Fabrik.

Asphaltirungs- und Dachdeckungs-Geschäft.

Baumaterialien- und Kohlen-Lager en gros.

Preis-Courante, Muster-Proben etc. gratis und franco zur Verfügung.

J. A. Herskind, Riga,

Palaisstrasse №. 3.

Amerikanische Rawhide-Leder-Treibriemen, Binderiemen, Rawhide-Leder in Häuten, **Cordelschnur, Tauwerk, Packung.**

Nahtlos gezogene **Kupfer-** und **Messingröhren, Messingbleche, Messingdraht.**

Schuppenpanzerfarbe von Dr. Graf & Co., Berlin, bestes Rostschutzmittel.

Cocos-, Cochin-, Sesam- und **Ricinus-Oel, Ausländ.** und **Inländ. Talg** für Seifenfabrication u. Maschinen-Schmierzwecke, **Maschinen-Schmieröl.**

Amerikanische Hafer-Reinigungs-Maschinen.

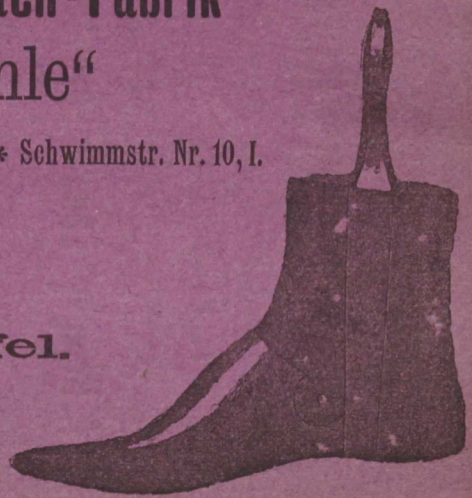
ABC – Amerikanisches Hafermehl.

Erste Baltische Leisten-Fabrik

„Felsenmühle“

Schwimmstr. Nr. 10, I. * **RIGA** * Schwimmstr. Nr. 10, I.

Schuhleisten
Blöcke
Stiefeletten
Holzpantoffel.



* Gegründet 1849. *

H. A. Brieger, Riga,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik,

prämiirt mit:

2 Diplomen, 6 gold. Medaillen, 1 silbernen u. 1 Bronce-Medaille,

Allrussische hygienische Ausstellung in St. Petersburg 1893:

Höchster Preis, einzige goldene Medaille,

empfiehlt als Specialität:

H. A. Brieger's Lanolin-Erzeugnisse,

anerkannt vorzügliche Mittel für die Haut- und Haarpflege.

Lanolin-Crême, Lanolin-Pomade,
Lanolin-Milch, Lanolin-Brillantine,
Lanolin-Puder, Lanolin-Toiletteseife,
Lanolin-Lippenpomade, Lanolin-Blumenduftseife.

Lanolin-Crême-Seifen in allen modernen Gerüchen.

Lanolin Toillete Cream Lanolin

in Blechdosen und Tuben,

ferner in grösster Auswahl und bester Qualität;

Haushaltungsseifen, Textilseifen, medicinische Seifen, Cocos-, Glycerin-, Vaseline- und Fettseifen für die Toilette.
Eau de Cologne, Blumen-Eau de Cologne, Extrait d'Odeurs, Coniferenduft, Fett- u. Reispuder, Haarstärkungsmittel, Haaröle, Toilettenwasser, Toilettenessige, Cold-Cream, Mundwasser, Zahnpulver, Zahnpasta, Räuchermittel, Sachets, Kämme, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, Schwämme, Matschalken, Rückenfrottirer,

sowie sämmtliche Parfümerie-Artikel.

Grösstes Lager

von **decorirten Luxuskerzen, Lichten, Baumkerzen, Wachsstock u. Kirchenlichten, Fackeln u. Ploschken.**

H. A. Brieger's Bleichsoda.

Fabrik-Niederlagen:

Säulenstr. 10, Sünderstr. 2.

1860 Petersburg	Silb. Med.	1885 Antwerpen	Gold. Med.
1865 Riga	Bronce „	1886 Liverpool	„ „
1862 London	„ „	1886 Edinburg	„ „
1870 Petersburg	Silb. „	1892 Paris	„ „
1873 Wien	Gold. „	1893 Chicago	„ „
1878 Paris	„ „	1893 „	Silb. „
1875 Mitau	Silb. „	1894 Antwerpen	Ehrendiplom
1882 Bordeaux	Gold. „	1895 Amsterdam	Gold. Med.
1883 Amsterdam	„ „	1895 Bordeaux	Ehrendiplom
1883 Caracas	„ „	1895 Lübeck	Gold. Med.
1884 Nizza	Ehrendiplom	1896 Nishnij-Nowgor.	Silb. „
1884 London	Gold. Med.	u. s. w.	

Moskau 1882.

Die Dampf-

Nishnij-Nowgorod 1896.

Sprit-, Liqueur-, Balsam- u. Presshefe-Fabrik

von

A. Wolfschmidt in Riga

besteht seit 1845.

Comptoir: Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause.
I. Fabrik: I. Weidendamm Nr. 23.
II. Fabrik: Stadt, kleine Münstereistrasse Nr. 5.

Filialen: In **St. Petersburg:** Snamenskaja Nr. 19.
In **Hamburg:** Katharinenstrasse Nr. 18.

Niederlagen:

I. **In der Stadt:** Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause.
II. „ „ „ Neustrasse, am Markte.
III. **Petersb. Vorstadt:** Dorpater und Mühlenstr.-Ecke Nr. 9
IV. **Moskauer Vorstadt:** grosse Strasse Nr. 104.

Dépôts:

Wenden. Wolmar. Walk. Jurjew. Pernau. Fellin.
Lemsal. Tuckum. Friedrichstadt. Mitau. Bauske
Jakobstadt. Libau. Talsen. Goldingen.

Versicherungs-Gesellschaft

„JAKOR“

in Moskau.

Volleingezahltes Grundkapital **2,500,000 Rbl.**

General-Agent für Liv-, Kur- u. Estland:

G. von Schoepff, Riga,

Kaufstrasse, Haus Rebinin, Eingang: kleine Jungfernstrasse Nr. 1.

Annahme von

Feuer-, Lebens-, See- und Landtransport-Versicherungen, auch Collectiv-Versicherungen gegen Unfall.

Agenten in:

Alt-Autz	Herr Joh. Urdewicz.	Livenhof	Herr A. Friede.
Arensburg	„ L. Issajew.	Meiran	„ E. Ottensen.
Baltischport	„ C. Endelin.	Mitau	„ Herm. Günther.
Bauske	„ A. Bilkin.	Oger	„ H. Seuberlich.
Bilderlingshof	„ J. Bulder.	Pernau	„ C. Lantzky.
Bolderaa	„ H. Rubien.	Polangen	„ C. Swingul.
Doblen	„ L. M. Reichmann.	Reval	„ Fr. Siefarth.
Dubbeln	„ J. Ebert.	Ruhenthal	„ J. Rihkur.
Fellin	„ H. Rose.	Salismünde	„ J. Wewer.
Frauenburg	„ Fr. Sprude.	Schlock	„ J. Amatneek.
Friedrichstadt	„ C. A. Neumann.	Stockmannshof	„ E. v. Szablowsky.
Goldingen	„ D. L. Freifeldt.	Szagarren	„ Th. Bischhoff.
Grobin	„ H. Woge.	Talsen	„ W. Kronberg.
Gross-Sessau	„ J. Juschkewitsch.	Talsingen	„ C. Grünbladt.
Hapsal	„ J. Mühlenkamp.	Tuckum	„ Fr. Thalberg.
Hasenpoth	„ J. C. Wiedner.	Walk	„ J. Thalberg.
Haynasch	„ J. Pettack.	Weissenstein	„ H. O. Kull.
Illuxt	„ W. Bahr.	Wenden	„ J. Steinbaum.
Jacobstadt	„ H. Hickstein.	Werro	„ W. Spohr.
Jurjew	„ Th. Gööck.	Windau	„ Fr. Neuburg.
Lemsal	„ C. Kreischmann.	Wolmar	„ H. E. Trey.
Libau	„ Robert Seelig.		